

Oberer Graben 31  
9000 St. Gallen  
Telefon 071 227 05 00  
Telefax 071 227 05 09  
E-Mail [kirchenrat@ref-sg.ch](mailto:kirchenrat@ref-sg.ch)  
Internet [www.ref-sg.ch](http://www.ref-sg.ch)

**Amtsbericht des Kirchenrates  
an die Synode  
über das Jahr 2016**

## Vorwort des Kirchenratspräsidenten

Liebe Mitarbeitende, liebe Synodale

Der Kirchenrat ist gemäss Kirchenordnung Art. 163 lit. g) verpflichtet, der Synode „über die gesamte Amtstätigkeit“ jährlich Bericht zu erstatten. Der Kirchenrat hat beschlossen, den Bericht in diesem Jahr zu konzentrieren und zu fokussieren. Im kommenden soll er neu gestaltet und lesefreundlicher werden. Gleichzeitig bleibt dieser Bericht ein politisches Instrument, um die Arbeit der Kantonalkirche zu beurteilen und zu bewerten. Wir sind gespannt darauf, wie Sie uns beurteilen und den Bericht bewerten.

So gehe ich mit gutem Beispiel voran und weise nur kurz auf die grossen Themen hin, die uns im Berichtsjahr 2016 neben dem Alltagsgeschäft beschäftigt haben. Diese werden dann auf den folgenden Seiten genauer beschrieben.

Wir haben die Visitation, die der Kirchenrat alle zehn Jahre durchführen muss, abgeschlossen und mit einem Bericht dokumentiert. Dieser bildet die Grundlage zur Vision St. Galler Kirche 2022.

Wir haben das Reformationsjubiläum aufgegleast und mit der Eröffnung des europäischen Stationenweges in Wildhaus Ende Dezember ein erstes Highlight erlebt.

Wir haben für die Umsetzung des Lehrplans Volksschule die nötigen Grundlagen erarbeitet. In Spitälern und Heimen haben wir die Seelsorge ausgebaut und vertraglich festgehalten.

Wir haben uns gemäss den Schwerpunktzielen in allen Arbeitsstellen und Gebieten motiviert eingesetzt, um weiter eine attraktive und innovative Kirche zu sein.

Der Kirchenrat dankt daher all den vielen hauptamtlichen, nebenamtlichen und freiwilligen Mitarbeitenden, die sich auch 2016 in vielfältigen Funktionen in unserer Kirche engagiert haben.

***Pfr. Martin Schmidt, Kirchenratspräsident***

Sehr geehrte Synodale

Wir bitten Sie, den Ihnen hier unterbreiteten Amtsbericht des Kirchenrates über das Jahr 2016 entgegenzunehmen.

20. Februar 2017

Im Namen des Kirchenrates  
Der Präsident: Martin Schmidt, Pfr.  
Der Kirchenschreiber: Markus Bernet

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	1
<b>Inhaltsverzeichnis</b>	2
<b>1. Kirchgemeinden und Kantonalkirche: Bestand und Mutationen</b>	5
a) Bestand	5
b) Pfarrerschaft	5
c) Soziale und diakonische Dienste	8
d) Statistik	9
<b>2. Synode</b>	11
<b>3. Kirchenrat, kirchenrätliche Kommissionen, Arbeitsstellen</b>	13
a) Gesamtbehörde	13
<i>Personelles</i>	14
b) Ausschuss für Glaube, Welt und Gesellschaft	16
<i>Ressort Theologie, Pastorales und Musik</i>	16
- Arbeitsstelle Pastorales	17
- Arbeitsstelle Populäre Musik	18
- Evangelische Kirchenmusikschule (EKMS)	19
<i>Ressort Erwachsenenbildung und Diakonie</i>	19
- Arbeitsstelle kirchliche Erwachsenenbildung (AkEB)	20
- Arbeitsstelle Diakonie (AD)	20
<i>Ressort Kirche im Dialog / Weltweite Kirche (OeME)</i>	21
- Arbeitsstelle Kirche im Dialog / Weltweite Kirche (OeME)	23
c) Ausschuss für Geistliche Begleitung	23
<i>Ressort Geistliche Begleitung (Familien, Kinder, Jugend, Junge Erwachsene)</i>	24
- Geistliche Begleitung)	24
- Arbeitsgemeinschaft Junge Erwachsene (AGJE)	25
- Empfangs- und Verfahrenszentrum Altstätten, diakonischer Kaffee-Treff	26
<i>Ressort Schulische Bildung und Kirchlicher Sozialdienst</i>	27
- Religionspädagogisches Institut St. Gallen (RPI-SG)	28
- Arbeitsstelle Heil- und Sonderpädagogik	29
- Religionsunterricht an den kantonalen Mittelschulen	30
- Kirchlicher Sozialdienst an Berufsfachschulen (KSD)	31

d) Ausschuss für Verwaltung und Kommunikation	32
<i>Ressort Finanzen</i>	32
<i>Ressort Kommunikation, Gemeindeentwicklung und Mitarbeiterförderung</i>	32
- Arbeitsstelle Kommunikation (AK)	33
- Arbeitsstelle Gemeindeentwicklung und Mitarbeiterförderung (AGEM)	34
e) Sammlung der „Gültigen Erlasse“	36
<b>4. Spezialpfarrämter</b>	<b>37</b>
Gefängnisseelsorge:	
in der Kantonalen Strafanstalt Saxerriet, im Regionalgefängnis Altstätten, im Ausschaffungsgefängnis Widnau, im Kantonalen Untersuchungsgefängnis St. Gallen, in den Gefängnissen St. Gallen und Gossau, im Ausschaffungsgefängnis Bazenheid, im Massnahme- zentrum Bitzi, Mosnang, sowie im Jugendheim Platanenhof, Oberuzwil	37
Église française de Saint-Gall	38
Pfarramt für Gehörlose	39
Kantonsspital St. Gallen	40
Klinikseelsorge:	
an der St. Galler Psychiatrie-Dienste Nord, Wil, an der St. Galler Psychiatrie-Dienste Süd, Pfäfers, an den Kliniken Valens (Rehabilitationszentren Valens und Walenstadtberg) am Ostschweizerischen Kinderspital sowie an der Hirslandenklinik Stephanshorn St. Gallen	41
Seelsorge in den Spitalverbunden	42
Evangelisch-Reformierte Paar- und Familienberatung St. Gallen	43
Pfarramt an der Universität St. Gallen	44
Vermittlungsstelle für pfarramtliche Aushilfen	45
<b>5. Aus den Kirchenbezirken und Berufsgruppen</b>	<b>46</b>
a) Kirchenbezirk St. Gallen	46
b) Kirchenbezirk Rheintal	47
c) Kirchenbezirk Toggenburg	49
d) Kantonales Diakonatskapitel	50
e) Kantonales REL Kapitel	51
<b>6. Kommissionen</b>	<b>52</b>
a) Synodalkommissionen:	
Redaktions- und Verlagskommission des Kirchenboten	52
Kommission zur Vorbereitung von Aussprachesynoden	53

b) Weitere Kommissionen:	
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in den Kantonen Appenzell und St. Gallen(ACK)	53
Ökumenische Kommission St. Gallen-Appenzell für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (GFS) der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in den Kantonen Appenzell und St. Gallen	54
Pensionskasse PERKOS	55
<b>7. Konkordat für die gemeinsame Ausbildung der evang.-ref. Pfarrer und Pfarrerinnen und ihre Zulassung zum Kirchendienst</b>	<b>56</b>
<b>8. Finanzielle Angelegenheiten</b>	<b>56</b>
a) Zentralkasse	56
b) Stipendien	56
c) Fonds für erholungsbedürftige Kirchgenossen	57
d) Evangelische Bürgschafts- und Darlehensgenossenschaft	57
<b>9. Statistik der kirchlichen Handlungen</b>	<b>58</b>
<b>Detailstatistik der kirchlichen Handlungen 2015</b>	<b>59</b>
<b>Zahlen der Kirchgemeinden im Jahr 2015</b>	<b>62</b>
<b>Etat der Kantonalkirche</b>	<b>64</b>
<b>Etat der Kirchgemeinden</b>	<b>84</b>

## 1. Kirchengemeinden und Kantonalkirche: Bestand und Mutationen

### a) Bestand

Der Bestand der Kirchengemeinden hat sich um eine Gemeinde reduziert und beträgt per 1. Januar 2017 neu 40. Die Kirchengemeinde Lütisburg hat sich der Kirchengemeinde Unteres Toggenburg angeschlossen. Die Gründungsversammlung erfolgte im Herbst 2016.

### b) Pfarrerschaft

Aus dem st. gallischen Kirchendienst sind zwei Pfarrerrinnen und ein Pfarrer ausgetreten:

**Pfarrer Gregor Weber** hat nach knapp viereinhalbjähriger Tätigkeit die Kirchengemeinde Altstätten auf Ende Juli verlassen. Er lebt weiterhin in Altstätten und richtet sich beruflich neu aus.

**Pfarrerinnen Susanne Hug-Maag** hat nach etwas über 9-jähriger Tätigkeit im Toggenburg in Ennetbühl, Krummenau und Nesslau die Kirchengemeinde Nesslau als Seelsorgerin Ende Dezember verlassen. Sie lebt weiterhin in Krummenau und richtet sich beruflich neu aus.

**Pfarrerinnen Susanne Tschümperlin-Zoller** hat nach 9-jähriger Tätigkeit die Kirchengemeinde Uznach und Umgebung auf Ende Dezember verlassen. Sie arbeitet nun in der Kirchengemeinde Küssnacht am Rigi und lebt in Schwyz.

Drei Pfarrerrinnen und acht Pfarrer haben im Kanton St. Gallen eine neue Tätigkeit übernommen:

**Pfarrer Jens Mayer** wirkt seit 1. Januar mit einem 50%-Pensum als Jugendpfarrer in der Kirchengemeinde Berneck-Au-Heerbrugg. Er ist weiterhin auch in der Kirchengemeinde Balgach tätig.

**Pfarrer Marcel Ammann** war Pfarrer in der zürcherischen Kirchengemeinde Kollbrunn und übernahm am 1. März in der Kirchengemeinde Altstätten eine der beiden Pfarrstellen mit einem 90%-Pensum.

**Pfarrer Rolf Kühni** wirkt seit 1. April als Pfarrer mit einem 100%-Pensum in der Kirchengemeinde Sargans-Mels-Vilters-Wangs. Er war vorher Pfarrer in der Kirchengemeinde Stäfa. Die Wahl ins Gemeindepfarramt soll an der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung im ersten Quartal 2017 erfolgen.

**Pfarrer Rédouane Es-Sbanti** arbeitet seit 1. Juni als Seelsorger für die Église française de Saint-Gall. Er wirkt mit einem 50%-Pensum und war vorher in Montpellier tätig.

**Pfarrer Christian Wermbter** war Seelsorger in den Kirchengemeinden Bever und La Punt. Er trat die Pfarrstelle in Rheineck am 1. Juni mit einem 90%-Pensum an. Seine Wahl erfolgte an der Kirchgemeindeversammlung vom 20. Dezember 2015.

**Pfarrer Raphael Molina** war Pfarrer in der bernischen Kirchengemeinde Lauperswil und arbeitet seit 1. August in der Kirchengemeinde Altstätten an der zweiten Pfarrstelle mit einem 85%-Pensum.

**Pfarrerin Nanette Rüegg** wirkt seit 1. August in der Kirchgemeinde Mittleres Toggenburg mit einem 80%-Pensum. Es ist ihre erste Pfarrstelle. Ihre Wahl erfolgte an der Kirchgemeindeversammlung vom 25. September.

Das **Pfarrhepaar Petra und Dirk Lehner**, aus Deutschland stammend, war in Halle-Saalkreis tätig, und wirkt nun seit 1. Oktober als Verweserehepaar in der Kirchgemeinde Wartau. Zusammen arbeiten sie mit einem 120%-Pensum und kommen aus der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen.

**Pfarrer Marco Wehrli** wirkt seit 15. Oktober als Pfarrer in der Kirchgemeinde Nesslau. Er arbeitet mit einem 80%-Pensum an seiner ersten Pfarrstelle und soll an der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung im ersten Quartal 2017 gewählt werden.

**Pfarrerin Käthi Meier-Schwob** war Pfarrerin am Kantonsspital St. Gallen und wirkt nun in der Kirchgemeinde Goldach für den Kirchkreis Goldach-Tübach-Untereggen. Sie trat die Pfarrstelle am 1. Dezember mit einem 80%-Pensum an. Ihre Wahl soll an der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung im ersten Quartal 2017 erfolgen.

Pensioniert wurden zwei Seelsorgerinnen:

**Pfarrerin Simone Brandt-Bessire** ist am 31. Mai nach fast 6-jährigem Dienst als Gemeindepfarrerin für die Église française de Saint-Gall in den Ruhestand getreten. Sie lebt in St. Gallen.

**Pfarrerin Margrit Lüscher** ist am 30. September nach insgesamt fast 19-jährigem Dienst für die St. Galler Kirche als Gemeindepfarrerin in den Kirchgemeinden Hemberg und Goldach in den Ruhestand getreten. Sie lebt weiterhin in Goldach.

### **Pfarreinsätze**

In ihr Amt eingesetzt wurden:

**Pfarrer Marcel Ammann** am 3. April in Altstätten.

**Pfarrer Raphael Molina** am 4. September in Altstätten.

**Pfarrer Christian Wermbter** am 3. Juli in Rheineck.

**Pfarrer Jens Mayer** am 17. Januar in Heerbrugg.

**Pfarrer Martin Böhringer** am 19. Juni in Eichberg, gewählt wurde er an der Kirchgemeindeversammlung am 14. März.

**Pfarrer Dr. Tobias Claudy** am 12. Juni in Alt St. Johann, gewählt wurde er an der Kirchgemeindeversammlung am 20. März.

**Pfarrerin Gisela Heimbucher** am 22. Mai in Engelburg, gewählt wurde sie an der Kirchgemeindeversammlung am 3. April.

**Pfarrerin Nanette Rüegg** am 13. November in Wattwil.

## Wählbarkeit

**Pfarrerinnen Gisela Heimbucher** erhielt, nachdem sie am 25. Februar das kantonkirchliche Kolloquium bestanden hatte, die Wählbarkeit für den Kanton St. Gallen zugesprochen. Sie wirkt weiterhin mit einem 50%-Pensum für den Gemeindeteil Engelburg der Kirchgemeinde Gaiserwald. Die Kirchgemeindeversammlung wählte sie am 3. April einstimmig ins Gemeindepfarramt.

## Ordination zum Dienst am göttlichen Wort

Nach abgeschlossenem Studium wurden **Nanette Rüegg und Andrea Weinhold** am 4. September in der Kirche Haldenbüel in Gossau von Kirchenratspräsident Pfr. Martin Schmidt zum Dienst am Worte Gottes ordiniert.

## In die Ewigkeit abberufen

Vier Personen sind im Berichtsjahr verstorben. Wir gedenken ihrer in Dankbarkeit.

Am Ostersonntag, 27. März 2016, verstarb **Pfarrer *Walter Ulrich Sonderegger*** (geb. 08.09.1930) im 86. Lebensjahr in Langwies. Pfr. Sonderegger studierte in Zürich und Basel. Nach Abschluss seines Lernvikariates in Arosa wurde er am 15. Mai 1955 in Glarus ordiniert. Er war von 1955 bis 1959 Pfarrer in Davos-Monstein und Wiesen. Danach wirkte er von 1959 bis 1964 als Seelsorger im Glarnerland in Matt-Engi und von 1964 bis 1972 in Mollis. Anschliessend folgte er einem Ruf aus St. Gallen, wo er von 1972 bis 1982 in der Kirchgemeinde St. Gallen C für den Kirchkreis St. Leonhard tätig war. Von der Kantonshauptstadt zog es ihn ins St. Galler Rheintal nach Buchs. Dort wirkte er von 1982 bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1995. Pfarrer Sonderegger war von 1960 bis 2005 Mitglied der Maturitätskommission Glarus. Von 1962 bis 1971 war er Mitglied des Glarner Kirchenrates und präsierte innerhalb dieser Zeit von 1964 bis 1971 den Pfarrverein Glarus. In den Jahren 1964 bis 1971 wirkte er als Abgeordneter in der Theologischen Konkordatsprüfungsbehörde. Im Kanton St. Gallen diente er von 1984 bis 1994 als Dekan des Kirchenbezirks Rheintal-Werdenberg-Sargans und war von 1996 bis 1998 Vorsitzender der Synode. Er verbrachte seinen Ruhestand in Buchs und ab Juli 2005 in Langwies.

**Pfarrer *Christoph Möhl-Blanke*** (geb. 16.12.1933) verstarb am 23. September 2016 im 83. Lebensjahr in Sulgen. Nach seinem Studium und seiner Ordination am 10. November 1957 in Romanshorn wirkte er von 1957 bis 1961 in der Deutschschweizer Gemeinde in Genf. Von 1961 bis 1980 war er in unserer Patronatsgemeinde der Evangelischen Kirche im Fürstentum Lichtenstein als Pfarrer tätig und prägte in dieser Zeit die Kirche FL massgeblich. Danach arbeitete er als Informationsbeauftragter in der Zürcher und Thurgauer Landeskirche und war als Medienschaffender und Buchautor tätig. Mit Pfarrer Christoph Möhl verliert die Evangelische Landeskirche Thurgau ihren ersten Informationsbeauftragten und einen aktiven und kritischen Mitdenker, der sein Engagement bis kurz vor sei-

nem Tod in den Dienst von Mitmensch und Schöpfung stellte.

Am 28. Dezember 2016 verstarb **Pfarrer Gerhard Wulfila Blocher** (geb. 29.01.1934) im Alter von 82 Jahren in Hallau. Pfr. Blocher studierte in Zürich, Bonn und Basel. Nach Abschluss seines Praktikums in Thalwil ZH wurde er am 30. November 1958 in der Kirche St. Peter in Zürich ordiniert. Er war von 1959 bis 1967 Pfarrer in Schönengrund. Danach wirkte er von 1967 bis zu seiner Abwahl im 1977 als Seelsorger in Flawil. Anschliessend zog es ihn bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1999 nach Hallau SH. Ohne zu kandidieren wurde Pfarrer Blocher nach seiner Pensionierung zum Gemeindepräsidenten von Hallau gewählt. In der Armee war Pfarrer Blocher als Seelsorger bei der San. Abt. 7 im Inf Rgt 34 und 83 eingeteilt. Er verbrachte seinen Ruhestand in Hallau.

In St. Margrethen starb am 18. Dezember 2016 **Heinrich Gabathuler** in seinem 84. Lebensjahr. Er wirkte in den Jahren 2002 bis 2012 als Präsident der Kirchenvorsteherschaft St. Margrethen.

### **c) Soziale und diakonische Dienste**

Am 4. September wurde in der Kirche Haldenbüel in Gossau **Brigitte Witzig, Wil**, wirkend in der Kirchgemeinde Wil, von Kirchenratspräsident Pfr. Martin Schmidt als Diakonin ordiniert.

Eine Person im sozialen und diakonischen Dienst hat im Berichtsjahr ihre Tätigkeit in einer St. Galler Kirchgemeinde angetreten und die Wahlfähigkeit erhalten:

**Daniel Menzi**, Herisau, hat vom Kirchenrat die Wahlfähigkeit als Diakon erhalten. Er wirkt in der Kirchgemeinde St. Gallen C.

Sechs Kinder- und Jugendarbeiterinnen und -arbeiter haben im Berichtsjahr ihre Tätigkeit in einer St. Galler Kirchgemeinde angetreten:

Für **Thomas Faes**, Mittleres Toggenburg, **Nina Frauenfelder**, Buchs, **Annabeth Gubler**, Sennwald, **Lucas Kägi**, Flawil, **Benjamin Künzle**, Gaiserwald sowie **Jeannine Weibel**, Thal-Lutzenberg, hat der Kirchenrat eine zeitlich befristete Zulassung für Kinder- und Jugendarbeit innerhalb ihrer Kirchgemeinde erteilt.

*(Markus Bernet, Kirchenschreiber)*

## d) Statistik (Stand März 2017)

Gemeindepfarrstellen			85
wovon neu zu besetzende Pfarrstellen (Straubenzell St. Gallen West und Oberer Necker)			2
Pfarrstellen in Patronatsgemeinden und unserer Kirche angeschlossenen Organisationen (Fürstentum Liechtenstein und Église française de Saint-Gall)			1,5
Kantonalkirchliche Stellen	(Anteil Kantonalkirche SG)		(Anteil Dritter)
<i>Zentrale Dienste</i>			
• Kirchenratspräsidium	1,00		
• Kirchenratskanzlei	1,00		
• Zentralkasse	2,00		
• Sekretariat Zentrale Dienste	1,00		
• Reinigungsdienst	0,33	5,33	
<i>Arbeitsstellen</i>			
• Arbeitsstelle Diakonie	0,85		
• Arbeitsstelle Jugend (inkl. Geistliche Begleitung)	1,40		
• Arbeitsstelle Junge Erwachsene	0,50		
• Arbeitsstelle Familien und Kinder	0,70		
• Arbeitsstelle Gemeindeentwicklung und Mitarbeiterförderung	1,10		
• Arbeitsstelle Heil- und Sonderpädagogik	0,40		
• Arbeitsstelle kirchliche Erwachsenenbildung	1,10		
• Arbeitsstelle Weltweite Kirche (OeME)	1,00		
• Arbeitsstelle Kommunikation und Webmaster	0,60		
• Arbeitsstelle Pastorales	0,80		
• Arbeitsstelle Populäre Musik	0,50		
• Volontariate und Zivildienstleistende	2,00		
• Religionspädagogisches Institut	1,35	12,30	
<i>Spezialpfarrämter und Sozialdienste</i>			
• KSD am Berufsschulzentrum Buchs	0,14		4
• KSD am Berufsschulzentrum Rapperswil	0,08		4
• KSD am Berufsschulzentrum Rorschach-Rheintal	0,14		4
• KSD Gewerbliche Berufsschule St. Gallen Ost	0,16		4
• KSD Gewerbliche Berufsschule St. Gallen West	0,12		4
• KSD Berufsschulzentrum und Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe St. Gallen	0,12		4
• KSD Kaufmännisches Berufsschulzentrum St. Gallen	0,06		4
• KSD am Berufsschulzentrum Sarganserland/Sargans	0,04		4

• KSD am Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg Wattwil	0,10	4
• KSD am Berufsschulzentrum Uzwil	0,09	4
• KSD am Berufsschulzentrum Wil	0,08	4
• Empfangs- und Verfahrenszentrum Altstätten	0,30	3
• Religionslehrer an Mittelschulen	4,00	1
• Gehörlosenpfarramt	1,00	6
• Kantonale Psychiatrische Klinik und Heimstätten Wil	1,00	1
• Kant. Psychiatrische Klinik St. Pirminsberg, Pfäfers	0,60	1
• Rehabilitationszentrum Valens	0,40	
• Rehabilitationszentrum Walenstadtberg	0,20	
• Kantonsspital St. Gallen, inkl. Kirchenmusik	2,20	1
• Regionalspitäler		
▪ Spitalregion St. Gallen Rorschach		
- Spital Rorschach	0,15	4
- Spital Flawil	0,15	4
▪ Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland		
- Spital Altstätten	0,15	4
- Spital Grabs	0,25	4
- Spital Walenstadt	0,20	4
▪ Spitalregion Linth		
- Spital Linth, Uznach	0,15	4
▪ Spitalregion Fürstenland-Toggenburg		
- Spital Wattwil	0,15	4
- Spital Wil	0,15	4
• Hirslandenklinik Stephanshorn St. Gallen	0,20	
• Geriatriische Klinik St. Gallen	0,20	
• Ostschweizer Kinderspital St. Gallen	0,50	5
• Evangelisch-reformierte Paar- und Familienberatung	1,40	7
• Pfarramt an der Universität St. Gallen	1,00	
• Gefängnisseelsorge	0,70	2
• Vermittlungsstelle für pfarramtliche Aushilfen	0,10	
• Evangelische Kirchenmusikschule (ohne Dozenten)	0,20	<u>16,48</u>
<b>Total</b>		<b>34,31</b>

- <sup>1</sup> grösstenteils durch den Kanton St. Gallen finanziert  
<sup>2</sup> mitfinanziert durch den Kanton St. Gallen  
<sup>3</sup> mitfinanziert durch den Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund SEK und die Katholische Administration  
<sup>4</sup> zusätzliche Stellenprozente finanziert durch den Kanton St. Gallen und die Katholische Administration  
<sup>5</sup> mitfinanziert durch die Katholische Administration und die Stiftung Ostschweizer Kinderspital St. Gallen  
<sup>6</sup> mitfinanziert durch weitere Ostschweizer Kantonalkirchen (AI/AR, GL, GR, TG)  
<sup>7</sup> mitfinanziert durch Kirchgemeinden

*(Markus Bernet, Kirchenschreiber)*

## 2. Synode

Zur *Sommersession vom 27. Juni 2016* war die Synode im Kirchenbezirk Toggenburg bei der Kirchgemeinde Wil zu Gast. Der Synodalgottesdienst wurde von Pfr. Klaus Fischer, Gossau, nach der Liturgie der Ajona Community gestaltet und von Stephan Giger musikalisch umrahmt. Die Verhandlungen fanden im evangelischen Kirchgemeindehaus statt.

***Bestellung des Büros auf zwei Jahre 2016 - 2018:*** Der bisherige Vizepräsident der Synode, Urs Meier-Zwingli, Straubenzell St. Gallen West, wurde zum Vorsitzenden des Kirchenparlamentes gewählt; neuer Vizepräsident ist Philipp Kamm, Ebnat-Kappel. Als 2. Sekretärin der Synode wurde Ursula Kugler, Unteres Neckertal bestimmt. Kirchenschreiber Markus Bernet, Au, ist von Amtes wegen erster Sekretär. Als Stimmzählende wurden Pfr. Rudy Van Kerckhove, Gossau-Andwil; Ursula Schweizer, Uznach und Umgebung, und Simon Stumpf, Buchs, gewählt.

Der *Amtsbericht 2015* des Kirchenrates wurde entgegengenommen. Die *Jahresrechnungen 2015 der Kantonalkirche und des Kirchenboten* sind genehmigt worden.

Durch den *Zusammenschluss von Kirchgemeinden* wurden Änderungen in der Kirchenordnung notwendig. Die vom Kirchenrat vorgeschlagenen Anpassungen in den Ziffern 46 und 47 von Artikel 5 lit. c) der Kirchenordnung wurden in 1. Lesung genehmigt.

Die *kirchliche Zugehörigkeit des Gebietes Bürsiwilen AI und die pastorale Zugehörigkeit der Evangelischen des Gebietes Kapf AI* wurden neu geregelt. Dadurch sind Änderungen in der Kirchenordnung notwendig geworden. Die vom Kirchenrat vorgeschlagenen Anpassungen in den Ziffern 11 und 16 von Artikel 5 lit. b) der Kirchenordnung wurden in 1. Lesung genehmigt.

Die von der Redaktions- und Verlagskommission für die Herausgabe des Kirchenboten vorgeschlagenen Änderungen im *Reglement für die Herausgabe des Kirchenboten und die damit verbundene Anpassung von Art. 78 Abs. 2 des Geschäftsreglements der Synode* wurden in 1. Lesung beraten. Aufgrund eines Ordnungsantrags wurden die Beratungen mitten im Reglement unterbrochen und an der Wintersession 2016 in St. Gallen fortgeführt.

Die *Bettagskollekte 2016* ist zugunsten der wichtigen Arbeit der Ehe-, Paar- und Familienberatungsstellen im Kanton St. Gallen in Altstätten, Sargans und St. Gallen bestimmt worden. Die *Zwinglikollekte am Neujahr 2016* wurde zugunsten der Spendeaktion „Die Reformation für andere“ der Werke HEKS, Bfa, Mission 21 und DM zugesprochen.

Das eingereichte Postulat von Vicky Gabathuler, Grabs-Gams und Mitunterzeichnende betr. „*Kommunikation*“ wurde an den Kirchenrat überwiesen: „*Der Kirchenrat wird beauftragt, eine breit zusammengesetzte Arbeitsgruppe einzusetzen, die unter seiner Leitung die Kommunikation und die Kommunikationsstrukturen der Kantonalkirche inklusive Kirchenbote als Ganzes überprüft, der Synode Bericht erstattet und allenfalls Anträge unterbreitet.*“

Die Synode nahm Kenntnis vom *Stand der hängigen Motionen und Postulate* sowie vom Bericht über *die ordentliche Abgeordnetenversammlung (AV)* des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes (SEK) vom 19. bis 21. Juni in Ittingen, TG.

Die ***Wintersession vom 5. Dezember 2017*** fand traditionsgemäss im Kantonsratsaal in St. Gallen statt.

In die *Redaktions- und Verlagskommission für die Herausgabe des Kirchenboten* wurden Pfr. Rolf Kühni, Sargans, und Corinne Stofer-Weigelt, Engelburg, für den Rest der Amtsdauer 2014 – 2018 gewählt; sie ersetzen Lotti Gerber, St. Gallen, Alfred Ritz, Altstätten, Anton Spycher und Markus Walser, beide Wil. Das Präsidium wechselte von Hans-Paul Candrian, Rorschach, zu Jürg Steinmann, Walenstadt.

Der *Voranschlag 2017 der Kantonalkirche und das Budget 2017 des Kirchenboten* sind genehmigt worden. Die *Finanzprognose der Kantonalkirche über die Jahre 2018 – 2021* wurde zustimmend zur Kenntnis genommen.

Durch den *Zusammenschluss von Kirchgemeinden* wurden Änderungen in der Kirchenordnung notwendig. Die vom Kirchenrat vorgeschlagenen Anpassungen in den Ziffern 46 und 47 von Artikel 5 lit. c) der Kirchenordnung, sind in 2. Lesung genehmigt worden.

Die *kirchliche Zugehörigkeit des Gebietes Bürsiwilen AI und die pastorale Zugehörigkeit der Evangelischen des Gebietes Kapf AI* wurden neu geregelt. Dadurch sind Änderungen in der Kirchenordnung notwendig geworden. Die vom Kirchenrat vorgeschlagenen Anpassungen in den Ziffern 11 und 16 von Artikel 5 lit. b) der Kirchenordnung wurden in 2. Lesung genehmigt.

Die von der Redaktions- und Verlagskommission für die Herausgabe des Kirchenboten vorgeschlagenen Änderungen im *Reglement für die Herausgabe des Kirchenboten und die damit verbundenen Anpassungen von Art. 30 und Art. 78 Abs. 2 des Geschäftsreglements der Synode* wurden fortgeführt und in 1. Lesung genehmigt.

Die *Anpassung an die Gegebenheiten des neuen Lehrplans Volksschule (Lehrplan 21)* und die damit verbundenen Änderungen der Artikel 64 bis 83, 104 und 125 der Kirchenord-

nung wurden in 1. Lesung genehmigt.

Die Änderung im Art. 25 im Reglement für den Dienst der Religionslehrpersonen betreffend *Mitgliedschaft im REL-Kapitel* wurde in 1. Lesung gutgeheissen.

Der Bericht über *die ordentliche Abgeordnetenversammlung (AV)* des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes (SEK) vom 7./8. November in Bern wurde von der Synode zur Kenntnis genommen.  
*(Markus Bernet, Kirchenschreiber)*

### 3. Kirchenrat, kirchenrätliche Kommissionen, Arbeitsstellen

#### a) Gesamtbehörde

Der Kirchenrat versammelte sich im Jahr 2016 zu vierzehn meist ganztägigen Sitzungen und einer dreitägigen Retraite im Hotel Bad Horn, Horn. In insgesamt 120.75 Stunden wurden 283 Geschäfte behandelt.

Die Durchführung der Visitation war eines der Hauptthemen im Jahr 2016. Der Kirchenrat hat in Delegationen alle Kirchgemeinden besucht und spannende Rückmeldungen erhalten. Dabei wurden vor allem Themen, die mit Personal und Personalführung sowie solche, die mit der „Partnerschaftlichen Gemeindeleitung“ zu tun haben, besprochen. Aus all diesen Gesprächen und der Online-Umfrage wurden die Ergebnisse gesichtet, gewichtet und in einem Bericht dokumentiert. Dieser Bericht ist nun fertig und steht als Grundlage für die weiteren politischen Diskussionen und die Vision „St. Galler Kirche 2022“ zur Verfügung.

Das neue Konzept zur Prävention und Gesundheitsförderung in der Kantonalkirche steht als neues Beratungsangebot für Mitarbeitende und Behördenmitglieder zur Verfügung. Betroffenen Personen stehen fünf Kontaktgespräche mit spezialisierten Personen auf Kosten der Kantonalkirche zur Verfügung. Für die Arbeitgeberin Kirche steht die Gesundheit der Mitarbeitenden im Vordergrund. Mögliche Themenbereiche und Anknüpfungspunkte könnten zum Beispiel sein: Was mache ich – wenn es mir nicht gut geht – wenn ich mit jemandem im Vertrauen reden will, bevor mir alles über den Kopf wächst – wenn ich wieder bewusster leben und arbeiten will, bevor ich krank werde – wenn ich mehr Klarheit brauche?

Die Feierlichkeiten zum Reformationsgedenken sind angelaufen und es zeigt sich, dass das Thema in Kirchgemeinden, im Kanton und auch in den Medien positiv aufgenommen wird. Es ist erfreulich, dass eine inhaltliche Auseinandersetzung stattfindet. Zudem sind so viele Gesuche für Projekte aus den Kirchgemeinden eingegangen, dass wir wirklich von einer kantonalen Feier des Reformationsgedenkens sprechen können. Neben der

Kantonalkirche und den Kirchgemeinden hat der Lotteriefonds Gelder gesprochen. Auch die Stadt St. Gallen hat mit ihrer Kostengutsprache gezeigt, dass ihr das Reformationsgedenken ein Anliegen ist. Das Patronatskomitee wurde einberufen und auf nationaler Ebene wurde mit den ersten Veranstaltungen begonnen. Der Reformations-Truck hat Ende Dezember in Wildhaus Halt gemacht und für einen ersten grösseren Höhepunkt bei uns in der Kantonalkirche gesorgt. Die Vorbereitungen und das Engagement von vielen Menschen machen Lust auf mehr.

Angeregt durch Veränderungen beim Kirchenboten, aber auch durch eine Interpellation in der Synode, hat sich der Kirchenrat intensiv mit dem Bereich der Kommunikation auseinandergesetzt. Eine kirchenrätliche Arbeitsgruppe wurde eingesetzt, um sich dem Thema anzunehmen. Eine Bündelung der Kommunikation ist genauso ein Thema wie die Frage, ob und wie wir den Umgang mit den neuen Medien pflegen wollen.

Es ist weiterhin spürbar, dass sich die Mitglieder des Kirchenrates mit ihren Dossiers identifizieren und viel Motivation und Engagement für ihre Arbeitsgebiete mitbringen.

*(Pfr. Martin Schmidt, Kirchenratspräsident)*

## ***Personelles***

### **Eintritte**

- Pfrn. Renata Aebi, Sargans, Seelsorgerin im Pflegeheim Werdenberg, befristete Anstellung
- Pfr. Marcel Ammann, Altstätten, Seelsorger im Empfangs- und Verfahrenszentrum Altstätten
- Dr. theol. Pascal Bazzell, Buttikon, Beauftragter für Weltweite Kirche (OeME)
- Angelina Cataldi, Berneck, Beauftragte für Heil- und Sonderpädagogik
- Michael Eugster, Oberuzwil, Projektmitarbeiter für Clip-Produktionen, befristete Anstellung
- Pfr. Reinhold Meier, Wangs, Seelsorger in ambulanten Einrichtungen der St. Gallischen Psychiatrie-Dienste Süd, befristete Anstellung
- Pfrn. Andrea Leupp, Herisau, Seelsorgerin im Kantonsspital
- Lea Müller, Diepoldsau, Praktikantin
- Tabea Lukas-Schiess, Rorschacherberg, Geschäftsleiterin der Ökumenischen Weiterbildungskommission für Religionspädagogik
- Pfrn. Marlies Schmidt-Aebi, Haag, Seelsorgerin in der Geriatrischen Klinik St. Gallen
- Mihaela Stefanova, St. Gallen, Organistin am Kantonsspital St. Gallen
- Isabelle Weibel, Gossau, Administrative Fachmitarbeiterin Geistliche Begleitung

### Austritte

- Brigitta Ackermann, St. Gallen, Administrative Fachmitarbeiterin Geistliche Begleitung
- Anneliese Bösch, Eschlikon, Beauftragte für Heil- und Sonderpädagogik
- Marlene Burlet, St. Gallen, Praktikantin
- Pfr. Sven Hopisch, St. Margrethen, Seelsorger im Empfangs- und Verfahrenszentrum Altstätten
- Pfrn. Käthi Meier-Schwob, St. Gallen, Seelsorgerin im Kantonsspital
- Claudia Schmid, St. Gallen, Redaktionsmitarbeiterin KIBO

### *Personelle Änderungen in Kommissionen*

#### Eintritte

- Peter Christinger, Wittenbach, Mitglied der Aufsichtskommission Paar- und Familienberatung
- Dr. Marc Meyer, St. Gallen, Mitglied des Kuratoriums für das Pfarramt an der Universität St. Gallen
- Hans Peter Schmid, Wattwil, St. Galler Vertretung in die GPK der PERKOS
- Pfr. Dr. Daniel Schmid Holz, Speicher, Mitglied der Kommission Persönlichkeitsschutz, Prävention und Gesundheitsförderung
- Pfrn. Annette Spitzenberg, St. Gallen, Mitglied des Kantonalen Ethik Forums

#### Austritte

- Markus Brönnimann, Herisau, Mitglied des Kuratoriums für das Pfarramt an der Universität St. Gallen
- Robert Dubacher, Grabs, St. Galler Vertretung in die GPK der PERKOS
- Hedi Isler, Rapperswil, Mitglied der Kommission zur Förderung des Religionsunterrichts im heil- und sonderpädagogischen Bereich (KIKORB)
- Pfrn. Käthi Meier-Schwob, St. Gallen, Mitglied des Kantonalen Ethik Forums
- Wilfried Schnetzler, St. Gallen, Mitglied der Aufsichtskommission EKMS
- Hans Peter Schönwetter, St. Gallen, Mitglied der Aufsichtskommission Paar- und Familienberatung

Herzlichen Dank sagen wir allen Scheidenden für die geleisteten Dienste und allen Neuen für die Bereitschaft, sich in einem kirchlichen Amt zu engagieren.

*(Markus Bernet, Kirchenschreiber)*

## **b) Ausschuss für Glaube, Welt und Gesellschaft**

In diesem Ausschuss sind die Ressorts Theologie, Pastorales, Musik, Erwachsenenbildung, Diakonie sowie Kirche im Dialog (neu Weltweite Kirche OeME) vertreten. Das Gremium traf sich zu fünf Sitzungen von insgesamt 7.50 Stunden und behandelte 102 Geschäfte.

Von drei Pfarrpersonen und drei kantonalkirchlichen Angestellten wurden Gesuche um Studienurlaub eingereicht und vom Ausschuss bewilligt. Ein Gesuch für eine länger dauernde Weiterbildung für Pfarrpersonen sowie eines von einem kantonalkirchlichen Angestellten konnten ebenfalls gutgeheissen werden. Auch zu 39 Weiterbildungs- und Supervisionsgesuchen konnte der Ausschuss seine Zustimmung erteilen. Im Berichtsjahr wurden drei Gesuche um die Erteilung der Prädikantenerlaubnis für die Standortgemeinde gestellt. Eines konnte bewilligt werden, zwei sind noch hängig.

Schliesslich ist der Ausschuss zuständig für die Bewilligung von Beiträgen aus dem Fonds „Entwicklungszusammenarbeit Inland“. Von den 43 eingegangenen Gesuchen mussten zwei abgewiesen werden, weil sie entweder ohne kirchlichen Bezug oder nicht in die reglementarischen Bestimmungen einzuordnen waren. Für die 41 bewilligten Projekte wurden Beiträge von insgesamt CHF 368'100.00 gesprochen.

*(Markus Bernet, Kirchenschreiber)*

***Ressort Theologie, Pastorales und Musik:*** Die Verkündigung und die Seelsorge sind und bleiben zwei wichtige Pfeiler der kirchlichen Arbeit. Dabei haben sich diese Bereiche in Form und Ausrichtung stark weiterentwickelt.

Unsere Gottesdienste sind heute vielfältiger und attraktiver als früher. Die musikalische Gestaltung hat an Qualität gewonnen und ist moderner geworden. Dabei sind auch die ideologischen Grabenkämpfe mehr und mehr zurückgegangen, was denn nun gute Musik und was „gutes Niveau“ bei der Wahl der Musik ist.

Die kirchliche Seelsorge ist ein nicht wegzudenkender Teil der Begleitung von Patienten in den Spitälern und Heimen geworden. Dies haben auch die Spitalverbunde sowie weitere Einzelspitäler durch die Unterzeichnung einer neuen erweiterten Spitalvereinbarung zum Ausdruck gebracht. Gerade im Bereich Palliative Care wird ja durch die nationale Strategie deutlich, dass auf die Seelsorge nicht verzichtet werden kann.

*(Pfr. Martin Schmidt, Kirchenratspräsident)*

## Arbeitsstelle Pastorales

„Der Gottesdienst steckt in der Krise!“ Immer wieder lese, höre und erleide ich Aussagen wie diese.

*„Die lebendige Teilnahme an den Gottesdiensten und den heiligen Gebräuchen ist fast ganz verschwunden, der Einfluss religiöser Gesinnung auf die Sitten kaum wahrzunehmen, das lebendige Verhältnis zwischen den Predigern und ihren Gemeinden so gut als aufgelöst, die Kirchengzucht und Disziplin völlig untergegangen, der geistliche Stand in einem fortwährenden Sinken begriffen“.*

So klagte der Theologe Friedrich Schleiermacher 1808: Stellen Sie sich vor, es wäre in den zweihundert Jahren seit dieser Äusserung unaufhaltsam so weitergegangen. Wo stünden wir heute? Wenn wir Verluste beklagen stellt sich die Frage, woran wir diese messen: Wann gab es eine Zeit durchgängig gepflegter Kirchlichkeit mit regelmässigem Gottesdienstbesuch, der gegenüber wir heute einen Resonanzverlust beklagen? Aussagen, welche den Verfall beschwören, beruhen meist auf einem romantischen und idealisierten Bild der Vergangenheit. - Nein! Ich möchte nichts schönreden. Dafür ist mir der Gottesdienst zu sehr Herzensangelegenheit.

Der Gottesdienst musste immer seinen Widerhall, seine Resonanz, unter anderen Klängen suchen und finden. Er konnte nie auf einer Welle allgemeinen Wohlgefallens schwimmen, vielmehr schlugen ihm in der Geschichte immer wieder hohe Wogen entgegen. Welches sind heutige „Wogen“? Zu nennen sind etwa der Traditionsabbruch in vielen Lebensbereichen, die religiöse Pluralisierung, die Mobilität, eine aktive Freizeitgestaltung, sowie die durch die Medien enorm gestiegenen Ansprüche an die ästhetische Qualität öffentlicher Rede und Musik. Zudem leben die Kirchen vom Gemeinschaftsgedanken und sind familienorientiert. Dabei vergessen wir, dass wir in der Schweiz fast 40% Einpersonenhaushalte haben, 30% der Partnerschaften kinderlos sind und nur ein Viertel der Bevölkerung zur „klassischen“ Familie gehört. Nicht zu vergessen, dass die Vielfalt der gottesdienstlichen Angebote seit den 80iger-Jahren um ein Vielfaches gestiegen ist.

Ich möchte nicht den Verfall beklagen, sondern nach vorne schauen: Auf der Suche nach einer zeitgemässen Sprache, nach neuen Beteiligungsformen der Gemeinde. Nach Gottesdiensten, die aktuell und inhaltlich klar, biblisch, theologisch und geistlich durchdrungen sind, dichte Erlebnisse und bleibende Einsichten vermitteln, die existentiell berühren und sowohl rhetorisch, liturgisch als auch musikalisch zu überzeugen vermögen.

So verstehe ich meine Arbeit, so versuche ich Kolleginnen und Kollegen in ihrer gemeindlichen Tätigkeit zu unterstützen, sie suchend und nach vorne blickend zu begleiten.

*(Pfr. Carl Boetschi, Beauftragter für Pastorales)*

Von den Gottesdiensten, in welchen der eingangs zitierte Theologe Friedrich Schleiermacher predigte, sagt man, sammelten sich drei Gruppen von Menschen: Studenten, Damen und Soldaten. Die Studenten kämen, um ihren Professor zu sehen und von ihm gesehen zu werden. Die Damen kämen wegen einer unverfänglichen Gelegenheit dazu, die hübschen Studenten zu betrachten. Die Soldaten kämen wegen der seltenen Gelegenheit, sich im Anblick der Damenwelt zu ergehen.

### **Arbeitsstelle Populäre Musik**

Die Arbeitsstelle populäre Musik verzichtete 2016 erstmals darauf, ein Kursprogramm zu veröffentlichen und damit einen Grossteil ihrer Arbeiten bereits weit im Voraus zu planen. Dem Beauftragten für populäre Musik schien es ratsam, einmal Raum zu schaffen für neue Ideen und Ansätze. Gerade weil die „traditionellen“ Aus- und Weiterbildungsangebote der Arbeitsstelle auch im Jahr zuvor rege genutzt worden waren, blieb wenig Kapazität dafür, auf einer übergeordneten Ebene über die weitere Entwicklung der Arbeitsstelle nachzudenken nach dem Motto: *reculer pour mieux sauter*. Was sind sinnvolle Angebote nach zwölf Jahren Aufbauarbeit, da in vielen Gemeinden die Populärmusik mittlerweile fester Bestandteil des kirchlichen Lebens geworden ist? Was brauchen die bereits „installierten“ Populärmusikerinnen und Populärmusiker vor Ort an Unterstützung? Wie können wir den Kirchgemeinden in unserem Bereich dienen, ohne sie mit unseren Angeboten zeitlich und inhaltlich zu überfordern? Dieser letzten Frage entspricht etwa ein neuer Ansatz in der Perle, einzelne Angebote der Arbeitsstellen besser zu koordinieren und deren Zahl tendenziell zu reduzieren zugunsten von arbeitsstellenübergreifenden Angeboten. So gestaltete die Arbeitsstelle im Februar mit grosser Freude die Jahreskonferenz Geistliche Begleitung mit. Die Arbeitsstelle engagierte sich weiter in enger Zusammenarbeit mit dem rex Verlag Luzern und der Fachkommission Populärmusik der Liturgie- und Gesangbuchkonferenz der Evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz in der Redaktion des neuen Liederbuchs Rise Up plus, resp. ab Anfang 2016 vor allem in der Erarbeitung der Begleitmaterialien zum Liederbuch (Klaviersätze und CD-Aufnahmen). Dieses Engagement gipfelte in der Mitgestaltung der Fachtagung „go on, rise up“ im April in Zürich, anlässlich der das Liederbuch und die dazu gehörigen CDs einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Nebst einer grossen Zahl an kleinen und grösseren Beratungen im Bereich Kirchgemeinde-Gottesdienst-Populärmusik (unter anderem im Ältestenrat der neuen, englischsprachigen Kirchgemeinde All Souls Protestant Church in St.Gallen) galt die zweite Jahreshälfte der Gestaltung des Kantonalen Singtages mit der Spurgroupe Repertoire. Parallel dazu liefen die Vorbereitungen für die Uraufführung einer Pop-Liturgie am 22.1.2017, die Andreas Hausammann anlässlich des bevorstehenden Reformationsjubiläums im Auftrag der Aargauer Landeskirche komponierte.

*(Andreas Hausammann, Beauftragter für populäre Musik)*

### **Evangelische Kirchenmusikschule (EKMS)**

Die Anzahl Studierender in den drei Studienrichtungen Orgel, Populärmusik und Chorleitung hat sich sehr erfreulich entwickelt. Das zeigte sich auch an den Diplomprüfungen im Juni, als 14 Absolventen mit sehr guten Leistungen überzeugten. Geprüft wurden neben Repertoire und Spieltechnik vor allem der musikalische Ausdruck und die Hörfähigkeit beim Dirigieren und Begleiten und Gestalten des Gottesdienstes. Die zweijährige nebenberufliche Ausbildung zur Kirchenmusikerin oder zum Kirchenmusiker C/B bildet die Basis für die spätere Gemeindepraxis in Zusammenarbeit mit Pfarrpersonen, Solisten, Dirigenten, Chören und Bands.

Im abgelaufenen Schuljahr galt die besondere Aufmerksamkeit der Feinabstimmung der Lerninhalte und der fächerübergreifenden Zusammenarbeit der Dozenten. Die Fachlehrer der Studienrichtung populäre Musik versammelten sich deshalb zweimal zu einer speziellen Konferenz, mit dem Ziel, den Fächerkanon zu optimieren. Als Orientierungshilfe für Absolventen und Interessierte erstellten alle Lehrer für ihr Fach einen übersichtlichen Fächerbeschrieb, wo auch die zu erlangenden Kompetenzen in anregender Form aufgezeigt werden. Diese Fächerbeschriebe sind auf der Homepage der Kirchenmusikschule für alle verfügbar. Als besondere Schnittstellen gelten z.B. die Fächer Arranging und Musiktheorie, aber auch das Fach Bandleitung. Diese Fächer wurden sehr eng miteinander verknüpft und bilden eine wichtige Grundlage für das Arbeiten in einer Kirchgemeinde. Die musiktheoretischen Kenntnisse und vor allem die Kompetenzen in Gehörbildung, Rhythmik und Harmonielehre, auf dem Instrument und mit der Stimme sind in dieser Ausbildung die Grundlage für einen fruchtbaren Dienst als Kirchenmusikerin oder Kirchenmusiker.

*(Jonathan Schaffner, Schulleiter)*

***Ressort Erwachsenenbildung und Diakonie:*** Die Erwachsenenbildung hatte im Jahr 2016 zwei Schwerpunkte: zum einen die Organisation und Durchführung des laufenden Theologiekurses und die Anpassung künftiger Kurse an die veränderten Bedürfnisse der Teilnehmenden. Zum anderen wurden die Vorbereitungen rund um das Reformationsjubiläum intensiver, da von den Gemeinden erfreulicherweise immer neue Projekte eingegeben werden.

Die Diakonielandschaft in der Schweiz befindet sich in einem grösseren Umbruch. Die beiden Gefässe „Deutschschweizer Diakonatskonferenz“ und die „Diakoniekonferenz“ des SEK werden künftig unter dem Dach „Diakonie Schweiz“ zusammengefasst und ganz dem SEK angegliedert. Die Plenarversammlung findet ca. viermal jährlich statt und ist zusammengesetzt aus Delegierten der Mitgliedkirchen des SEK. Das Ziel dieser Neuorganisation ist eine Bündelung im Bereich Diakonie und die Vermeidung von Doppelspurigkeiten, wie sie bisher immer wieder vorkamen. Die erste dieser Versammlungen findet am 24. Januar 2017 statt.

*(Annina Policante-Schön, Kirchenrätin)*

### **Arbeitsstelle kirchliche Erwachsenenbildung (AkEB)**

Der Beauftragte für Erwachsenenbildung war als Kursleiter, Dozent und Workshopleiter bei Veranstaltungen selber im Einsatz. Die Vorbereitung und die Arbeit als Geschäftsführer des Reformationsjubiläums nahm etwa die Hälfte der Arbeitszeit in Anspruch. Neue Schwerpunkte wie die Auftritte an Messen und das Projekt psychische Gesundheit am Arbeitsplatz befinden sich in einer Entwicklungsphase.

Das Kerngeschäft der AkEB liegt bei der theologischen und ethischen Bildungsarbeit. Sie wurde wahrgenommen durch den evangelischen Theologiekurs, die permanente Weiterbildung der Prädikanten der St. Galler, Appenzeller und Schaffhauser Kantonalkirche, durch eine Nachdiplom-Weiterbildung in Ethik, gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule St. Gallen, der Erarbeitung der Unterlagen für die Schöpfungszeit und einer Weiterbildungswoche für Pfarrpersonen.

Die Teilnehmerzahl im Evangelischen Theologiekurs in St. Gallen ist gewachsen. Der Theologiekurs wird nun in sechs Semestern aufgebaut, die einzeln besucht werden können. Die Teilnehmenden haben meistens eine berufliche (Religionspädagogik, Mesmeramt oder soziale Arbeit) oder eine ehrenamtliche (Kirchenvorsteherschaft, Chöre) Beziehung zur Kirche. Der Theologiekurs ist ein Angebot für Leute aus dem inneren „Circle“ der Kirche, die noch mehr über Kirche und Theologie erfahren möchten. Es kommen verschiedene erwachsenenbildnerische Methoden zum Einsatz, die die Teilnehmenden aktiv beteiligen. Gastreferierende und Exkursionen bereichern die Kursabende.

Die AkEB koordiniert und entwickelt für die Kantonalkirche das Projekt Reformationsjubiläum mit dem Beauftragten für Erwachsenenbildung als Geschäftsführer und der administrativen Mitarbeiterin der AkEB. Im Berichtsjahr standen die Bearbeitung und Beratung von rund siebzig Projekten aus den Kirchgemeinden und der Kantonalkirche sowie der Aufbau der Kommunikation im Vordergrund. Das Budget aus Wartensee- und Lotteriefonds wurde vollständig beansprucht. Der Halt des Geschichtenmobils auf dem Europäischen Stationenweg in Wildhaus vor Weihnachten läutete eine Reihe von Veranstaltungen ein, die im kommenden Jahr ihre Fortsetzung finden werden.

*(Pfr. Dr. Daniel Schmid Holz, Beauftragter für kirchliche Erwachsenenbildung, und Katharina Schulthess Aeberli, administrative Mitarbeiterin)*

### **Arbeitsstelle Diakonie**

Die Arbeitsstelle Diakonie ist Koordinationsstelle für sämtliche Fragen im *Asyl- und Flüchtlingsbereich*. Mit Bezug auf die verstärkten Flüchtlingsströme hat sie die Ökumenische Fachtagung „Willkommenskultur“ am Beispiel der Gemeinde Riggisberg BE durchgeführt. Die neu geschaffene Plattform „Austausch Asyl-Flucht-Integration“, welche engagierte Personen von Kirchgemeinden vernetzt, wurde rege genutzt. Ein Kursangebot für Freiwillige im Flüchtlingsbereich wurde entwickelt. Es ist sehr erfreulich, dass sich

viele Kirchgemeinden engagieren mit Treffs, Tandem's oder Dream-Teams, Deutschkursen und vielem mehr.

An der *Jahreskonferenz Geistliche Begleitung* war die Arbeitsstelle Diakonie mit dem Workshop „Spirit in der Freiwilligenarbeit“ vertreten. An der *Kantonalen Kivo-Tagung* hat die Arbeitsstelle den Workshop „Dem Stress ein Schnippchen schlagen“ angeboten.

Mit Tecum Zentrum für Spiritualität, Bildung und Gemeindebau der Evangelischen Landeskirche Thurgau wurde die Fachtagung „Begegnung mit Sinn“ zum Thema „Kirchesein im Alltag von hochaltrigen Menschen“ durchgeführt. Im Kurs für Besuchsdienstleistende konnte das Angebot der Arbeitsstelle Diakonie vertieft werden im Bezug auf die Freiwilligenarbeit.

Zur Unterstützung der Nachwuchsförderung im Bereich Diakonie wurde ein Konzept für ein Orientierungspraktikum entwickelt.

Mit der Herausgabe des Büchleins „Was im Leben und im Sterben trägt“ durch die Projektstelle Palliative Care steht nun eine Sammlung mit ausgewählten Texten für betroffene Menschen, Angehörige, Fachpersonen und Interessierte zur Verfügung.

*(Maya Hauri Thoma, Beauftragte für Diakonie)*

***Ressort Kirche im Dialog (KiD) wird zum Ressort Weltweite Kirche (WWK):*** Kontinuität und Neubeginn, mit diesen Worten lässt sich das Jahr 2016 charakterisieren. Einerseits wurden die Flüchtlingsarbeit sowie das Engagement für die evangelischen Werke unvermindert weitergeführt, andererseits setzten neue Persönlichkeiten neue Akzente und liessen eine international ausgerichtete kirchliche Gemeinschaft in St. Gallen entstehen.

Die Gespräche im Rahmen der Visitation 2016 haben gezeigt, dass „Kirche im Dialog“ als Bezeichnung für ein umfangreiches Arbeitsfeld wenig greifbar wirkt. Der Name ist auch solitär in der Schweizer Kirchenlandschaft geblieben und wurde immer mit dem erklärenden Zusatz „Ökumene, Mission und Entwicklung“ verwendet. Die neue Bezeichnung „Weltweite Kirche“ will das Profil schärfen und legt den Fokus auf internationale, interkulturelle und interreligiöse Fragen im Kontext der christlichen Kirchen.

„Fresh Expressions of Church“ sind in aller Munde, neue Formen des Kircheseins, die nicht auf territorialer, sondern inhaltlicher Verbundenheit beruhen. Um eine solche handelt es sich bei der *All Souls Protestant Church (ASPC)*, einer englischsprachigen Gemeinschaft für den Grossraum St. Gallen. Damit sie entstehen konnte, musste die Zeit reif sein. In Rev. Dr. Scotty Williams fand sich die richtige Person, um die sich innert weniger Monate eine stabile Gemeinde von englischsprachigen Menschen bildete. Viele Gesprä-

che und Kontakte zu lokalen Kirchgemeinden waren dafür nötig, denn die ASPC soll nicht als Konkurrenz verstanden werden, sondern eine Ergänzung und Bereicherung für die lokalen evangelischen Gemeinden dienen. Dass dies gelingen kann, zeigten die ersten Monate eindrücklich. Mit Claire Pasquier, Organistin von St. Gallen Rotmonten, und der Sängerin Candy Grace Ho und weiteren Musikern fand eine professionelle Musikgruppe zusammen. An Ostern wurde unter Beteiligung des „Board of Elders“ der erste Gottesdienst in der Kirche St. Mangen gefeiert. Seiter finden dort alle 14 Tage Gottesdienste statt. Dem für die Projektdauer eingesetzten Ältestenrat unter der Leitung von Kirchenrat Pfr. Heinz Fäh gehören Pfr. Markus Anker, Vicki Gabathuler-Krebs, Pfr. Mark Hampton, Andreas Hausammann, Pfrn. Regula Hermann, Pfr. Karl Hermann Mehrlau und Remi Tobler an. Ein liturgischer Abendgottesdienst in Rotmonten, der alle 14 Tage angeboten wurde, musste Ende Jahr eingestellt werden. An seiner Stelle wird sich im neuen Jahr jeden zweiten Sonntag ein offener Bibelkreis unter der Bezeichnung „Table Talk“ treffen. Informationen sind auf der Website [www.allsouls.ch](http://www.allsouls.ch) abrufbar.

Die *Ökumenische Kommission für Asyl- und Flüchtlingsarbeit* wird gemäss Turnus von Kirchenrat Pfr. Heinz Fäh präsiert. Sie vernetzt die kirchlichen Akteure und sucht den Dialog mit den politischen Behörden. Das 30-Jahr-Jubiläum der HEKS Rechtsberatung für Asylsuchende St. Gallen wurde am 23. November mit einem eindrücklichen Gottesdienst in der Schutzengelkappelle in St. Gallen gefeiert. Heinz Fäh und Pastoralamtsleiter Franz Kreissl gestalteten die Feier mit Stellenleiterin Tilla Jacomet und der HEKS Regionalleiterin Gabriela Alfanz. Neben vielen Flüchtlingen fanden sich auch Vertreter der Politik und der Flüchtlingsorganisationen ein.

Die gewichtigste Aufgabe der *Kommission Kirche im Dialog / Weltweite Kirche* besteht in der Prüfung von *Projektgesuchen*, die aus dem Fonds Entwicklungszusammenarbeit Ausland (EA) unterstützt werden sollen. An 33 verschiedene Organisationen bzw. Projekte konnten Beiträge gesprochen werden.

Am 7. Dezember besuchte die Kommission das *Zentrum für Migrationskirchen* in Zürich Wipkingen, wo acht Kirchen unterschiedlicher kultureller Prägung unter einem Dach zusammenleben. Der Anteil der aktiven Christen in der Schweiz mit Migrationshintergrund steigt und stellt auch die evangelischen Kirchen vor die Frage, wie sie sich zu den verschiedenen Gruppen und Gemeinden verhalten sollen. Künftig wird auf der Beratung und Begleitung von St. Galler Kirchgemeinden zu Fragen um Gastfreundschaft und Kooperation mit Migrationsgemeinden ein Schwerpunkt liegen.

Das *St. Galler Gebetsbuch* nimmt Formen an. Das Projekt will einen nachhaltigen spirituellen Beitrag zum Reformationsjubiläum leisten. Nachdem bis Dezember 2016 Gebetstexte anonymisiert eingesandt werden konnten, ist nun eine Herausgeberkommission an der Arbeit, die Texte zu sichten und einem Verlag zuzuführen. Der Kommission unter der Leitung von Kirchenrat Pfr. Heinz Fäh gehören der Beauftragte für Pastorales Pfr. Carl Boet-

sch, Pfrn. Kathrin Bolt, Altpfarrer Heinz Schmitt, die Historikerin Dr. Barbara Signer sowie der Autor und Regisseur Fred Kurer an. *(Pfr. Heinz Fäh, Kirchenrat)*

### **Arbeitsstelle Kirche im Dialog / Weltweite Kirche (OeME)**

Im März nahm Dr. Pascal Bazzell die Arbeit als Nachfolger von Pfr. Jens Mayer als Beauftragter für Kirche im Dialog (50%) auf.

Der Impulstag für die ökumenische Kampagne von *Brot für alle, Fastenopfer* und *Partner sein* „Verantwortung tragen – Gerechtigkeit stärken“ zum Thema transnationale Konzerne und ihre gesellschaftliche Verantwortung fand im Centrum St. Mangen in St. Gallen statt. Zusätzlich wurde eine ökumenische Regionalveranstaltung in Wattwil angeboten. An beiden Veranstaltungen nahmen je rund 30 Leute teil, die als Multiplikatoren das Thema weitergeben. Die Rosen-Verteilaktion wurde wie in den vergangenen Jahren in rund 30 Kirchgemeinden durchgeführt.

Der *Bodensee-Kirchentag* fand vom 24. – 26. Juni 2016 in Konstanz und Kreuzlingen statt unter dem Motto „komm, rüber“. Pascal Bazzell betreute für ein einige Stunden den Infostand der AGCK, Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in der Schweiz am Markt der Möglichkeiten in der Konstanzer Innenstadt. Er konnte dabei Leute aus kirchlichen Kreisen kennen lernen.

Die zweite Kantonale Kivo-Tagung am 27. August 2016 stand unter dem Motto „vergnügt – erlöst – befreit!“ In der Fülle der Aktivitäten, für die jede Kirchgemeinde verantwortlich ist, suchten wir miteinander nach dem, was zu tun ist, aber auch nach dem, was wir lassen können. Am *Workshop der Arbeitsstelle KiD / OeME* gingen wir der Frage nach, was *Brot für alle, HEKS* und *Mission 21* voneinander unterscheiden und wie sich Kirchgemeinden engagieren können.

*(Brigitta Ackermann und Dr. Pascal Bazzell, Beauftragte für Kirche im Dialog / Weltweite Kirche)*

### **c) Ausschuss für Geistliche Begleitung**

In diesem Ausschuss sind die Ressorts Schulische Bildung und Geistliche Begleitung vertreten. Das Gremium traf sich zu einer Sitzung und behandelte drei Geschäfte. Es wurde die Nachfolgerin für Brigitta Ackermann, die ihre 30%-Anstellung als administrative Mitarbeiterin gekündigt hatte, gesucht. Aufgrund interner Umstrukturierungen wurde die Stelle etwas ausgebaut und neu mit 50% dotiert. Die gesamte administrative Verantwortung für die Geistliche Begleitung liegt nun bei Isabelle Weibel aus Gossau. Im Gegenzug wurde Michael Giger von dieser Aufgabe entlastet, was mit einer kleinen Pensenreduktion erfolgt ist.

***Ressort Geistliche Begleitung (Familien und Kinder, Jugend, Junge Erwachsene):*** Nicht nur die Kinder, Jugendliche und deren Eltern wollen und sollen begleitet werden; auch die vielen Angestellten und freiwillig Mitarbeitenden in unseren Gemeinden haben Anspruch auf eine Begleitung. Mit unseren Kursangeboten, Dokumentationen und Beratungen unterstützen und begleiten wir sie kompetent und praxisnah. Bereits die Jugendlichen können von diesen Angeboten in den first steps Kursen profitieren. Die Kommission Geistliche Begleitung unterstützt uns dabei, damit wir stets die Nähe zu den Menschen in der Gemeinde pflegen können und ihre Bedürfnisse erfahren. Das folgende Beispiel zeigt einen Bereich auf, wie wir auch berufsgruppenübergreifend arbeiten.

*(Urs Noser, Kirchenrat)*

### **Geistliche Begleitung**

Was, wenn im Sommerlager ein Kind vermisst wird? Was, wenn im Jugendtreff ein Unfall passiert? Wer will schon mit dem Schlimmsten rechnen – aber Vorkehrungen für Ausnahmesituationen gehören zu einer seriösen Vorbereitung. Um Kirchgemeinden dabei zu unterstützen, setzten wir mit dem Thema „Notfallkonzept“ einen Schwerpunkt. Wir starteten mit einer Fachtagung, aus der sich eine weitere Veranstaltung entwickelte: Wie kann eine Kirchgemeinde ein Krisenkonzept genau umsetzen? Ein Kurs zu Rechtsfragen ergänzte die Kampagne. Bestehende Unterlagen zum Thema wurden um einen umfassenden Leitfaden ergänzt, der Hilfsmittel und Anleitungen zum Vorgehen enthält.



Die Vorbereitung und Durchführung der Angebote zum Thema „Notfall“ sowie die Aufbereitung der Unterlagen war ein weiterer lohnender Anlass, am gleichen Strick zu ziehen. Die Zusammenarbeit der Arbeitsstellen Familien und Kinder, Jugend und Junge Erwachsene wurde in den letzten Jahren – besonders durch die „Geistliche Begleitung“ – verstärkt. Wir planteten und arbeiteten gleichzeitig noch enger mit dem Religionspädagogischen Institut zusammen, was Früchte brachte: Es freute uns, dass an der Tagung „Was tun, wenn...?“ auch zahlreiche Fachlehrpersonen für Religion teilnahmen.

Wir hoffen, dass unsere Unterstützung hilfreich war und der Notfallplan für den Krisenstab parat ist – in diesem Fall aber hoffentlich in der Schublade bleiben kann.

*(Sabine Kugler Schade, Beauftragte für Familien und Kinder, Patrizia Roth, administrative Mitarbeiterin, Michael Giger, Beauftragter für Jugend, Brigitta Ackermann, administrative Mitarbeiterin, Markus Naef, Beauftragter für Junge Erwachsene und Lea Müller Praktikantin)*

### **Arbeitsgemeinschaft Junge Erwachsene (AGJE)**

Als Arbeitsgemeinschaft Junge Erwachsene (AGJE) wollen wir etwas bewegen. Im Berichtsjahr besonders auch mit bewegten Bildern.

Klappe I: Bereits zum zweiten Mal gestalteten Lernende der Schule für Gestaltung einen Werbefilm für unsere Verzichtssaktion „40 tage ohne“.



Lernende der Schule für Gestaltung entwerfen einen Werbeclip für die Aktion „40 tage ohne“

Klappe II: Wir haben uns nicht nur zu neun Koordinationssitzungen und zwei Retraiten getroffen, sondern auch Projekte begleitet – und ein neues aufgegleist. Wir werden zum Reformationsjubiläum einen Filmclip lancieren, der reformatorische Gedanken in unsere Zeit holt – verkündet an besonderen Orten im Kanton St. Gallen.

Klappe III: Wir waren als AGJE am Workshop „Wir glauben. Und filmen“ an der Jahreskonferenz geistliche Begleitung beteiligt.

Klappe IV: Unsere Zivildienstleistenden haben mehrere Kurzfilme erstellt: Vom Braukurs-Rückblick über Porträts junger Erwachsener bis zum Werbetrailer für den Zivildienst. Wir pflegen gerne unsere Kontakte von Angesicht zu Angesicht, denn Online-Filme sind nicht alles. Aber sie gehören zur heutigen Welt junger Menschen, für die wir uns als AGJE einsetzen.  
*(Samuel Eckert, Präsident AGJE)*

### **Empfangs- und Verfahrenszentrum Altstätten (EVZ) und diakonischer Kaffee-Treff**

Es ist ein besonderes Gefühl, wenn man am Eingang zuerst warten und sich anmelden muss, weil alles abgeriegelt und kontrolliert wird. Plötzlich ist man von meist dunkelhäutigen Menschen umgeben, die oft mit sich selbst beschäftigt sind, untereinander diskutieren, Ping-Pong spielen oder im Aufenthaltsraum irgendeinen Film schauen. Bei schönem Wetter wird auch der Garten benutzt, der von einem zwei Meter hohen Zaun eingegrenzt wird. Heimelig ist einem nicht gerade zumute in diesem Gebäude.

Neben dem EVZ gibt es oberhalb der Heilsarmee-Brockenstube, etwa 500m entfernt, einen Raum, der den Migrantinnen und Migranten offensteht. Freiwillige kochen Kaffee und servieren Guetli für die Gäste, welche an den Tischen Karten spielen, malen, basteln oder auf einen der drei Computer warten, die für fünfzehn Minuten pro Person ein bisschen Freiheit bedeuten. Hier herrscht eine freiere Atmosphäre und es scheint mir einfacher, die Leute anzusprechen.

Gespräche sind je nachdem besser oder schlechter möglich. Manche erhoffen von einem, dass sie die Beziehung nutzen können, irgendwie schneller weiterkommen, dass man ihnen hilft bei rechtlichen Fragen oder sonst wie. Es kann auch sein, dass man Blitzableiter wird für den Frust, welchen diese Leute manchmal mit sich herumtragen: Das Essen sei schlecht und andere Klagen werden da geäussert. Man darf nicht alles für bare Münze nehmen.

Es besteht sicher immer die Gefahr, dass die Schweiz als Schlaraffenland angesehen wird und die Ansprüche plötzlich ins Unermessliche steigen, weil ein objektiver Blick für diese Leute gar nicht möglich ist. Zu anders ist ihre Kultur, ihre Herkunft, daneben sind sie oft traumatisiert.

Der Alltag bietet ihnen wenig Abwechslung ausser dem Gang zum Arzt, Zahnarzt, Spital oder zu einer Kontrolle. Während den Sommermonaten werden die Flüchtlinge für Arbeiten eingesetzt, alles auf freiwilliger Basis, zum Teil auswärts, zum Teil auch in der Umgebung von Altstätten, und können sich so einen Zustupf verdienen. Dies dünkt mich gut, sieht die Bevölkerung doch, dass „die auch etwas tun“... (hüben wie drüben gibt es Vorurteile).

Mit der Leitung hat sich ein gutes Einvernehmen eingespielt. Dies führte dazu, dass wir interessierte Migrantinnen mit Kindern einladen zu unserer Kinderwoche im Frühling oder jetzt kürzlich alle, Männer und Frauen, zur bereits traditionellen Weihnachtsfeier im Kirchgemeindehaus. Ich bin gespannt, wie sich das Ganze weiterentwickelt und freue mich, etwas Gutes dazu beizutragen. *(Pfr. Marcel Ammann)*

***Ressort Schulische Bildung und Kirchlicher Sozialdienst:*** Im Jahr 2016 war ein Thema im Ressort Schulische Bildung allgegenwärtig: Die Einführung des neuen Lehrplans Volksschule mit den Fächern ERG-Kirchen und ERG-Schule sowie Religionsunterricht.

Im ersten Quartal wurde in etlichen Sitzungen mit Vertreterinnen und Vertretern des Bildungsdepartementes, dem Verband St. Galler Volksschulträger SGV sowie der katholischen und der evang.-ref. Kirche an den „Rahmenbedingungen für den Unterricht in Ethik, Religionen, Gemeinschaft (ERG)“ und dem „Merkblatt Religionsunterricht der Kirchen“ weitergearbeitet. Im März konnten diese beiden Papiere, in welchen viele Fragen zur neuen Ausgangslage geklärt wurden, vom Bildungsdepartement veröffentlicht werden.

In der ökumenischen Steuerungsgruppe wurden in der Folge Handreichungen erarbeitet, welche im zweimonatlichen Rhythmus die anstehenden Fragen zuhanden der Verantwortlichen in den Kirchgemeinden und Seelsorgeeinheiten zu klären helfen. Dabei wurde die klare Unterscheidung zwischen ERG und Religionsunterricht (RU) herausgearbeitet.

Im Hinblick auf die im Januar und Februar zu erwartende Entscheidung der Eltern für das Wahlpflichtfach ERG-Schule / ERG-Kirchen wurde zusammen mit dem Schulträgerverband ein Elterninformationsbrief erarbeitet, wie er in den Rahmenbedingungen vorgesehen war. Auch bezüglich Teilnahme am Religionsunterricht wurde Material entwickelt, welches den Eltern von den Kirchgemeinden abgegeben werden konnte.

Damit mit gültigen gesetzlichen Grundlagen ins neue Schuljahr gestartet werden kann, wurden der Wintersynode die notwendigen Anpassungen in der Kirchenordnung vorgelegt. Die Synode entschied in erster Lesung unter anderem, dass für die Aufnahme in den Konfirmandenunterricht der Besuch von ERG-Kirchen an der Oberstufe Voraussetzung sei.

Für diejenigen kirchlichen Lehrpersonen, welche ERG-Kirchen und RU auch ab Schuljahr 2017/18 unterrichten wollen, wurden Weiterbildungstage zu kompetenzorientiertem Unterrichten ausgeschrieben. Als Referenten für diese auf die beiden von kirchlicher Seite zu erteilenden Fächer abgestimmten Angebote konnten Fachpersonen der pädagogischen Hochschule St. Gallen gewonnen werden.

Auch am kirchlichen Lehrplan für die beiden Fächer ERG-Kirchen und RU wurde im Berichtsjahr in der dafür eingesetzten Kommission weitergearbeitet und die Vernehmlassung dieses Papieres durchgeführt.

Da mit der Umstellung im Bereich der durch die Kirchen verantworteten schulischen Bildung auch die Weiterbildung für kirchliche Lehrpersonen neu organisiert werden musste, wurden alle Massnahmen getroffen, dass mit dem Jahreswechsel die Forbi (Kommission für kirchliche Fortbildung) durch die neugegründete ÖWK (Ökumenische Weiterbildungskommission für Religionspädagogik) abgelöst werden kann.

Neben all diesen Tätigkeiten, welche mit der Umstellung in der kirchlichen schulischen Bildung einhergingen, lief die Arbeit im RPI, der Aufsichtskommission des RPI, in der KIKORB (Kommission für Religionsunterricht im Heil- und Sonderpädagogischen Bereich) und im KSD (Kirchlicher Sozialdienst an Berufsschulen) in gewohnten Bahnen weiter. Zudem konnte erfreulicherweise an allen Mittelschulen im Kanton die religiöse Begleitung ein- und weitergeführt werden.

Die Umsetzung des neuen Lehrplans erfordert von allen Beteiligten sowohl auf kantonaler Ebene wie auf Ebene der Kirchgemeinden grossen Einsatz. Allen Hoffnungen und Wünschen konnte dabei nicht entsprochen werden. Ein grosses Plus sehe ich jedoch darin, dass der ökumenischen Zusammenarbeit eine neue Verbindlichkeit gegeben werden konnte.

*(Pfrn. Barbara Damaschke-Bösch, Kirchenrätin)*

### **Religionspädagogisches Institut St. Gallen (RPI-SG)**

Das Kerngeschäft des RPI-SG ist die Ausbildung von Fachlehrpersonen für Religion. Im Berichtszeitraum geschah dies in insgesamt drei Kursen. Die zwölf Studierenden des Primarschulkurs PS 17 schlossen das zweijährige pädagogische Modul zum Ende des Schuljahrs mit erfolgreich bestandenen Prüfungen, darunter einer Prüfungslektion, ab und begannen im neuen Schuljahr mit ihrem Praxisjahr. Das bedeutet, dass sie eigenverantwortlich einen Unterrichtsauftrag in einer Religionsklasse übernehmen. Begleitet werden sie vom RPI-SG bei besonderen „Praxistagen“, die dem Austausch über aktuelle Themen und dem gemeinsamen Erarbeiten von Konzepten dienen. Vor Ort ist jeweils eine Mentorin oder ein Mentor als primäre Ansprechperson benannt. Dieses Praxisjahr wird erstmalig in einem Kurs durchgeführt und soll einen sanften Einstieg in die Berufspraxis ermöglichen. Die kontinuierliche, dauerhafte Führung einer eigenen Klasse unterscheidet sich

ganz erheblich vom eher punktuellen, lektionsweisen Unterrichten im Rahmen eines Praktikums. Zwei Praktika haben die Studierenden in den ersten beiden Ausbildungsjahren absolviert. Während ihres Praxisjahres erhalten die Studierenden in ihrem letzten Ausbildungsjahr noch Unterricht in den theologischen Fächern am RPI-SG.

An einem ähnlichen Ort innerhalb ihrer Ausbildung stehen die dreizehn Studierenden des Oktav-Oberstufenkurses. Zur Erinnerung: erstmals bieten wir diesen Ausbildungskurs zusammen mit den Fachstellen aus Graubünden und dem Thurgau an. Auch für sie ist das Schuljahr 2016/17 ein Praxisjahr; auch sie tragen eigenständig die Verantwortung für eine Klasse, in diesem Fall an der Oberstufe. Sinnvollerweise unterrichten sie jeweils in ihrem Heimatkanton. Auch sie kommen regelmässig zu Praxistagen am RPI-SG zusammen, wo Intervision, Austausch von Materialien und Besprechung aktueller Themen im Vordergrund stehen. - Die interkantonale Zusammenarbeit hat sich bewährt; die ressortverantwortlichen Kirchenräte und Kirchenrätinnen haben im Sommer die Absicht erklärt, die Oktav-Ausbildung fortzusetzen und möglicherweise auch auszuweiten. Infolgedessen ist für Sommer 2017 ein Folgekurs geplant und bereits ausgeschrieben.

Im August 2016 begann ein weiterer Primarschulkurs mit neun Studierenden. Sie begannen ihre dreijährige Ausbildung mit Hospitationen und daran anschliessend mit einem Praktikum in einer Unterstufenklasse. *(Pfr. Holger Brenneisen, Institutsleiter)*

### **Lehrplan**

Ein Schwerpunkt war die Umstrukturierung der religiösen Bildungsfächer an der Volksschule im Rahmen der Einführung des neuen Lehrplans. Der Lehrplan Volksschule enthält die Kompetenzen für ERG. Die St. Galler Lösung, das Fach ERG in zwei Varianten - ERG-Kirchen und ERG-Schule - anzubieten, erfordert eine Profilierung, wobei die Kirchen für ihren Teil das Fach ERG-Kirchen verantworten, das im Zusammenhang mit Religionsunterricht zu betrachten ist. Somit bestand die Lehrplanarbeit darin, für die vorgegebenen ERG-Kompetenzen Unterrichtsinhalte zu beschreiben und zu entfalten und zugleich einen Lehrplan für den Religionsunterricht zu erstellen, der in sinnvoller Weise mit dem ERG-Lehrplan korrespondiert, ohne dass ein Fach das andere voraussetzt.

### **Arbeitsstelle Heil- und Sonderpädagogik**

Am 1. Februar 2016 trat Angelina Cataldi als Beauftragte für Heil- und Sonderpädagogik ihre neue Stelle an. Sie hatte ihre Vorgängerin Anneliese Bösch bereits in den Wochen davor bei ihrer Arbeit begleiten können.

Ihr erstes Ziel war, so viele Kontakte wie möglich zu knüpfen; alle evangelischen HRU-Lehrpersonen zu besuchen, sowie sich bei den Schulleitungen vorzustellen.

Im ersten Jahr durfte sie verschiedene Projekte durchführen. Mit dem Stellenantritt übernahm sie beispielsweise die Mitgestaltung der Gottesdienste für die Schülerinnen und Schüler des Schulheims Kronbühl. Diese finden vier Mal jährlich statt und sprechen jeweils möglichst viele Sinne an.

Ein besonderes Highlight war ein Gottesdienst für und mit Menschen mit und ohne Beeinträchtigung; zusammen mit Schülerinnen und Schülern der HPS Heerbrugg, sowie mit dem Pfarrehepaar Renata und Richard Aebi aus Sevelen, wurde ein farbenfroher Gottesdienst in Sevelen gestaltet.

Des Weiteren durfte sie miterleben, wie Daniela Frischknecht, Sprachheilschule St. Gallen, im Juni ihr Zertifikat HRU in Luzern erhielt. Daniela Frischknecht wird weiterhin an der Sprachheilschule St. Gallen unterrichten.

Erfreulich ist auch, dass Manuela Huber, CP-Schule St. Gallen, im Januar 2017 die Zusatzausbildung im heilpädagogischen Religionsunterricht (HRU) beginnen und von der Stelleninhabenden begleitet wird.

„Gesunder Umgang mit Abschied und Verlust“ war das Thema der HRU-Weiterbildung. Mit der kompetenten Kursleiterin, Monica Lonoce, Dornach, erhielten die Teilnehmenden Einblick in die verschiedenen Möglichkeiten der Trauerbegleitung. Diese Weiterbildung war mit 33 Teilnehmerinnen sehr gut besucht.

*(Angelina Cataldi, Beauftragte für Heil- und Sonderpädagogik)*

## **Religionsunterricht an den kantonalen Mittelschulen**

*(Jeweils jemand der Stelleninhabenden berichtet turnusgemäss über die Tätigkeit in diesem Aufgaben-zweig.)*

An der Fachmittelschule (FMS) wird das Fach Religion unter dem Namen „Welt Leben Religion“ geführt, worin bereits zum Ausdruck kommt, dass es nicht nur um Religionskunde geht, sondern darin immer auch um den existenziellen Bezug und die Orientierung in der Welt. Die meisten Schülerinnen und Schüler der FMS setzen nach der Mittelschulzeit ihren Ausbildungsweg an einer Pädagogischen Hochschule fort oder machen eine Ausbildung im sozialen oder gesundheitlichen Bereich. In diesen Berufsfeldern werden sie ständig mit Menschen unterschiedlicher religiöser und kultureller Prägung zu tun haben. Der Unterricht in „Welt Leben Religion“ will sie auf den interkulturellen Dialog vorbereiten, indem ihnen die Werte, Verhaltensweisen und Erscheinungsformen verschiedener Religionen bekannt sind und sie sich ihrer eigenen Prägungen und Werthaltungen bewusst geworden sind.

Bis anhin besuchen sie den Religionsunterricht (oder alternativ den Philosophieunterricht) in den ersten beiden Jahren ihrer Mittelschulzeit. Eine gross angelegte kantonale Evaluation der FMS hat unter anderem gezeigt, dass das zweite Ausbildungsjahr stark befrach-

tet ist und dass nach Möglichkeiten gesucht werden soll, dieses zu entlasten. Eine der Massnahmen sieht vor, dass der Religionsunterricht neu im ersten und dritten Jahr erteilt wird, weiterhin mit zwei Lektionen pro Woche. Der Unterbruch von einem Jahr bringt gewisse Nachteile mit sich. Wir erhoffen uns aber auch Vorteile von dem Umstand, dass die Schülerinnen und Schüler im dritten Jahr etwas älter und näher dran am Übergang ins Berufsleben sind. *(Dr. theol. Karin Scheiber, Kantonsschule Heerbrugg)*

### **Fachmittelschulen**

Die Fachmittelschule (FMS) bietet einen praxisorientierten Ausbildungsgang. Im Kanton St. Gallen gibt es Fachmittelschulen an den Kantonsschulen Sargans, Heerbrugg, Wattwil und in St. Gallen an der Kantonsschule am Brühl. In den Fachrichtungen Pädagogik, Gesundheit, Soziales sowie Musik und Gestalten erlangen die Schülerinnen und Schüler nach drei Jahren den Fachmittelschulabschluss, der sie für den Besuch einer Höheren Fachschule qualifiziert. Nach einem optionalen zusätzlichen Ausbildungsjahr erlangen sie die Fachmaturität, welche ihnen den Zugang zu einer Fachhochschule (Pädagogische Hochschule) eröffnet.

### **Kirchlicher Sozialdienst (KSD) an den Berufsfachschulen**

Rund 1500 Lernende wurden im Berichtsjahr von den Fachstellen KSD beraten oder begleitet. Im Laufe der letzten fast 25 Jahre war es immer wieder eine Herausforderung für den KSD, auf aktuelle gesellschaftliche Veränderungen einzugehen. In gemeinsamen Weiterbildungen bereitet sich die Fachschaft auf aktuelle Herausforderungen vor. Der Schwerpunkt im Berichtsjahr war die Berufsbildung für Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

Am Jahrestreffen bei Bischof Markus Büchel referierte eine junge Frau, die aktuell ihre Ausbildung als Fachfrau Gesundheit EFZ abgeschlossen hatte zum Thema „Berufliche Integration für Menschen mit Migrationshintergrund“. Als selbst Betroffene hatte sie sich anlässlich ihrer Vertiefungsarbeit eingehend mit dieser Thematik befasst und daraus eine aufschlussreiche Präsentation für die Fachstellen verfasst.

Weiter besuchte die Fachschaft KSD, Rektoren und Ausbildungsberater des Amtes für Berufsbildung die Berufsfachschule für Hörgeschädigte (BSFH) in Zürich, die individuell zugeschnittene Ausbildungen für hör-, sprach- und kommunikationsbeeinträchtigte Menschen anbietet. Beeindruckend war nebst der Vorstellung der Schule sowie einem fachlichen Input vor allem die Begegnung mit vier Lernenden. Diese schilderten ihre persönliche Ausbildungssituation, die sie trotz individuell grossen Einschränkungen dank dem darauf abgestimmten Lernsetting mit viel Lernbereitschaft und Motivation meistern. Die hohe persönliche Wichtigkeit von Ausbildung und Positionierung im Arbeitsmarkt von Menschen wurde so sehr lebendig und berührend klar.

Im Namen der Fachschaft KSD danke ich der Evangelischen-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen für die Unterstützung seit bald 25 Jahren.

*(Manuela Kaltbrunner, Koordinatorin der Fachstellen KSD)*

#### **d) Ausschuss für Verwaltung und Kommunikation**

Der Ausschuss hat drei Sitzungen von insgesamt sechs Stunden Dauer abgehalten. In Ergänzung zu den Sitzungen wurden acht Zirkulationsbeschlüsse gefasst. Der Ausschuss verabschiedete 34 Geschäfte aus den Bereichen Verwaltung, Gemeinden, Liegenschaften und diskutierte Rechnung, Budget und Berichte der Revision und des Zentralkassiers über den Stand der Finanzen. Im Berichtsjahr wurden in vier Kirchgemeinden umfassende und in acht Kirchgemeinden kleinere Gebäudesanierungen im Gesamtwert von CHF 8.2 Mio. oberbehördlich genehmigt. Ebenso wurden zwei Land- und sieben Liegenschaftverkäufen zugestimmt.

*(Heiner Graf, Kirchenrat)*

**Ressort Finanzen:** Die Jahresrechnung 2016 schliesst mit einem Vorschlag von CHF 113'921.40 ab. Die Zentralsteuereingänge betragen CHF 7'615'049.55 und liegen CHF 215'049.55 über dem Budget. Dieses rechnete mit Einnahmen von CHF 7.4 Mio. Auch in diesem Jahr konnte der Finanzausgleich mit einem Vorschlag von CHF 1.8 Mio. abgeschlossen werden. Per 31. Dezember 2016 weist er damit einen Saldo von CHF 21.4 Mio. aus.

**Finanzausgleich:** Die Unternehmenssteuerreform III (USR III) wird im 2017 und in den Folgejahren ein sehr wichtiges Thema sein. Die Stossrichtung der USR III sieht eine Anwendung der internationalen Standards der EU und der OECD vor und sorgt damit für eine erhöhte Steuergerechtigkeit. Aus kirchenpolitischer Optik ist eine Fundamentalopposition nicht angesagt. Zunächst muss der Souverän die Zustimmung zur USR III im Februar 2017 geben und anschliessend wird die Regierung die Umsetzungsvorlage, welche mit den kirchlichen Behörden vorbesprochen wurde, in die Vernehmlassung senden. Der dem Kirchenrat präsentierte Entwurf sieht eine etappenweise Umsetzung der USR III im Kanton St. Gallen vor und kann aus Sicht des Kirchenrates in kirchlichen Kreisen in der vorliegenden Form mitgetragen werden. Es sind zwar Mindereinnahmen ab 2019 vorgesehen, aber in einem vernünftigen Rahmen.

*(Heiner Graf, Kirchenrat)*

**Ressort Kommunikation, Gemeindeentwicklung und Mitarbeiterförderung:** „Man kann nicht nicht kommunizieren“ sagte einmal Paul Watzlawick. Auch wenn wir nur sind und schweigen, kommunizieren wir durch unser Verhalten. In den letzten Jahren hörten wir immer wieder, dass die Kirche zu wenig sichtbar sei, nicht genügend kommuniziere, was wir alles täten. Ausdruck dieser Kritik ist schliesslich ein Postulat aus der Synode,

das den Kirchenrat beauftragt, die Kommunikation zu überprüfen und der Synode Bericht zu erstatten und Anträge zu stellen. Die Arbeitsgruppe Kommunikation hat im Berichtsjahr die Arbeit aufgenommen.

Selbstverständlich haben wir nie „nicht kommuniziert“. Wir verfügen über ein Kommunikationskonzept und im Laufe der Jahre haben wir mit unseren begrenzten Ressourcen immer wieder in den Medien Stellung genommen, publiziert, Werbeaktionen begleitet oder den medialen Auftritt der Kantonalkirche modernisiert und vereinheitlicht. Während der Visitation des Kirchenrates im vergangenen Jahr erhielten wir viele Rückmeldungen über das positive Image der St. Galler Kirche und wie froh man sei, für eine so fortschrittliche Kirche arbeiten zu können. Ich denke, ein solches Image kann nur entstehen, wenn wir in unserem Tun, unserer Haltung und unserer Art nach aussen aufzutreten, offenbar positiv wahrgenommen werden. Was wiederum heisst, dass wir durchaus gut kommuniziert haben! Aber natürlich muss am Inhalt, den Strukturen und den Mitteln der Kommunikation der Kantonalkirche permanent gearbeitet werden, um uns für die mediale (und die kirchliche) Zukunft fit zu machen. Insbesondere im Bereich der Schulung der Kirchgemeinden sollen Synergien genutzt werden; u.a. auch mit anderen Arbeitsstellen, die sich schon heute solchen Aufgaben widmen. Kommunikation in der St. Galler Kirche ist die Aufgabe vieler. Wir alle kommunizieren ununterbrochen. Nützen wir diese Synergien bestmöglich zu Gunsten unserer Botschaft. *(Dr. iur. Antje Ziegler, Kirchenrätin)*

### **Arbeitsstelle Kommunikation**

Hänsel und Gretel streuten Brosamen, um den Weg durch den Wald zu finden. Brosamen sind auch in zahlreiche Webseiten eingestreut. Breadcrumb-Navigation heisst nämlich die Pfadzeile - meist oben auf einer Seite - die anzeigt, welchen Weg man gegangen ist, bis man bei einer gewissen Seite angelangt ist. Der Name der Brotkrumen-Navigation lehnt sich an das Märchen von Hänsel und Gretel. Und im Gegensatz zum Märchen findet man mit der Navigation wieder heim. Egal ob Märchen oder Internet: Die Navigation ist zentral. Man muss leicht hin- und leicht wieder zurückfinden – und stets wissen, wo man ist. Das ist leichter gesagt als getan. Bei einer umfangreichen Seite, wie die unserer Kirche, geschieht es rasch, dass die Wege zu umständlich geraten, ein Link in eine Sackgasse führt oder der Rückweg, wegen mangelnder Hinweise, versperrt bleibt. Darum war und ist es beim Aufbau der neuen Seite zentral, sich über die Orientierung Gedanken zu machen. Würde man als Nutzer auch diesen Weg einschlagen? Ist der Pfad logisch? Baut man nicht zu viele Umwege ein? Weil jede Nutzerin, jeder Nutzer wohl eine andere Antwort auf diese Fragen geben würde, ist es sinnvoll, gleich mehrere Pfade anzulegen. Denn bekanntlich führen viele Wege zur Geistlichen Begleitung oder zur Arbeitsstelle Kommunikation.

Die Breadcrumb-Navigation gibt zudem eine Ahnung der Komplexität der Seite. Letztere ist ein Grund, dass es dauert mit deren Fertigstellung. Zahllose Details sind einzufügen,

da noch eine Legende, dort eine Beschreibung, hier ein Link. Die Seite muss responsive sein, also sowohl an einem Computer als auch am Handy funktionieren, und zudem auf allen Browsern gleich aussehen. Die Folge ist viel Kleinarbeit und häufige Kontrollen. Wenn Sie nun aber diesen Bericht in Händen halten, läuft die neue Seite. Schauen Sie auf [www.ref-sg.ch](http://www.ref-sg.ch) vorbei.

Neben der Website nahm das Reformationsjubiläum im Berichtsjahr Form an. Zentral dabei die Kommunikation. Erfreulich, wie sich die Medien - auch die weltlichen - bereits im 2016 für das Jubiläum interessierten. So zeigt sich, dass es wohl richtig war, zeitlich nah zum Jubiläum des SEK zu rücken. Würden wir wirklich mit Zwingli oder Vadian feiern, dann begingen wir das Jubiläum erst 2019, respektive 2024. Da kämen wir definitiv wie die „alte Fasnacht“ daher.

Schliesslich noch ein paar Stichworte aus dem Tagesgeschäft: Workshop an der Kirchenvorsteherschaftstagung, Doppelpunkt, Berichterstattung zur Synode, Medienanfragen, kommunikative Begleitung der Arbeitsstellen, ökumenische Medienarbeit oder Start der Kommissionsarbeit zum Postulat Kommunikation. Diese Aufzählung tönt nach den noch übriggebliebenen Brosamen. Sicher sind einige dieser Tätigkeiten kleinere Krümel, doch einige rechte Brocken, die Tag für Tag ordentlich zu kauen geben.

*(Andreas Ackermann, Beauftragter für Kommunikation)*

### **Arbeitsstelle Gemeindeentwicklung und Mitarbeiterförderung (AGEM)**

Am 4. Juni schloss der Lehrgang „Gemeinde gestalten und leiten“ nach zehn Modulen ab. Elf Teilnehmenden konnte das Zertifikat überreicht werden.



Abschluss des Lehrgangs „Gemeinde gestalten und leiten“

Die Absolventinnen und Absolventen blicken auf zwei intensive Jahre mit zehn ein- bzw. eineinhalbtägigen Modulen zurück. „Gemeinde gestalten und leiten“ ist denn auch der längste von der Arbeitsstelle Gemeindeentwicklung und Mitarbeiterförderung angebotene Kurs. Jetzt wurde die zweite Durchführung abgeschlossen. In diesem Lehrgang werden die Grundthemen der Kirchengemeindeleitung erlernt oder vertieft: Partnerschaftlich leiten, Entwicklungspotential erkennen und angehen, Gemeindeaufbaumodelle und -ansätze kennen, Personalführung, Infrastruktur für den Gemeindebau nutzen und vieles mehr. In Interviews wird deutlich: Der Kurs gebe neue Impulse und öffne den eigenen Horizont. Aber nicht nur die Referenten bringen Impulse, vielmehr profitiere man ebenso von der Erfahrung und vom Austausch mit Gleichgesinnten: „Wir haben als mehrköpfiges Team aus der Kirchengemeindeleitung – Behörde und Pfarramt gemischt – an der Weiterbildung teilgenommen. Dadurch hatten wir viele Gelegenheiten, unsere eigene Arbeitsweise und unser Gemeindeleben zu reflektieren, fortlaufend Dinge für den praktischen Arbeitsalltag zu verändern und diese sogleich umzusetzen. Für uns hat sich dies rundum gelohnt. Und es hat auch Spass gemacht und wir konnten viele Kontakte zu ganz tollen Personen aus der Kirche knüpfen.“

Jemand drückt die Meinung vieler so aus: Eine Kirchengemeinde sei ein komplexes Gebilde, sie zu gestalten und leiten bleibt eine Herausforderung. Dieser Kurs schärfe aber den Blick für das Wesentliche und stärke den eigenen Innovationswillen.

*(Paul Baumann, Beauftragter für Gemeindeentwicklung und Mitarbeiterförderung und Katharina Schulthess Aeberli, administrative Mitarbeiterin)*

### **Aus 55 wurden 40 Kirchengemeinden**

Der Prozess der Kirchengemeindezusammenschlüsse ist vorerst beendet. Er startete mit den Synodebeschlüssen Ende 2008 mit den Zielen, die Programmviefalt der Kirchengemeinden zu fördern sowie Personalpools anstelle von Einzelanstellungen zu ermöglichen. Ganze 24 Kirchengemeinden begaben sich seither auf den Weg eines Zusammenschlussprojekts. In drei Gebieten brauchte es zwei Anläufe: Zuerst schlossen sich nur je zwei Gemeinden zusammen, in einem zweiten Schritt kamen noch eine dritte bzw. eine dritte und vierte hinzu. Total kam es zu 31 Abstimmungen. Insgesamt sind aus den 24 Kandidatengemeinden neun neue Kirchengemeinden entstanden. Die durchschnittliche Kirchengemeindegrösse wuchs durch die Zusammenschlüsse von 2076 Mitgliedern (Ende 2010) auf rund 2400 an.

### e) Sammlung der „Gültigen Erlasse“

In die Sammlung „Gültige Erlasse“ waren nach der 21. Lieferung vom Februar 2016 neu einzuordnen:

- GE 11-20.00** Übersicht über Änderungen in der Kirchenordnung vom 31. Dezember 2015
- GE 11-20-02** 2. Nachtrag zur Kirchenordnung vom 2. Dezember 2013 (Neudruck Februar 2016)
- GE 11-20.04** 4. Nachtrag zur Kirchenordnung vom 7. Dezember 2015
- GE 51-20** Weisung zur Führung der kirchlichen Archive vom 31. Dezember 2015
- GE 55-70** Reglement für den Dienst der Prädikantinnen und Prädikanten vom 31. Dezember 2015 (Neudruck Februar 2016)
- GE 55-90** Gewährleistung des Persönlichkeitsschutzes im Bereich kirchlicher Tätigkeiten vom 9. März 2015
- GE 62-12** Richtlinien für die finanzielle Unterstützung von Projekten und Institutionen aus dem Fonds für Entwicklungszusammenarbeit Inland (EI) der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen vom 31. Dezember 2015 (Neudruck Februar 2016)

*(Markus Bernet, Kirchenschreiber)*

## 4. Spezialpfarrämter

### Gefängnisseelsorge

an der Kantonalen Strafanstalt Saxerriet, dem Regionalgefängnis Altstätten, dem Ausschaffungsgefängnis Widnau, im Kantonalen Untersuchungsgefängnis St. Gallen, in den Gefängnissen St. Gallen und Gossau, im Ausschaffungsgefängnis Bazenheid und im Massnahmezentrum Bitzi, Mosnang sowie im Jugendheim Platanenhof

*(Jeweils jemand der Stelleninhabenden berichtet turnusgemäss über die Tätigkeit in diesem Aufgaben-zweig.)*

Was bringt's? Diese moderne Frage ist oft auf den eigenen Nutzen ausgerichtet. Aber sie hat durchaus ihre Berechtigung – auch im Blick auf die Seelsorge in unseren Gefängnissen. Grundlage ist für mich der Schöpfungsbericht im 1. Mosebuch: Jeder Mensch ist ein Geschöpf Gottes und zu ihm hin berufen (1. Mose 1,27). Daran kann alle menschliche Unzulänglichkeit nichts verändern. Die Zusage der Liebe Gottes und eine grundsätzlich positive Wertschätzung des Einzelnen zieht sich durch die ganze Bibel. Diese bedingungslose Annahme ist unabhängig von Vergangenheit und Tat. Hier spielt auch das Seelsorgegeheimnis eine grosse Rolle. Die generelle Überwachung ist aufgehoben. Dies ist in der Welt des Gefängnisses ein grosser Schutz und Freiraum.

Dazu kommt: Unabhängig von äusseren Gegebenheiten braucht der Gefangene Befreiung: Befreiung von Angst; von der eigenen Vergangenheit (und zwar oft auch unabhängig von der konkret begangenen Tat, die zum Gefängnisaufenthalt geführt hat); von Denk- und Handlungsblockaden. Befreiung hin zu neuen Horizonten, die manchmal wohl erst als kaum leuchtendes Morgenrot sichtbar sind; Befreiung zu neuem Mut. Dies alles geschieht unter dem Aspekt der Liebe Gottes. Insofern kann dieser Zuspruch der Liebe und Vergebung nicht nur verstandesmässig aufgenommen oder erlernt werden. Es ist ein Angebot und geschieht existenziell. Karl Barth sagt dazu: Es muss durch das Herz gehen.

Denn viele Gefangene brauchen lange (wenn überhaupt) bis sie zu eigenen verschuldeten Handlungen stehen können. Oftmals sind alle andern, die Umwelt usw. schuldig. Hier hat Zwingli generell über das Menschsein treffend formuliert: *„Den Menschen auf Schuld zu behaften, ist so mühsam wie einen Tintenfisch fangen. Sobald der Mensch merkt, dass man ihn ergreifen will, verbirgt er sich im schwarzen heuchlerischen Wolkendunst, dass auch das schärfste Auge ihn nicht fassen kann.“* (Quelle: Huldrych Zwingli, *de vera et falsa religione commentarius*, Kapitel 4: de homine (Z III, Seite 654)).

Dass eine Tat gesühnt werden muss, liegt tief verwurzelt im menschlichen Wesen. „Strafe muss sein!“, heisst es im Volksmund. Aber im Alltag der Gefängniswelt zeigt sich leider, dass Haftstrafen mit dem Wegschliessen von Menschen (vor allem über längere Zeit) für das Ziel der Resozialisierung eher kontraproduktiv wirken. Wachsende Kontaktstörungen, Misstrauen, Verbitterung, Gleichgültigkeit oder Angstzustände sind wenig hilf-

reiche Begleiterscheinungen von Häftlingen. Aus meiner Sicht müsste deshalb die Zeit des „Wegschliessens“ massiv gekürzt werden, um einem engmaschig begleiteten Lernprozess mehr Raum zu geben. Die heute übliche Bewährungshilfe kann dies nur ansatzweise leisten. Hier gibt es noch viel zu tun.

Bei allem steht für mich keine Theorie im Vordergrund, sondern die Praxis: Ich will auf jeden Fall in erwünschte Kontakte eintreten, Zeit und Raum für Gespräche anbieten. Dabei ist oftmals am Beginn eines Kontaktes gar nicht klar, wie die „religiöse Anbindung“ einer Person im Gespräch überhaupt aussieht. Zentral sind das Wahrnehmen des Gegenübers, der Dialog und der Austausch über zwischenmenschliche Gemeinsamkeiten. Gottesliebe und Nächstenliebe sind dabei tragende Säulen in allen Begegnungen.

*(Pfr. Peter Solenthaler, Untersuchungsgefängnis Gossau, Vollzugsanstalt Saxerriet)*

### **Église française de Saint-Gall**

Für die Eglise française de Saint-Gall war 2016 ein Übergangsjahr. Pfarrerin Simone Brandt-Bessire ging nach 6-jähriger Tätigkeit am 1. Juni in Pension und Pfarrer Rédouane Es-Sbanti trat am gleichen Tag seine Stelle an.



Abschiedsgottesdienst von Pfarrerin S. Brandt-Bessire

Die Gottesdienste in St. Gallen fanden jeden Sonntag statt, ausser am ersten Sonntag des Monats. Monatlich wurden in Rorschach, Glarus und Rapperswil Abendgottesdienste abgehalten.

Die Höhepunkte im 2016 waren: Ein Gottesdienst mit Pfr. Daniel Schmid Holz, welcher über die Vorbereitungen zum Jubiläum 500 Jahre Reformation referierte; eine Ausstellung über die Bibel während der Karwoche in der Kirche St. Mangen; die Ausstrahlung von zwei Gottesdiensten am Radio der Westschweiz; der Abschiedsgottesdienst von Pfarrerin Simone Brandt-Bessire sowie eine Kirchenreise nach Lyon mit Führungen und einer Begegnung mit einer reformierten Kirchgemeinde.

Gedanken von Pfarrer Rédouane Es-Sbanti nach sechs Monaten Tätigkeit in der Eglise française: „Ein Pfarrer geht, ein anderer kommt, um sich an die Arbeit zu machen, die uns Gott in diesem neuen kirchlichen Amt anvertraut. Mit der Zeit habe ich gelernt, dass wir nicht viel wissen und dass unser Wissen immer wieder in Frage gestellt werden muss, um nicht in Traditionen, Gewohnheiten und Dogmatismus zu erstarren. Was aber unserem Leben Sinn und Kraft gibt, sind vertrauensvolle Begegnungen, brüderliche Beziehungen, Geselligkeit, gegenseitige Öffnung und Bescheidenheit. Und ich habe erkannt, dass der Weg zum Leben nicht auf den grossen schon zu allen Zeiten viel begangenen Wegen verläuft, sondern auf dem engen Pfad der Begegnung in der Nachfolge Christi, in der Sorge um echte Beziehungen von Mensch zu Mensch. Ich bin glücklich, dass ich die ersten Schritte auf diesem Weg mit den Mitgliedern unserer Kirche in Angriff nehmen konnte.“  
*(Pfrn. Simone Brandt-Bessire und Pfr. Rédouane Es-Sbanti)*

### **Pfarramt für Gehörlose**

Im Berichtsjahr organisierte das Gehörlosenpfarramt der Ostschweiz 20 Gottesdienste für Gehörlose und Schwerhörige, darin enthalten mehrere ökumenische Feiern.

Das Jahr 2016 war geprägt von einigen personellen Veränderungen: Silvio Deragisch, der katholische Gehörlosenseelsorger fürs Bündnerland beendete seine langjährige Tätigkeit und verabschiedete sich am Pfingstmontag von der Gehörlosengemeinde. Die katholischen Gehörlosen müssen nun wie schon im Kanton Thurgau ohne eigenen Seelsorger auskommen und sind dadurch sehr auf das Angebot des evangelisch-reformierten Gehörlosenpfarramts angewiesen. Eine weitere Veränderung ergab sich durch die Kündigung von Pfrn. Andrea Leupp, welche ins Kantonsspital St. Gallen wechselte. Sie sagte am 23. Oktober den Gehörlosen Adieu und das Team des Gehörlosenpfarramts sowie Kirchenratspräsident Pfr. Martin Schmidt würdigten und verdankten ihre Arbeit.



Über die Neubesetzung dieser 20%-Stelle wird die Begleitkommission des Pfarramts im Januar 2017 entscheiden. Vorläufig hat Pfr. Ruedi Hofer sein Pensum um 15% erhöht und diese Stellvertretung übernommen.

Die Zusammenarbeit im Team war wiederum konstruktiv und gut. Von den Mitarbeitenden im Team sowie von den Mitgliedern der Kirchenvorsteherschaft kommen immer wieder hilfreiche Ideen und Anregungen für die Arbeit im Gehörlosenpfarramt.

*(Pfr. Ruedi Hofer)*

### **Kantonsspital St. Gallen**

*Alles was bleibt, ist die Veränderung (Michael Richter) – Veränderung beginnt im eigenen Herzen (Jesus Sirach 37, 17)*

Veränderungen geschehen im Unternehmen Kantonsspital selbst, von denen wir nur zum Teil betroffen sind, oft dafür indirekt, indem der Druck auf Mitarbeitende zunimmt durch die Ökonomisierung im Gesundheitswesen, den Spardruck und die verminderte Aufenthaltsdauer von Patienten. Das fordert uns als Seelsorgende heraus, vermehrt offene Ohren zu haben für Mitarbeitende und uns immer mal wieder für Patienten einzusetzen, den Menschen im Blick zu haben, nicht die Effizienz und nicht die Fallpauschale. Direkt betroffen waren wir von der Veränderung der Telefonie, der Piepser gehört zum Glück der Vergangenheit an, das Suchen eines Telefons entfällt.

Ein weiterer spür- und hörbarer Ausdruck der Veränderung sind die Baustellen. Vertraute Wege ändern sich manchmal plötzlich, Stationen werden verlegt, Büros ausgelagert, Abläufe verändert. Und da der Umbau auch unsern evangelischen Gottesdienstort betrifft, das Foyer, bleiben wir als Team weiterhin mit viel Lust und Freude dem spannenden Projekt der Umgestaltung der katholisch geprägten Spitalkapelle zu einer ökumenisch genutzten mit interreligiöser Gastfreundschaft unterwegs. Auch unser Feiern am Sonntag verändert sich dadurch. Wir feiern bereits jetzt vermehrt Gottesdienste mit gegenseitiger Einladung. Patienten erleben dadurch auch eine Veränderung, sie sind Gast bei der andern Konfession, erleben eine katholische Eucharistiefeier oder einen reformierten Gottesdienst.

Gewichtig waren die Veränderungen in unseren Teams. Sowohl auf katholischer Seite als auch auf evangelischer Seite sind langjährige Seelsorgende pensioniert worden (Josef Schönauer, kath.) resp. haben eine neue Herausforderung angenommen (Käthi Meier-Schwob, ref.). Das bot Anlass, im August ein interdisziplinäres, gut besuchtes Symposium zu organisieren zum Thema „Schmerz und Leiden“. Aus ärztlicher und theologisch-seelsorgerlicher Sicht haben wir das Thema beleuchtet mit einer externen Referentin und ansonsten ganz aus eigenen Kräften (Ärzte und Seelsorgeteam). Zwei neue Gesichter bereichern nun unser ökumenisches Team: Sepp Koller (kath.) und Andrea Leupp (ref.).

Rasch haben beide sich eingearbeitet und wir haben uns gut neu gefunden. All dies verändert auch die Zusammenarbeit, gewohnte Rollen sind unbesetzt, Aufgaben werden anders verteilt, Gewohntes wird hinterfragt - Gabe der neu Angekommenen, neue Themen können aufgegriffen und angegangen werden.

Wenn ein Mensch (ernsthaft) krank wird oder einen Unfall erleidet, verändert ihn dies, selbst wenn er wieder gesund wird. Und die Angehörigen verändern sich mit. Solche Veränderungsprozesse können unter Umständen sehr schmerzhaft sein, nicht zu Unrecht daher Thema im Symposium. In diesen Prozessen begleiten wir die Patientinnen und Patienten sowie ihre Angehörigen achtsam und sorgfältig. Auch dann, wenn man „nichts mehr machen“ kann, auch dann, wenn Worte fehlen oder Kommunikation generell nur noch über andere Kanäle möglich ist, sei es auf der Intensivstation, in Sterbeprozessen oder bei neurologisch Betroffenen.

Als Seelsorgende begleiten wir Menschen mit offenem Herzen im Bewusstsein, dass Veränderung im eigenen Herzen beginnt (Jesus Sirach 37, 17), dem Ort, wo der Mensch weitaus mehr ist als ein kranker Körper, sondern geliebter Sohn und Tochter Gottes.

*(Pfrn. Annette Spitzenberg)*

### **Klinikseelsorge**

**an den St. Galler Psychiatrie-Dienste Nord in Wil, an den St. Galler Psychiatrie-Dienste Süd in Pfäfers, in den Kliniken Valens (Rehabilitationszentren Valens und Walenstadtberg), am Ostschweizer Kinderspital, an der Hirslandenklinik Stephanshorn St. Gallen**

*(Jeweils jemand der Stelleninhabenden berichtet turnusgemäss über die Tätigkeit in diesem Aufgaben-zweig.)*

Das Thema Gerechtigkeit begegnet mir in der Seelsorge an den Kliniken häufig. Zum Beispiel in der Frage: Finden Sie es gerecht, was mir widerfahren ist? Eine Frage, der ich manchmal ausweichen oder einfach beipflichten kann, dass ich es auch nicht gerecht finde. Ich kann ja auch nicht verstehen, wie einen plötzlich das Schicksal treffen kann. Genauso wie man unverhofft Glück haben kann, kann einen auch mal das Pech heimsuchen. In meinem Leben hatte ich bisher mehr Glück als Pech. Mir ist aber bewusst, dass dies nicht selbstverständlich ist.

Schmerzlich bewusst wird mir dies, wenn ich Patientinnen und Patienten begegne, die gleich mehrfach vom Unglück getroffen sind, mehrere schwierige Diagnosen gleichzeitig haben und wenn ich mich nach der Partnerin oder dem Partner erkundige und ich dann erfahre, dass diese oder dieser pflegebedürftig ist und nun vorübergehend ins Pflegeheim musste, dann stellt sich mir die Frage: Warum trifft das Schicksal gewisse Familien gleich mehrfach, während andere rücksichtslos durchs Leben gehen und sich bester Gesundheit erfreuen? Ist das gerecht?

Manche fühlen sich als schwarze Schafe in der Familie, andere fühlen sich ungerecht behandelt von Ärzten oder Pflegepersonal, manche fühlen sich von Gott ungerecht behandelt. Womit hab ich das verdient? Einer ging mir nahe mit dieser Frage. Er verlor auf tragische Weise zwei Söhne, einen durch Unfall, den andern durch Suizid.

Ich spüre, wie durch das Erzählen alte Wunden aufbrechen, dass das Mitteilen aber auch gut tut und ein Stück Loslassen bedeutet.

Neben dem persönlichen Schicksal erleben Patientinnen und Patienten aber auch Ungerechtigkeiten im Sozial- und Gesundheitswesen und bei den Versicherungen. Warum erhalten Patientinnen und Patienten mit einer klaren Diagnose problemlos jedes Jahr einen Klinikaufenthalt zur körperlichen Rehabilitation, während andere darum kämpfen müssen? Opfer von unverschuldeten Verkehrsunfällen müssen sich neben den körperlichen Beschwerden auch noch mit rechtlichen Fragen auseinandersetzen. Das braucht zusätzlich Kraft.

Schwierig sind Situationen, in denen ich Seelsorger als „Gottesmann“ gerade stehen und erklären soll. Wo es doch nichts zu erklären gibt und ich selber an der Ungerechtigkeit leide. Gottes Wege sind unerforschlich. Seine Gerechtigkeit ist nicht unsere oder wie wir sie gerne hätten. Das gilt es in der Seelsorge auszuhalten.

*(Pfr. Christian Hörler, Kliniken Valens)*

### **Seelsorge in den Spitalverbunden**

*(Jeweils jemand der Stelleninhabenden berichtet turnusgemäss über die Tätigkeit in diesem Aufgaben-zweig.)*

Im Spital Wattwil hat es im Jahr 2016 verschiedene Veränderungen gegeben, zum Teil auch in der Zeit davor aber mit Auswirkungen auf das Jahr 2016. Einerseits wurde eine Abteilung geschlossen. Die Patientenliste wird kürzer. Andererseits haben die Vorbereitungen für den Um- und Neubau angefangen. Dies betrifft die ökumenischen Spitalgottesdienste, die nicht mehr wie bisher in der Spitalkapelle stattfinden können. Eine Übergangslösung musste durch verschiedene Gespräche mit der Planungsgruppe des Um- und Neubaus gefunden werden. Gefreut hat mich, dass beim letzten Gottesdienst in der Spitalkapelle - verbunden mit einem Apéro im Schulungsraum, wo neu der Gottesdienst stattfindet - verschiedene Leitende der Spitalleitung und viele Frauen teilgenommen haben, die die Patientinnen und Patienten zum Gottesdienst brachten. 2021 soll der Neubau abgeschlossen werden und ein meditativer Raum wird dann wieder zu Verfügung stehen.

Mit den Patientinnen und Patienten gibt es immer wieder tiefgehende Gespräche. Ein Beispiel soll dies veranschaulichen. Ich kenne Frau M. von früher. Zu ihrer Grunderkrankung kam eine Lungenentzündung. Sie ist sehr geschwächt. Da sie nicht von der Nähe kommt, erwarte ich keinen Besuch von ihrer Pfarrperson. Bei der Begrüssung sagt sie

mir: „Ich bin schwach und möchte heute einfach ein Gebet.“ Dann erzählt sie doch, wie sehr ihre Situation sie und ihre Angehörigen belastet. Und dass sie ein Hochzeitsjubiläum im nächsten Frühling so gern erleben möchte. Aber die momentane Situation belastet sie: Sie schläft schlecht, essen fällt ihr schwer - und die Unsicherheit setzt ihr zu. Ich höre ihr zu und nehme dann ihren Wunsch nach einem Gebet auf. Ich fasse die Belastung und Angst in Worte, bitte um Gottes Nähe und Hilfe. Nach dem Amen fügt sie plötzlich an: dein Wille geschehe! Ich bin überrascht und berührt. Sie, die gern die Sache in den (eigenen) Händen hält, kann ihre Situation in eine grössere Hand legen. Sie findet in diesem Moment Trost und Vertrauen. Ich bin überzeugt, dass es für sie ein hilfreicher Moment war und denke, es ist gut, dass solche Räume im Spital möglich sind.

*(Pfr. Rainer Pabst, Spitalregion Fürstenland-Toggenburg)*

### **Evangelisch-Reformierte Paar- und Familienberatung St. Gallen**

Das Thema Burnout bei kirchlichen Mitarbeitern und Behördenmitgliedern wurde zum Jahreswechsel von den Medien aufgenommen, insbesondere die Präventivmassnahmen, die der Kirchenrat 2016 eingeleitet hat. Daniel Schmid Holz und Achim Menges haben im Auftrag der Kantonalkirche ein Therapeutenteam aufgebaut, welches Kirchenmitarbeitende möglichst früh bei Anzeichen von Burnout berät. Andrea Imper Kessler hat an der kantonalen Kirchenvorstehertagung einen Workshop zum Thema Prävention und Gesundheitsförderung gestaltet.

Sehr dankbar sind wir dem Kirchenrat, dass er uns und mit den beiden anderen von unserer Kirche mitgetragenen Beratungsstellen die kantonale Bettagskollekte gewidmet hat. Wir danken auch allen Kirchgemeinden für die grosszügige Unterstützung.

Als Team haben wir in diesem Jahr deutlich mehr Beratungsanfragen erhalten und Therapien durchgeführt als im langjährigen Durchschnitt. Vereinzelt mussten wir um Verständnis für eine Wartezeit bitten.

In den untenstehenden Daten sind die Beratungen von Achim Menges und Andrea Imper Kessler enthalten:

Frauen einzeln	Männer einzeln	Paare	Familien / Supervision	Fälle ins- gesamt	Personen insgesamt	aus Anzahl Gemeinden
56	31	86	5 / 1	179	281	26

Wiederum gab es regelmässige Kontakte mit dem Netzwerk „Eheberatung Ostschweiz“, und eine gemeinsame Weiterbildung in der Therapie mit Egostates bei Paaren. Die Neugestaltung der Homepage [www.eheberatung-ostschweiz.ch](http://www.eheberatung-ostschweiz.ch), über die unsere Beratungsstelle am besten gefunden wird, wurde aufgegleist.

Andrea Imper Kessler vertrat die Arbeitsstelle an einer Podiumsdiskussion in St. Peterzell. Achim Menges bezog einen Monat seines fragmentierten Studienurlaubs und beschäftigte sich in dieser Zeit mit dem Thema Familien und Kinder mit psychisch belasteten Eltern. Er war weiterhin als Obmann der Laufbahnberatung und in der Kontaktgruppe für Persönlichkeitsschutz tätig. Sowohl Andrea Imper Kessler als auch Achim Menges besuchten regelmässig Supervisionen und Weiterbildungen.

*(Pfr. Achim Menges und Andrea Imper Kessler)*

### **Pfarramt an der Universität St. Gallen**

Die Spezialpfarrämter der St. Galler Kirche begleiten Menschen, die sich temporär an kantonalen Einrichtungen wie Spitälern, Gefängnissen, Heimen und eben auch an der Universität aufhalten. Das heisst, dass diese kirchliche Arbeit in den Kontext nichtkirchlicher Organisationen eingebettet ist, mit ihren partikulären Funktionen, Organisationsformen und Kulturen. Der Rückblick auf das Amtsjahr 2016 beleuchtet die Einbettung des Universitätspfarramtes in die Institution Universität und ist fokussiert auf die Kooperation mit den universitären Leitungsinstanzen und Beratungsstellen.

Obwohl eine kantonalkirchliche Einrichtung ist das Universitätspfarramt durch das Kuratorium schon auf der Leitungsebene eng mit der Universität verbunden. Dem Beratungs- und Aufsichtsorgan gehören neben dem Kirchenratspräsidenten, einem weiteren Mitglied des Kirchenrates sowie dem Kirchenschreiber insgesamt elf Universitätsangehörige an: Professoren aller Fakultäten (Schools), Angehörige der Verwaltung und auch eine Vertretung der Studentenschaft. Die universitären Mitglieder des Kuratoriums werden vom Kirchenrat gewählt, wobei die Wahlvorschläge jeweils aus dem Kuratorium selbst kommen.

Das Zusammenwirken von Kantonalkirche und Universität im Kuratorium hat den Effekt, dass die Arbeit des Universitätspfarramtes getragen ist von einer Kultur der Kooperation und des Vertrauens, die die Effektivität der universitätspastoralen Arbeit fördert. Bei der Arbeit an der Universität zeigt sich das in der engen und intensiven Vernetzung mit den Beratungsstellen und Führungsorganen auf operativer Ebene. Dazu muss man wissen, dass die Universität St. Gallen neben den evangelischen und katholischen Universitätsseelsorgern eine Reihe weiterer Beratungs- und Anlaufstellen für Studierende, Dozierende und Mitarbeitende hat, mit denen das Universitätspfarramt über das Netzwerk der Beratungsstellen verbunden ist. Im Jahr 2016 ergaben sich auf dieser Grundlage zahlreiche Kooperationen.

Zwei besonders intensive Fälle sollen kurz erwähnt werden, weil sie repräsentativ sind für die Komplexität der Seelsorge im universitären Kontext. Mitten in den Sommerferien erreichte die Universität die Nachricht vom Suizid einer Mitarbeiterin, worauf der Universitätspfarrer notfallmässig vom Personalbüro informiert und beigezogen wurde. In einer ersten Phase wurden die von der Todesnachricht belasteten engsten Kolleginnen der Ver-

storbenen betreut sowie eine Kondolenzstelle eingerichtet. Ebenfalls in dieser Phase wurde in einer Taskforce bestehend aus Personalbüro, Direktor Studium und Lehre, Kommunikationsstelle und Universitätspfarrer die heikle Frage der Information der Universitätsangehörigen besprochen und entschieden. Ein zweiter Fall betraf einen Austauschstudenten aus Asien, der an einer starken Depression litt. Hier entwickelte sich eine enge Zusammenarbeit zwischen psychologischer Beratungsstelle, Austauschbüro und Eltern des Studenten, aus der heraus zusammen mit dem Studenten ein vorzeitiger Abbruch des Aufenthaltes und eine begleitete Rückkehr vereinbart wurden. In beiden Fällen konnte auf der Grundlage gefestigter persönlicher Kontakte und erprobter Zusammenarbeit der involvierten Stellen betroffenen Personen rasch und umfassend geholfen werden.

*(Pfr. Markus Anker)*

### **Vermittlungsstelle für pfarramtliche Aushilfen**

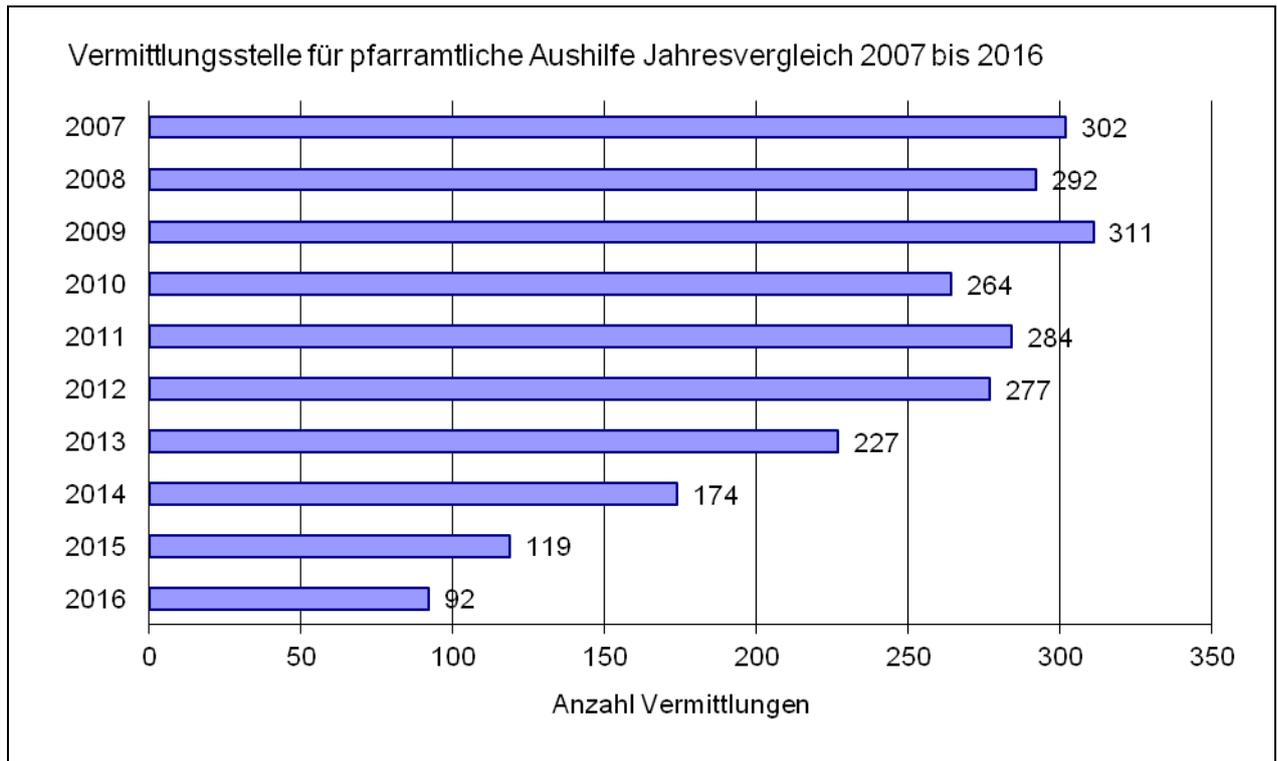
Im Berichtsjahr waren von der Vermittlungsstelle für pfarramtliche Aushilfe 92 Vermittlungen zu bearbeiten. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 22,69% (2015: 119 Vermittlungen). Die Anzahl der Verrichtungen betrug 134 (2015: 148 Verrichtungen). Dies entspricht einer Abnahme um 9,46%. Der Bedarf an den Dienstleistungen der Vermittlungsstelle für pfarramtliche Aushilfe war damit nochmals rückläufig. Eine Folge verstärkter regionaler Zusammenarbeit und von Kirchengemeindefusionen. Durch die Fusionen nimmt die Zahl der Kirchengemeinden und auch von Einzelpfarrämtern ab.

Die Vermittlungsstelle leistete Dienste (Besetzung angeforderter Vertretungsdienste und/oder Koordination der Verrechnung von Vertretungseinsätzen) für zwölf St. Galler Kirchengemeinden, zwei kantonalkirchliche Stellen und eine Appenzeller Kirchengemeinde.

Für die von der Vermittlungsstelle bearbeiteten Vermittlungen bzw. Verrichtungen standen 28 Personen im Einsatz: 5 Prädikantinnen, 4 Prädikanten, 4 Pfarrerrinnen und 15 Pfarrer.

Der grösste Vertretungsbedarf ist weiterhin während der Schulferien zu verzeichnen, hauptsächlich im Herbst. Dann kann es eng werden, benötigte Vertreterinnen oder Vertreter zu finden, insbesondere für Amtswochenvertretungen. Wertvoll ist in solchen Situationen eine gute Vernetzung im Gebiet der St. Galler Kirche. Diese erleichtert es, noch verfügbare personelle Ressourcen aufzuspüren.

Den Prädikantinnen und Prädikanten sowie Pfarrkolleginnen und -kollegen danke ich für die unermüdliche Einsatzbereitschaft, Vertretungsdienste zu übernehmen, und den Mitarbeitenden der Zentralkasse für die kompetente und unkomplizierte Abwicklung der Abrechnung von Vertretungsdiensten.



*(Pfrn. Christina Nutt)*

## 5. Aus Kirchenbezirken und Berufsgruppen

### a) Kirchenbezirk St. Gallen

**Dekanat:** Selbstbewusstes Dekanat St. Gallen – Die Kirche ist wer. Die Kirche ist keine vernachlässigbare Grösse. Die Kirche tut viel Gutes und wir sollten darüber reden. – Ansonsten werden wir verkannt, übersehen, totgeschwiegen.

Und so komme ich einmal mit Fakten. Im Dekanat St. Gallen standen im Jahre 2016 insgesamt 371 Personen auf der Lohnliste. Gemeinsam erbrachten sie eine Arbeitsleistung, die mit total 9,8 Millionen Franken entschädigt wurde. Das ist doch etwas, oder? Und wenn wir nun noch den weitaus grösseren Teil der Arbeit dazu rechnen, den Freiwillige im Berichtsjahr erbracht haben, dann sind wir gut und gern bei 5'000 Personen, die sich im Gegenwert von etwa 30 Millionen für das Allgemeinwohl und die Gesellschaft eingesetzt haben.

Darauf dürfen wir stolz sein. Wir tun etwas, wir tun Gutes. Wir tun es als von Gott Beschenkte, die etwas davon weiterschicken, was sie selbst von Ihm erhalten haben. Wir tun es gern – zum geistlichen und materiellen Wohl von St. Gallen.

*(Pfr. Dr. Pius F. Helfenstein, Dekan)*

**Pfarrkapitel:** Im Berichtsjahr trafen sich die Kapitulare des Pfarrkapitels St. Gallen zu den beiden ordentlichen Sitzungen im neuen Kirchgemeindehaus Vogelherd in Wittenbach (Kirchgemeinde Tablat-St. Gallen) und in Winkeln (Kirchgemeinde Straubenzell St. Gallen West), wo sie von den Pfarrern und den Präsidiern der gastgebenden Kirchgemeinden herzlich begrüsst wurden.

An beiden Kapitelsitzungen nahm Kirchenratspräsident Pfr. Martin Schmidt teil, um aus erster Hand über aktuelle Themen des Kirchenrats und die Synodaltraktanden zu orientieren. In der Frühjahrssitzung erläuterte zudem Kirchenrätin Pfrn. Barbara Damaschke die mit der Einführung des Lehrplans 21 notwendige Reorganisation des kirchlichen Unterrichts und stellte sich in der Diskussion den Fragen und Rückmeldungen. Vor dem Hintergrund der laufenden Visitation mit dem Schwerpunkt Personalwesen hat sich das Pfarrkapitel zudem mit dem kirchlichen Personalmanagement beschäftigt und eine vom Kirchenrat zu diesem Thema erbetene Stellungnahme erarbeitet und im November eingereicht. Mit Blick auf den im Frühjahr 2017 vorzulegenden Visitationsbericht und den damit verbundenen Strategieprozess werden die Problemanalysen und die Reformvorschläge im Bereich Personalmanagement die Mitglieder des St. Galler Pfarrkapitels weiterhin beanspruchen.

Das bevorstehende St. Galler Reformationsjubiläum bildet eine weitere für das Pfarrkapitel relevante Mehrjahresthematik. Die Kapitelretraite vom 25. bis 27. Januar 2016 behandelte unter dem Titel „Freiheit: Profil der reformierten Kirchen oder grosse Beliebigkeit?“ eines der Kernthemen der Reformation. Im September fand ein von der Kantonalkirche organisiertes Gesamtkapitel statt, das Informationen zum Ablauf des Jubiläumsjahres vermittelte und die Bedingungen zur Beantragung finanzieller Unterstützung für Jubiläumsveranstaltungen erläuterte. Und am Herbstkapitel präsentierten Prof. Dr. Stefan Sonderegger und Nicole Stadelmann reformationsgeschichtliche Perlen des Stadtarchivs. Mit ihrem gehaltvollen und interessanten Referat gaben die beiden Historiker Einblick in eine der prägendsten Epochen der Stadtgeschichte und beleuchteten den bewegten und bewegenden kirchlichen Aufbruch, an welchem die Pfarrerinnen und Pfarrer des Kirchenbezirks St. Gallen bis heute mitwirken. *(Pfr. Markus Anker, Kapitelpräsident)*

## **b) Kirchenbezirk Rheintal**

**Dekanat:** Die Visitationen in den Kirchgemeinden gehörten zum Schwerpunkt im Berichtsjahr. Die Gespräche haben einen Einblick in die Situation der einzelnen Kirchgemeinden gegeben. So unterschiedlich diese sind, so verschieden ist auch die Situation vor Ort. Überall wird sehr viel geleistet, von den Behörden, den Pfarrpersonen, sowie den angestellten und freiwilligen Mitarbeitenden. Es besteht eine grosse Angebotsvielfalt.



Wo viele Menschen engagiert mitarbeiten, kann es auch zu Unstimmigkeiten führen. Wir sind deshalb immer froh, wenn wir frühzeitig bei vermittelnden Gesprächen mit einbezogen werden. Sehr oft geht es um Strukturen und Führung in der Kirchgemeinde. Als neutrale Personen von aussen versuchen wir in den Dekanaten, alle in ihrer Arbeit und bei ihrem Engagement zu unterstützen und Klärung zu schaffen, wo Unstimmigkeiten im Raum stehen. Es freut uns, dass so viele Menschen sich mit Herzblut in den Kirchgemeinden zum Wohl der Menschen und der Verkündigung einsetzen und immer wieder neue Ideen mit einbringen. Deshalb ist es schade, wenn Unsicherheiten diese bei der Ausübung ihrer Arbeit hemmen und nicht rechtzeitig gelöst werden.

*(Pfr. Renato Tolfo, Dekan, und Pfr. Lars Altenhölcher, Vizedekan)*

***Pfarrkapitel:*** Höhepunkt der Arbeit des Rheintaler Pfarrkapitels war die Retraite von 7. bis 9. November 2016 im „Sonnenblick“ in Walzenhausen zum Thema „Wie fruchtbar ist unsere Kirche?“ Den Montag gestaltete Traugott Roser, Professor für Praktische Theologie an der Universität Münster. Er betrachtete die Situation unserer Kirche mit den Augen von Palliative Care. Wir Pfarrerinnen und Pfarrer sorgen (care) uns um die Zukunft unseres „Patienten“ Kirche. Wir können den Patienten aber nicht kurieren. Das versuchen die Kirchenleitungen und lassen den Kirchgemeinden Therapien angedeihen, manchmal mit zweifelhaften Nebenwirkungen. Wir Pfarrerinnen und Pfarrer haben die Aufgabe, den palliativen Blick zu üben, der in drei Richtungen geht: Zu den Ressourcen (Vergangenheit), den Bedürfnissen (Gegenwart) und zur Hoffnung hin (Zukunft). Traugott Roser übte mit uns diesen dreifachen Blick anhand der Emmausgeschichte, wobei wir miterleben konnten, dass der entscheidende Übergang von den Ressourcen der Vergangenheit zur Zukunftshoffnung während des gemeinsamen Mahls geschieht. In der Folge beschäftig-

ten wir uns mit der Bedeutung des Abendmahls für die Fruchtbarkeit unserer kirchlichen Arbeit.

Am Dienstag und Mittwoch vertieften wir das Thema in Kleingruppen anhand eigener Beispiele. Auch negative Erfahrungen können zu Ressourcen werden, wenn man sie positiv wertet. Willkommene Auflockerung bot die Körperarbeit sowie rhetorische Übungen mit der Vorarlberger Schauspielerin Renate Bauer. Zusammen mit zwei Musikern gestaltete sie auch den Dienstagabend mit einer musikalisch untermalten Lesung von Texten zum Thema „Berufung“.

Die Retraite tat gut, regte an und machte „gluschtig“, miteinander an einer fruchtbaren Zukunft unserer Kirche zu arbeiten. *(Pfr. Klaus Steinmetz, Kapitelpräsident)*

### **c) Kirchenbezirk Toggenburg**

**Dekanat:** Der Kirchenbezirk Toggenburg war und ist von den Fusionen am stärksten betroffen. Vor noch wenigen Jahren gab es 27 Kirchgemeinden, jetzt sind es gerade noch deren 16. Diese starken Veränderungen bedeuten für Behörden, Pfarrpersonen und Angestellten eine sehr grosse Herausforderung, die weit über das Fusionsdatum hinaus wirkt. Während der Dauer des Prozesses der Fusion selber waren die Gemeinden immer von externen Fachkräften begleitet. Zum Glück für das Dekanat, denn eine solche Herkulesaufgabe hätten Dekan und Vizedekan nicht zu bewältigen vermocht. Unsere Aufgabe besteht jetzt viel mehr darin, begleitend-seelsorgerlich nachzufragen, wie der Prozess weiter verläuft. Und zwar sowohl auf der Behörden- wie auf der Angestelltenebene. Ich stelle fest, dass sich die Aufgabe des Dekanats in diese Richtung verschiebt. Bei sichtbaren Konflikten und Aufgaben wird schnell externe Hilfe zugezogen. Bei weniger sichtbaren, unterschwelligem Herausforderungen bleiben die Beteiligten oft alleine. Hier muss das Dekanat aufmerksamer hinsehen und aktiver werden. Und das entspricht auch sehr einer schönen, seelsorgerlichen Aufgabe. *(Pfr. Philippe Müller, Dekan)*

**Pfarrkapitel:** Das Berichtsjahr stand wohl für viele Kolleginnen und Kollegen im Zeichen der „Besinnung auf das Wesentliche“, wie an zwei ordentlichen Kapitelsversammlungen und am ausserordentlichen berufsgruppenübergreifenden Kapitel spürbar war.

Zum einen sind die Fusionsprozesse nun einmal zu einem Abschluss gekommen. Für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung sowie Gelegenheit zum neu Denken und Strukturieren, scheint es nun an der Zeit, Ruhe einkehren zu lassen, zu konsolidieren und sich wieder auf das sogenannte „Wesentliche“ zu konzentrieren – wofür die Strukturen ja das fördernde Gefäss sein sollen. Dieses „Wesentliche“ nun im Gespräch zu ermitteln und voranzutreiben, dies wird Kolleginnen und Kollegen an ihren Wirkungsorten nach den Fusionen nun beschäftigen.

Was das „wesentlich Kirchliche“ wohl sei und wie es zu bewahren sei: eine Frage, die zum andern auch im Zusammenhang der Einführung des neuen Volksschullehrplans immer wieder aufgeworfen wurde, und zwar von allen beteiligten Berufsgruppen und von den in den Kirchgemeinden Engagierten. In der Spannung von Aufbruchsstimmung und grossen Bedenken wurde die bevorstehende Neuerung diskutiert, und es stellte sich einmal mehr als wertvoll heraus, dass sich in einem so grossen, gut durchmischten Kapitel Pfarrpersonen unterschiedlicher Generationen, mit völlig verschiedenen Berufsbiografien und persönlichen Schwerpunkten begegnen, um so die Betrachtungsweise zu erweitern und Einseitigkeit von vornherein auszuschliessen.

Und schliesslich, die Anfänge des grossen Reformationsjubiläums, auf die wir uns bei besagtem berufsgruppenübergreifenden Kapitel einstimmen konnten. Auch hier war und ist immer wieder das Bestreben erkennbar, etwas genuin Reformatorisches in der Gegenwart festmachen zu können – eben die Frage nach dem Wesentlichen, das unsere Identität heute ausmacht und dabei nicht in historischen Stereotypen gefangenbleibt. Erfreulich auch hier: die Energie und die Initiative, die offenbar an vielen Orten dafür mobilisiert werden kann.

Wir hoffen, der Frage nach dem Wesentlichen auch weiterhin im kommenden Jahr, und noch in anderen Horizonten, nachspüren zu können – als Pfarrkapitel, eine breit gefächerte, um nicht zu sagen: bunt zusammengewürfelte Gemeinschaft von Kolleginnen und Kollegen.

*(Pfr. Dr. Tobias Claudy, Kapitelpräsident)*

#### **d) Kantonales Diakonatskapitel**

Wer über Kirchenmodelle von morgen spricht, braucht gerne die englischen Worte „fresh expressions“. So erging es uns im Kapitelsvorstand auch. Doch was verbirgt sich hinter diesem Begriff? Deshalb luden wir Pfrn. Dr. Sabrina Müller, Fachfrau „Master of fresh expressions“, aus Zürich zu uns an das Sommerkapitel ein. Entstanden ist dieser erfrischende, andere Kirchentyp in der anglikanischen Kirche. Eine „fresh expressions of Church“ ist eine Form Kirche für unsere sich wandelnde Gesellschaft. Im Zentrum stehen Menschen, welche keinen Kontakt zur Kirche haben. Grundwerte wie Zuhören, diakonisches Handeln und gelebte Spiritualität bilden das Fundament. Unser bisheriges territoriales oder parochiales Kirchenmodell ist in einer individualisierten, fragmentierten und pluralistischen Gesellschaft zu starr. Basisgemeinden, Jugendkirchen, Hauskirchen etc. sind kontextuelle Ausdruckformen von „fresh expressions“. Sie müssen in einer partnerschaftlichen Ergänzung zu Kirchgemeinden gesehen werden. Damit diese frischen Ausdrucksformen von Kirche ihre Legitimität bekommen, ist eine intensive Beziehungsarbeit von Mitarbeitenden und Freiwilligen nötig. Oftmals sind es Freiwillige, die den Anstoss zu „fresh expressions“ geben.

Unsere Berufsgruppe ist sich gewohnt mit freiwilligen Gruppen zu arbeiten, mit ihnen Projekte zu lancieren und mit ihnen einen Weg zu gehen. Zugespielt darf daher behauptet werden, die Berufspersonen des sozialen und diakonischen Dienstes sind prädestiniert, „fresh expressions of Church“ zum Durchbruch zu verhelfen. Zum animatorischen Auftrag unserer Berufsgruppe gehört es, Bedürfnisse des Gemeinwesens, von Gruppen und/oder des einzelnen Menschen zu erkennen und sie weiterzuentwickeln. Dies war denn auch die Erkenntnis, dieses Potential dieses Kirchenmodells weiter zu verfolgen. Schliesslich gibt es in unseren Gemeinden bereits Ansätze dieser Form „Kirche anders zu sein“. Bisher wurden sie nur noch nicht so gesehen und benannt.

Am Herbstkapitel standen Wahlen an. Nach knapp sieben Jahren gab Urs Meier-Zwingli, Straubenzell St. Gallen West Ende Jahr den Präsidentenstab an Remo Schweizer, Mittleres Toggenburg, weiter. Mit der Rochade geht das Kassieramt an das neue Vorstandsmitglied, Peter Bruderer, Rorschach, über. Die anderen Vorstandmitglieder wurden bestätigt.

*(Urs Meier-Zwingli, Präsident)*

### **e) Kantonales REL Kapitel**

Für unser Kapitel und mich als deren Präsidentin gab es zwei Höhepunkte im Berichtsjahr: Am 7. Juni 2016 war ich als Gast an das Frühjahrskapitel der Pfarrpersonen im Toggenburg eingeladen. In einem vorgegebenen Zeitfenster nahm ich die Möglichkeit wahr, um über das zu reden, was uns als Berufsverband im Zusammenhang mit dem Modell ERG-Kirchen und ERG-Schule „unter den Nägeln brennt“. Das zweite Highlight war das gelungene Gesamtkapitel aller Berufsgruppen anlässlich des Reformationsjubiläums. Dieser Anlass war für mich ein reformatorischer Akt ganz im Sinne des Slogans des SEK – „neu denken und neu handeln“.

Nachdem immer mehr Informationen zum Fach ERG-Kirchen und ERG-Schule bekannt wurden, machte der Vorstand eine SWOT-Analyse. Mit Hilfe dieser Analyse richtete er den Blick auf die Stärken, Schwächen, Chancen und Gefahren des Modells ERG-Kirchen und Religionsunterricht. Im Anschluss daran vereinbarte eine Delegation des Vorstandes (Barbara Kalberer und Susanne Feller Salvisberg) ein Gespräch mit Kirchenratspräsident Martin Schmidt und der zuständigen Kirchenrätin Barbara Damaschke-Bösch.

Diesem ersten Gespräch folgten weitere Gespräche. Am dritten Gespräch wurde eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen. Diese besteht aus Kirchenratspräsident Martin Schmidt, Kirchenrätin Barbara Damaschke-Bösch, Holger Brenneisen, Andreas Ackermann, Barbara Kalberer und Susanne Feller Salvisberg. Die Arbeitsgruppe erarbeitete eine Strategie mit folgenden konkreten Schritten zur Stärkung des Fachs ERG-Kirchen und Religionsunterricht: Öffentliche PR, Innerkirchliche PR, Massnahmen zur Erteilung des Fachs ERG-Kirchen und Religionsunterricht sowie Massnahmen bei einem Worst-Case Szenario.

Ich bin dankbar für diese partizipative Mitgestaltungsmöglichkeit in der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen.

*(Susanne Feller Salvisberg, Präsidentin REL Kapitel)*

## 6. Kommissionen

### a) Synodalkommissionen

#### **Redaktions- und Verlagskommission des Kirchenboten**

Neben der Routinearbeit – Realisierung der elf Kirchenboten-Ausgaben – waren es 2016 vor allem zwei Bereiche, die uns klar gefordert haben: Lösungen zu allen Fragen rund um den viermonatigen Urlaub des Redaktors Andreas Schwendener zu finden und eine Neustrukturierung der KIBO-Kommission in organisatorischen, personellen und inhaltlichen Teilbereichen anzugehen.

Unser Ziel war klar: vier Nummern in der Urlaubszeit von gleich hoher Qualität zu schaffen! Dass wir nicht schon Anfang Jahr in dieser Angelegenheit zu sehr gefordert waren, kam uns der Redaktor entgegen, seinen bewilligten Urlaub in den Sommer 2016 zu verlegen. Somit bestand die Gelegenheit, die Februar-Nummer hauptverantwortlich von Katharine Meier und teilweise von Claudia Schmid, mit Unterstützung des Redaktors zu realisieren und dabei konkrete Erfahrungen für die vier „eigenen“ Nummern zu gewinnen. Die alleinige Verantwortung für die vier Nummern im Spätsommer war anspruchsvoll.

Nachdem in den letzten drei Jahren der Schwerpunkt auf das neue Layout gerichtet war und erste inhaltliche Anpassungen besprochen und auch realisiert wurden, konzentrierten wir uns auf die aktuelle Kommissionsarbeit, sowohl aus personeller, organisatorischer als auch inhaltlicher Sicht.

Drei Stossrichtungen waren Richtschnur für unsere Arbeit: Verkleinerung der Kommission, Einführung eines Ressortsystems und Umstellung von der Einmann-Redaktion zu einem echten Redaktionsteam.

Der dazu gewählte Zeitpunkt war auch darum ideal, weil schon im Frühjahr drei Personen ihren Rücktritt ankündigten: Alfred Ritz, Finanzverantwortlicher, Lotti Gerber, Protokollführerin, und ich als Präsident.

Uns war klar, dass diese Umstellungen auch Anpassungen beim KIBO-Reglement nach sich ziehen werden. Eine kleine, aber effiziente Arbeitsgruppe unter der Leitung von Lotti Gerber erstellte einen Vorschlag, der mehrfach diskutiert wurde. Dieser ging im Sommer 2016 in die Synode. Die Detaildiskussion zog sich in die Länge und wurde mit einem Ordnungsantrag unterbrochen. Erst in der Wintersynode fand die 1. Lesung ihren Ab-

schluss. Das angepasste Reglement wird voraussichtlich im Sommer 2017 - nach erfolgreicher 2. Lesung - in Kraft treten können.

Längere Diskussionen in der Kommission lösten die Festlegung der Ressorts und personelle Zuteilungen aus. Vorgesehen sind folgende Ressorts: Präsidium, Finanzen, Journalismus, IT und digitale Medien, Theologie, Sekretariat, Arbeitsstelle Kommunikation und die Vertretung des Kirchenrates. Diese Umstrukturierung führte noch zu zwei weiteren Rücktritten: Anton Spycher und Pfr. Markus Walser. Da noch nicht alle Ressorts definitiv besetzt sind, ist 2017 als Übergangsjahr anzusehen.

Neben diesen zwei Hauptaufgaben war die Kommission auch bei der Themenwahl und Gestaltung der Ausgaben 2016 engagiert. Die Themen waren: „Politik und Kirche“, „Verantwortung tragen – Gerechtigkeit stärken“, „Was ist Wahrheit?“, „Mein Garten – mein Paradies“, „Rausch, Ekstase, Verzückung“, „Die menschliche Stimme“, „Wasser“, „Wohnformen“, „Das Haus des Herrn“, „Seelsorge“ und „Wo ist der neugeborene König der Juden?“.

Nach zehn Jahren in der Synode und acht Jahren in der KIBO-Kommission, zuletzt als Präsident, gebe ich Amt und Verantwortung gerne weiter. Viele Begegnungen aus dieser Zeit werden mir unvergesslich bleiben und dafür bin ich dankbar.

*(Hans-Paul Candrian, Präsident)*

### **Kommission zur Vorbereitung von Aussprachesynoden**

Im Berichtsjahr fand keine Aussprachesynode statt.

Die Kommission steckt mitten in den Vorbereitungen für die Aussprachesynode 2017, die am Montag, 8. Mai 2017 im Generationenhaus in Eschenbach stattfinden wird. Der Visitationsbericht wird die Diskussionsgrundlage sein.

*(Ruth Villiger, Präsidentin)*

### **b) Weitere Kommissionen**

#### **Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in den Kantonen Appenzell und St. Gallen (ACK)**

Die Frühjahrssitzung wurde am 24. Februar in der Kirche „Bild“ der Baptistengemeinde St. Gallen durchgeführt und wiederum als Hauptversammlung gestaltet. Die Jahresberichte der Präsidentin sowie des Präsidenten der Arbeitsgruppe GFS Martin Bieder wurden entgegengenommen. Ausserdem wurde die Rechnung 2015 angenommen. Neu in der ACK wurde Mihail Adam begrüsst; er ist als Priester der rumänisch-orthodoxen Kirche St. Gallen tätig.

Am Sonntag, den 24. Januar, lud die ACK zu einem ökumenischen Gottesdienst anläss-

lich der Gebetswoche für die Einheit der Christen in die evangelisch-reformierte Kirche in Appenzell ein, der erfreulich gut besucht wurde. Auch wenn zum Apéro „nur“ Brot und Salz gereicht wurde, war es bereicherndes Miteinander.

Zum Weiterbildungsanlass kam am 7. Juni in der christkatholischen Kirche St. Gallen eine interessierte Gruppe zusammen. Es referierte Dr. Johannes Stückelberger von der Theologischen Fakultät der Uni Bern unter dem Titel „Kirchenbau und religiöse Kunst in konfessioneller, ökumenischer und interreligiöser Perspektive“.

Am 4. November trafen sich die Kirchenleitungen der Kantone Appenzell und St. Gallen mit den Mitgliedern der ACK zu einem freundschaftlichen Austausch. Ziel war eine Mandatierung für die Weiterarbeit der ACK in den nächsten vier Jahren. Ort der Begegnung war das evangelische Kirchengemeindezentrum St. Mangen in St. Gallen. Die Kirchenleitungen ermutigten die ACK, ihre Rolle als Fachgremium der Kirchenleitungen zu ökumenischen und interreligiösen Fragestellungen wahrzunehmen und bestärkten die Mitglieder der ACK, vermehrt nach innen und nach aussen auszustrahlen, um das Ziel, die Einheit unter den Christen und Kirchen, wachzuhalten und zu fördern.

*(Pfrn. Corinna Boldt, Präsidentin der ACK)*

### **Ökumenische Kommission St. Gallen-Appenzell für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (GFS) der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in den Kantonen Appenzell und St. Gallen (ACK)**

Zur Jahresveranstaltung am 11. März 2016 hatte die GFS Kommission zum Gespräch geladen: „Klimawandel wandelt uns.“ Wie weiter nach dem Klimagipfel in Paris? Wie kann uns „Laudato si“ inspirieren? Wie kann ich mich angesichts des Klimawandels persönlich einbringen? Diese Fragen stellte der methodistische Pfarrer Peter Gumbal den Podiumsteilnehmenden: Basil Oberholzer, dem frisch gewählten Kantonsrat der Jungen Grünen, dem katholischen Theologen und Philosophen Urs Eigenmann aus Luzern und der methodistischen Pfarrerin Marietjie Odendaal, einer Teilnehmerin am Klimagipfel vom Dezember 2015 in Paris.

Am Bodenseekirchentag vom 25. Juni 2016 wurde die Veranstaltung „Klimawandel wandelt uns.“ nochmals wiederholt, aber neu mit dem Präsidenten der Jungen Grünen Thurgau, Meo Sauter, Güttingen.

Mit dem Motto „Ein Ohr für die Schöpfung“ wurde am 1. September im Botanischen Garten in St. Gallen die Schöpfungs-Zeit eröffnet. Eingeladen hatte die Ökumenische GFS-Kommission. Über 80 Personen nahmen an der Veranstaltung teil. Der oeku-Präsident Pfr. Stephan Degen-Balmer eröffnete die Schöpfungszeit mit einer Kurzgeschichte. Es gehe darum, die Achtsamkeit auf die Schöpfung neu zu lernen. Barbara Gugerli-Dolder, ehemalige Dozentin an der PH Zürich, übte mit den Teilnehmenden ge-

nau diese Achtsamkeit mit Naturgeräuschen und Stille-Übungen. Zum Abschluss stellte sie den Anwesenden die Frage, was sie sich wünschten, dass ihre Enkel und Urenkel in 20 bis 30 Jahren zu hören bekommen. Anschliessend erläuterten der Leiter des Botanischen Gartens, Hanspeter Schumacher, und die Gartenpädagogin Judith Untersee mit verschiedenen Beispielen die Kommunikationsfähigkeit der Pflanzen. An der abschliessenden ökumenischen Abendfeier beteiligten sich zahlreiche Pfarrpersonen aus verschiedenen christlichen Traditionen.

Die GFS Kommission arbeitete mit im Leitenden Ausschuss, wie auch im Themenbereich GFS zur Vorbereitung für den Bodensee-Kirchentag 2016 in Konstanz/Kreuzlingen. Eine Gruppe aus dem Organisationskomitee regte an, das Komitee zu erneuern und in einer verkleinerten Form zu organisieren. Für viele Gemeinden um den See ist der Aufwand zu gross geworden, weil durch die Geldeinsparprogramme in den Gemeinden das Personal fehlt, welches bisher mitgearbeitet hat. Ob dies der letzte Kirchentag war, wird sich weisen. Auf Mitte Jahr hatte sich Hanni Indermaur, langjähriges Mitglied aus der GFS Kommission verabschiedet. Als neues Mitglied wurde Stephan Heim von der GFS Kommission gewählt und durch die ACK bestätigt. *(Martin Bieder, Präsident)*

### **Pensionskasse PERKOS**

Im Berichtsjahr verliefen Schweizer Anlagen eher enttäuschend. Im Gegensatz zum Vorjahr wurden im festverzinslichen Bereich die Negativzinsen nicht wieder durch Kursgewinne überkompensiert und fast alle Segmente im Schweizer Aktienmarkt erlitten Rückschläge. Nur Anleger, welche das Portfolio international diversifizierten, konnten eine klar positive Gesamtrendite erwirtschaften.

Die Pensionskasse PERKOS hat im Berichtsjahr eine Performance von 2,57% erwirtschaftet. Positiv dazu beigetragen haben vor allem die Anlagen in Aktien Ausland, Immobilien Schweiz und Ausland sowie die Obligationen FW. Der unbefriedigende oder negative Effekt wurde vor allem durch die Anlagekategorien Aktien Schweiz und Obligationen CHF herbeigeführt.

Die Sollrendite der PERKOS beträgt aktuell 2,55%. Dies bei einer Verzinsung der Alterskapitalien aktiv Versicherter von 1,25% und einem technischen Zinssatz Rentner von 3,00%. Wenn die Sollrendite erreicht wird und keine technischen Anpassungen (Erhöhung Rückstellungen) vorgenommen werden müssen, dann bleibt der Deckungsgrad konstant.

Infolge der erneuten Zunahme der Lebenserwartung und der Vorgaben der Kammer der Pensionskassenexperten senkt die PERKOS den technischen Zinssatz von 3,00% auf 2,50% mit Wirkung per 31. Dezember 2016, was eine Reduktion des Deckungsgrades zur Folge hat.

Aus Sicht der PERKOS ist die an der Sitzung des Stiftungsrates vom 22. September 2016 beschlossene Anpassung des Vorsorgereglements, welche von den Kirchenräten der angeschlossenen Landeskirchen bestätigt wurde, von Bedeutung, welche per 1. August 2017 in Kraft treten wird. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Aufteilung in ein „Jahreslohn-Sparen“ und ein „Jahreslohn-Risiko“, Reduktion des Koordinationsabzuges um die Hälfte beim „Jahreslohn-Sparen“, Reduktion des Technischen Zinssatzes sowie der Umwandlungssätze.

Wie bisher wird in regelmässigen Zeitabständen die Internet-Plattform [www.perkos.ch](http://www.perkos.ch) aktualisiert hinsichtlich Reglemente, Performance, Vermögenszusammensetzung der Anlagen und Anlagestrategie. Der Geschäftsbericht wird jährlich aufgeschaltet.

*(Peter Toggweiler, Geschäftsführer)*

## 7. Konkordat

Neu findet die Praktische Prüfung nur noch im Sommer statt. Das Total der bestandenen Konkordatsprüfungen des Jahres 2016 zeigt folgendes Bild (in Klammer Zahlen des Vorjahres):

Praktische Prüfung	25 (20)
--------------------	---------

Es haben sich zwei St. Galler Studierende für die Praktische Prüfung angemeldet.

*(Markus Bernet, Kirchenschreiber)*

## 8. Finanzielle Angelegenheiten

### a) Zentralkasse

Wir verweisen auf die Botschaft im Synodalamtsblatt 2017/1.

### b) Stipendien

Der Kirchenrat hat die Ansätze für Stipendien überprüft und auf Beginn des Jahres 2017 auf dem Stand des Vorjahres belassen.

An sieben Stipendiaten konnten im Berichtsjahr CHF 22'500.00 an Beiträgen ausgerichtet werden. Die Kantonalkirche erhält keine Subventionen von Bund und Kanton.

*(Markus Bernet, Kirchenschreiber)*

### **c) Fonds für erholungsbedürftige Kirchengenossen**

Von den an die Kirchenratskanzlei zur Behandlung eingereichten zwölf Gesuchen konnten alle bewilligt werden.

Wie in den Vorjahren stand wiederum die Hilfe für psychisch erkrankte Mitmenschen im Vordergrund. Im Berichtsjahr konnten insgesamt CHF 10'435.00 gesprochen werden.

*(Markus Bernet, Kirchenschreiber)*

### **d) Evangelische Bürgschafts- und Darlehensgenossenschaft des Kantons St. Gallen**

Das Jahr 2016 verlief für unsere Genossenschaft im üblichen Rahmen. Der für die gesamte Wirtschaft sehr wichtige Eurokurs hat sich stabilisiert. Die Wirtschaft hat sich gesamthaft erstaunlich gut behauptet, wenn auch einzelne Branchen nach wie vor sehr leiden. Angenehm ist, dass wir derzeit von Teuerung verschont bleiben.

Bei der Geschäftsstelle gingen nebst zahlreichen Beratungsbegehren, dreizehn Gesuche um Darlehen ein. Bewilligt wurden acht, abgelehnt vier und eines war noch pendent. Bis auf zwei Ausnahmen betrafen sie alle finanzielle Sanierungen.

Der Verwaltungsrat traf sich zu einer Sitzung und fasste die übrigen Beschlüsse wie gewohnt im Zirkulationsverfahren.

Die Tagung der vier Schwestergenossenschaften der Kantone Graubünden, Zug, Zürich und St. Gallen, fand dieses Jahr in Ilanz, Graubünden, statt. Sie brachte einen fruchtbaren Erfahrungsaustausch.

Die Jahresrechnung ist nach wie vor geprägt durch die historisch tiefen Zinsen, welche sogar negativ ausfallen können. Trotzdem verbleibt vor Abschreibungen ein kleiner Gewinn von gut 4'500 Franken.

Wir danken allen, die uns bei unserem Wirken unterstützt haben, insbesondere den evangelischen Kirchgemeinden im Kanton und der Redaktion des Kirchenboten.

*(lic. oec. HSG Robert Ritter, Präsident)*

## 9. Statistik der kirchlichen Handlungen

Aus der Zusammenstellung der kirchlichen Handlungen auf den Seiten 60 bis 61 ergibt sich folgendes Bild (in Klammer die Zahlen des Vorjahrs):

### ***Taufen:***

844 (759); Mädchen 413 (351), Knaben 417 (405) und 14 (3) Erwachsene sowie 15 (15) Kinder (7 Mädchen, 8 Knaben) wurden dargebracht.

### ***Konfirmationen:***

929 (934); Konfirmandinnen 465 (483), Konfirmanden 464 (451).

### ***Trauungen:***

169 (144); 74 (59) beide evangelischer Konfession, 73 (72) konfessionell gemischte Paare, evangelisch/konfessionslos 18 (13), interreligiös 4 (0).

### ***Bestattungen:***

1'111 (1'175); Erwachsene 1'108 (1'174), davon Frauen 588 (621) und Männer 520 (553); Kinder 3 (1).

### ***Eintritte in die Evangelisch-reformierte Kirche:***

140 (111); Frauen 63 (50), Männer 33 (32), Kinder 44 (29).

### ***Austritte aus der Evangelisch-reformierten Kirche:***

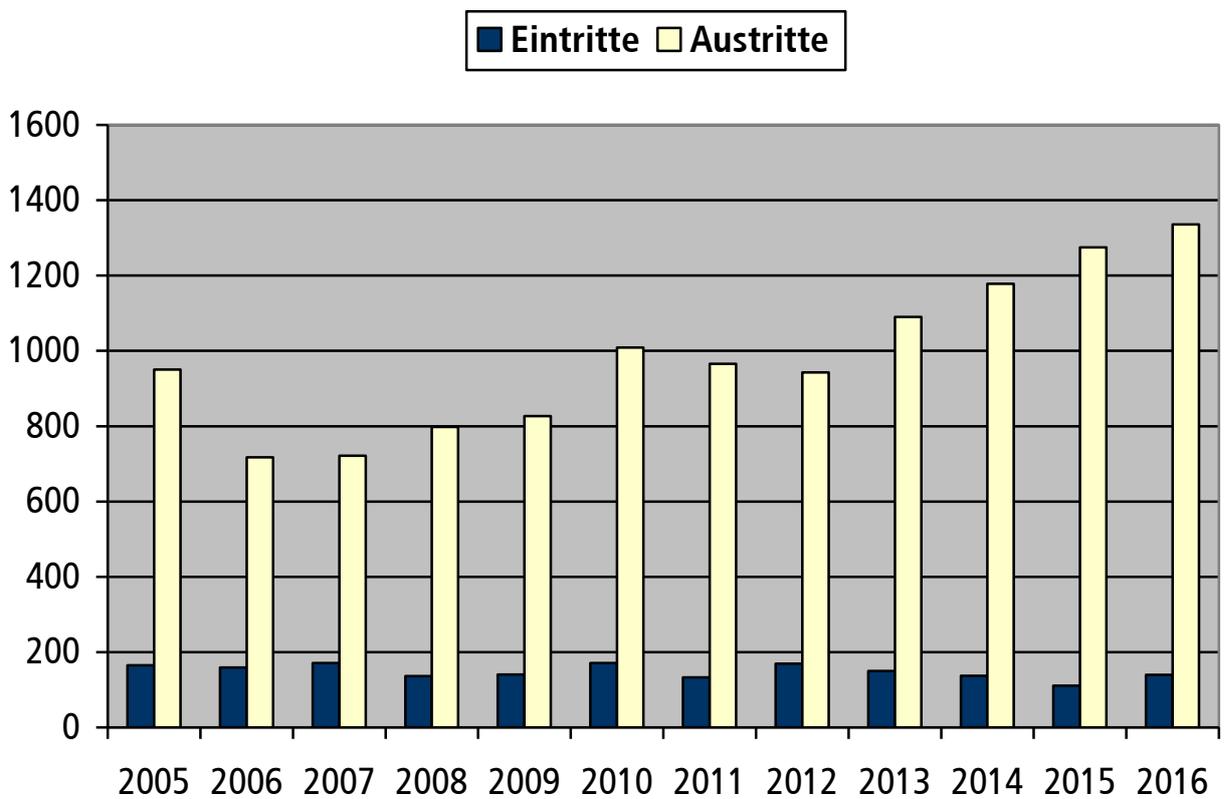
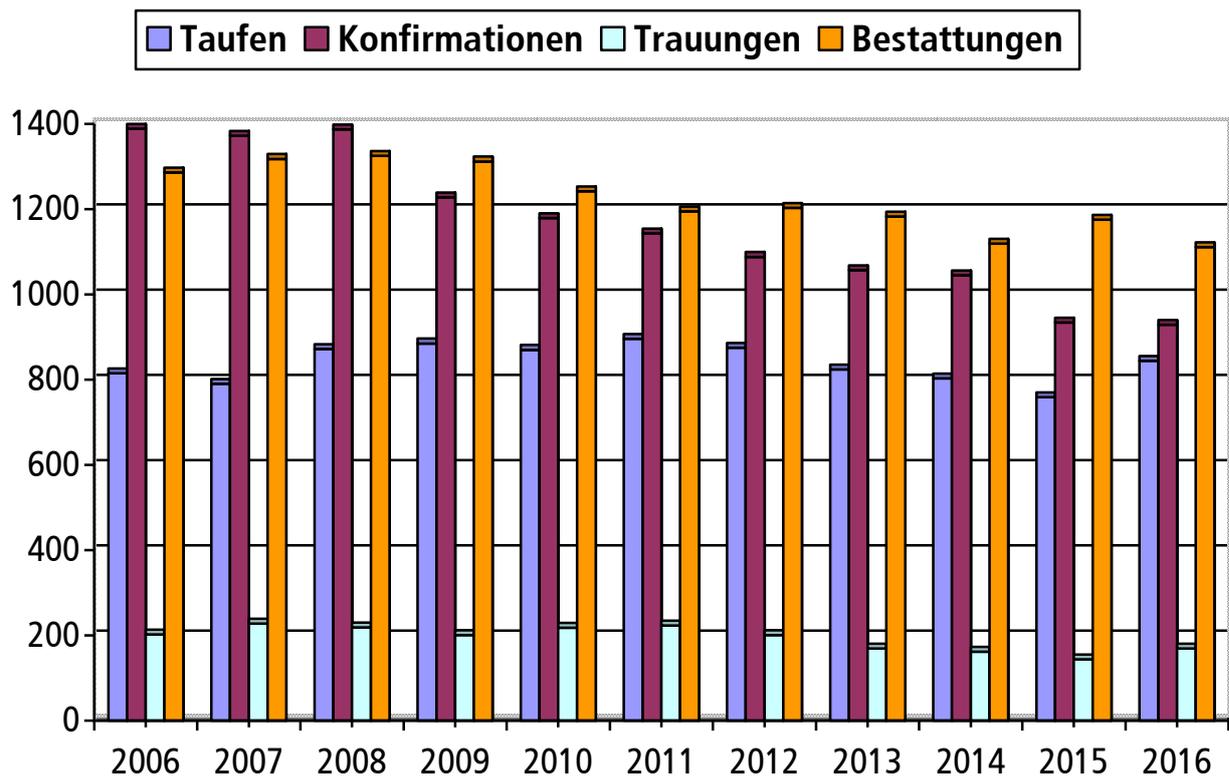
1'336 (1'275); Frauen 594 (588), Männer 687 (626), Kinder 55 (61).

### ***Kirchliche Amtshandlungen für Ausgetretene:***

45 (36); Trauungen 12 (6), Bestattungen 33 (30).

### ***Gottesdienste für Personen in besonderen Lebenssituationen:***

5 (8); 2 (2) Goldene Hochzeiten; 1 (1) Hochzeitsjubiläum; 1 (0) Hoffnungsfeier; 1 (0) Segensfeier für Ehepaare.



*(Markus Bernet, Kirchenschreiber)*

# Kirchliche Handlungen in der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen im Jahr 2016

Legende: W = weiblich; M = männlich; T = total; K = Kinder; Tr = Trauungen; Be = Bestattungen

Gemeinden	Taufen			Darbrin- gungen	Konfirmationen			Trauungen					Bestattungen				Eintritte				Austritte				Kirchliche Amtshandlungen für Ausgetretene		
	W	M	T		W	M	T	Paare	Paare	Paare	Paare	T	Erw.	Ki.	K	T	W	M	K	T	W	M	K	T	Tr	Be	T
<b>Kirchenbezirk St. Gallen</b>	104	102	206	2	93	89	182	16	16	6	1	39	183	131	1	315	20	10	9	39	203	216	12	431	1	3	4
1 St. Gallen C	15	19	34	0	6	5	11	6	7	0	0	13	30	21	0	51	7	3	1	11	26	44	1	71	1	0	1
2 Straubenzell St. Gallen West	16	12	28	0	9	11	20	3	3	0	0	6	36	22	0	58	4	0	0	4	25	26	0	51	0	0	0
3 Tablat-St. Gallen	22	22	44	1	19	23	42	1	4	1	0	6	62	37	0	99	4	3	6	13	52	57	0	109	0	2	2
4 Goldach	16	7	23	0	18	23	41	1	2	1	0	4	18	12	1	31	1	1	2	4	30	30	3	63	0	0	0
5 Rorschach	14	6	20	0	8	4	12	1	0	2	1	4	14	20	0	34	2	0	0	2	29	26	0	55	0	0	0
6 Gossau	12	21	33	1	22	17	39	2	0	2	0	4	12	12	0	24	0	0	0	0	31	21	8	60	0	1	1
7 Gaiserwald	9	15	24	0	11	6	17	2	0	0	0	2	11	7	0	18	2	3	0	5	10	12	0	22	0	0	0
<b>Kirchenbezirk Rheintal</b>	142	138	280	7	151	161	312	24	34	6	1	65	197	182	1	380	17	8	9	34	169	198	15	382	8	12	20
8 Thal-Lutzenberg	8	7	15	0	8	11	19	3	4	0	0	7	18	12	0	30	1	1	0	2	12	16	0	28	0	2	2
9 Rheineck	1	4	5	0	2	2	4	0	0	0	0	0	4	8	0	12	0	0	0	0	6	7	0	13	0	0	0
10 St. Margrethen	1	2	3	0	3	2	5	1	0	0	0	1	6	10	0	16	0	0	0	0	4	2	0	6	0	0	0
11 Berneck-Au-Heerbrugg	9	10	19	0	9	12	21	1	3	0	0	4	13	16	0	29	2	1	0	3	11	12	2	25	0	2	2
12 Balgach	2	1	3	0	6	6	12	1	1	0	0	2	14	6	0	20	0	0	0	0	4	9	0	13	0	1	1
13 Diepoldsau-Widnau-Kriessern	16	15	31	0	11	17	28	1	5	2	0	8	15	4	0	19	0	1	0	1	14	15	2	31	0	0	0
14 Rebstein-Marbach	13	11	24	0	8	9	17	3	0	0	0	3	11	13	0	24	2	1	0	3	6	8	0	14	0	4	4
16 Altstätten	5	9	14	1	16	7	23	1	0	1	0	2	10	11	1	22	1	0	0	1	7	16	0	23	0	0	0
17 Eichberg-Oberriet	8	1	9	0	7	6	13	0	2	0	0	2	0	3	0	3	2	2	4	8	10	8	4	22	0	0	0
18 Sennwald	10	14	24	1	3	16	19	4	2	1	0	7	7	13	0	20	1	0	0	1	9	14	1	24	0	2	2
21 Grabs-Gams	18	15	33	2	27	15	42	2	3	1	1	7	21	13	0	34	1	0	0	1	17	20	0	37	1	0	1
22 Buchs	11	6	17	3	11	17	28	1	4	0	0	5	32	25	0	57	4	1	2	7	13	16	0	29	0	0	0
23 Sevelen	8	8	16	0	10	9	19	0	2	1	0	3	16	5	0	21	1	0	0	1	11	6	0	17	0	0	0
24 Wartau	12	16	28	0	8	15	23	2	5	0	0	7	13	17	0	30	0	0	0	0	7	3	0	10	4	0	4
26 Bad Ragaz-Pfäfers	6	6	12	0	4	0	4	2	0	0	0	2	6	12	0	18	1	0	0	1	11	13	3	27	3	0	3
27 Sargans-Mels-Vilters-Wangs	5	9	14	0	13	10	23	0	1	0	0	1	2	4	0	6	1	0	3	4	21	25	3	49	0	0	0
28 Walenstadt-Flums-Quarten	9	4	13	0	5	7	12	2	2	0	0	4	9	10	0	19	0	1	0	1	6	8	0	14	0	1	1

Legende: W = weiblich; M = männlich; T = total; K = Kinder; Tr = Trauungen; Be = Bestattungen

Gemeinden	Taufen			Darbrin- gungen	Konfirmationen			Trauungen					Bestattungen				Eintritte				Austritte				Kirchliche Amtshandlungen für Ausgetretene							
	W	M	T		T	W	M	T	Paare	Paare	Paare	Paare	T	Erw.	Ki.	K	T	Erw.	Ki.	K	T	Erw.	Ki.	K	T	W	M	K	T	Tr	Be	T
<b>Kirchenbezirk Toggenburg</b>	175	183	358	6	221	214	435	34	23	6	2	65	208	207	1	416	26	15	26	67	222	273	28	523	3	18	21					
29 Weesen-Amden	4	6	10	0	2	5	7	1	0	1	0	2	6	8	0	14	1	0	0	1	4	5	0	9	0	1	1					
30 Uznach und Umgebung	24	19	43	0	24	16	40	0	3	0	0	3	5	12	0	17	2	2	12	16	38	41	2	81	1	3	4					
31 Rapperswil-Jona	25	23	48	1	24	25	49	5	0	2	2	9	29	20	0	49	8	6	4	18	58	47	2	107	0	3	3					
32 Wildhaus-Alt. St. Johann	6	7	13	0	10	9	19	1	3	0	0	4	5	6	0	11	0	0	0	0	2	3	0	5	0	1	1					
35 Nesslau	9	22	31	0	22	14	36	9	0	2	0	11	11	19	0	30	1	0	0	1	6	4	2	12	0	0	0					
38 Ebnat-Kappel	10	12	22	0	13	13	26	1	0	0	0	1	18	17	0	35	1	0	0	1	7	12	3	22	0	0	0					
39 Mittleres Toggenburg	7	9	16	2	11	13	24	3	0	0	0	3	15	24	0	39	2	0	2	4	8	13	0	21	0	1	1					
41 Unteres Neckertal	2	4	6	0	8	11	19	0	4	0	0	4	9	7	0	16	2	0	0	2	3	10	0	13	0	1	1					
43 Oberer Necker	9	7	16	0	3	7	10	7	0	1	0	8	4	12	1	17	0	0	0	0	1	6	0	7	0	0	0					
46 Unteres Toggenburg	8	3	11	0	5	8	13	1	1	0	0	2	5	5	0	10	0	0	0	0	7	10	0	17	0	1	1					
47 Lütisburg	5	3	8	0	4	3	7	1	2	0	0	3	2	2	0	4	0	1	0	1	1	5	0	6	0	0	0					
48 Kirchberg	8	3	11	0	8	9	17	1	1	0	0	2	6	5	0	11	0	1	0	1	6	10	0	16	1	1	2					
51 Oberuzwil-Jonschwil	7	12	19	0	23	14	37	0	0	0	0	0	12	13	0	25	2	1	3	6	0	14	8	22	0	0	0					
52 Niederuzwil	13	17	30	0	12	15	27	2	2	0	0	4	23	20	0	43	4	1	0	5	18	16	0	34	0	0	0					
53 Flawil	14	13	27	1	17	16	33	1	2	0	0	3	19	16	0	35	1	0	0	1	9	15	4	28	0	4	4					
54 Degersheim	2	6	8	2	5	8	13	0	0	0	0	0	5	2	0	7	1	0	2	3	10	10	2	22	0	0	0					
55 Wil	22	17	39	0	30	28	58	1	5	0	0	6	34	19	0	53	1	3	3	7	44	52	5	101	1	2	3					

<b>Total aller Kirchenbezirke</b>	<b>421</b>	<b>423</b>	<b>844</b>	<b>15</b>	<b>465</b>	<b>464</b>	<b>929</b>	<b>74</b>	<b>73</b>	<b>18</b>	<b>4</b>	<b>169</b>	<b>588</b>	<b>520</b>	<b>3</b>	<b>1111</b>	<b>63</b>	<b>33</b>	<b>44</b>	<b>140</b>	<b>594</b>	<b>687</b>	<b>55</b>	<b>1336</b>	<b>12</b>	<b>33</b>	<b>45</b>
-----------------------------------	------------	------------	------------	-----------	------------	------------	------------	-----------	-----------	-----------	----------	------------	------------	------------	----------	-------------	-----------	-----------	-----------	------------	------------	------------	-----------	-------------	-----------	-----------	-----------

**Gottesdienste für Personen in besonderen Lebenssituationen:**

- 2 Goldene Hochzeiten
- 1 Hochzeitsjubiläum
- 1 Segensfeier für Ehepaare
- 1 Hoffnungsfeier

## Zahlen der Kirchgemeinden in der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen im Jahr 2016

Gemeinden	externe Schulverpflichtungen in Franken	100% Staatssteuer in Franken	Steuerfuss 2016 in %	Steuerfuss 2017 in %	Evang. Bevölkerung gem. Volkszählung 2010	Evang. Bevölkerung Stand 31.12.2016
<b>Kirchenbezirk St. Gallen</b>					<b>33332</b>	<b>30759</b>
1 St. Gallen C	0.00	14'692'995.29	25	25	5732	5215
2 Straubenzell St. Gallen West	0.00	9'467'000.00	26	26	4762	4223
3 Tablat-St. Gallen	0.00	22'032'167.44	25	25	8451	8012
4 Goldach	0.00	2'462'368.00	23	23	4494	4247
5 Rorschach	0.00	6'884'343.16	26	26	3334	3005
6 Gossau	660'000.00	8'799'299.00	23	23	4245	3851
7 Gaiserwald	0.00	1'235'298.12	21	21	2314	2206
<b>Kirchenbezirk Rheintal</b>					<b>36044</b>	<b>34376</b>
8 Thal-Lutzenberg	0.00	4'692'143.00	28	28	2494	2340
9 Rheineck	0.00	1'587'345.00	28	28	891	794
10 St. Margrethen	0.00	1'879'748.00	28	28	1200	1025
11 Berneck-Au-Heerbrugg	0.00	5'542'007.24	25	25	2477	2456
12 Balgach	1'000'000.00	3'064'000.19	25	25	1309	1235
13 Diepoldsau-Widnau-Kriessern	0.00	5'541'379.05	25	24	3034	2948
14 Rebstein-Marbach	0.00	2'833'652.97	28	28	1665	1608
16 Altstätten	0.00	3'459'337.00	28	28	2096	2088
17 Eichberg-Oberriet	568'333.10	2'065'909.71	28	28	1128	1270
18 Sennwald	628'500.00	4'113'061.64	28	28	2709	2310
21 Grabs-Gams	2'500'000.00	7'260'696.55	27	27	4271	4001
22 Buchs	0.00	7'490'200.59	25	25	3728	3455
23 Sevelen	150'000.00	2'814'703.31	27	27	1603	1471
24 Wartau	450'000.00	3'487'643.60	28	28	2195	1926
26 Bad Ragaz-Pfäfers	606'664.00	3'290'597.00	22	22	1305	1323
27 Sargans-Mels-Vilters-Wangs	1'000'000.00	4'745'902.00	24	24	2285	2361
28 Walenstadt-Flums-Quarten	0.00	3'459'740.83	24	24	1654	1765

Gemeinden	externe Schulverpflichtungen in Franken	100% Staatssteuer in Franken	Steuerfuss 2016 in %	Steuerfuss 2017 in %	Evang. Bevölkerung gem. Volkszählung 2010	Evang. Bevölkerung Stand 31.12.2016
<b>Kirchenbezirk Toggenburg</b>					<b>44540</b>	<b>42737</b>
29 Weesen-Amden	200'000.00	2'309'769.00	28	28	813	771
30 Uznach und Umgebung	3'200'000.00	10'069'518.40	26	24	4468	4718
31 Rapperswil-Jona	1'400'000.00	23'682'591.51	20	19	6601	6261
32 Wildhaus-Alt St. Johann	0.00	2'186'355.55	28	28	1150	1168
35 Nesslau	0.00	3'031'480.41	28	28	2209	1970
38 Ebnat-Kappel	0.00	3'740'504.44	28	28	2294	2137
39 Mittleres Toggenburg	225'000.00	5'538'767.69	28	28	3448	3224
41 Unteres Neckertal	0.00	1'900'382.22	28	28	1724	1549
43 Oberer Necker	600'000.00	4'351'380.63	28	28	1432	1321
46 Unteres Toggenburg	280'000.00	2'214'809.33	28	28	1294	1327
47 Lütisburg	0.00	744'617.29	28	Fusion	465	494
48 Kirchberg	200'000.00	676'944.00	26	26	1447	1479
51 Oberuzwil-Jonschwil	0.00	4'851'625.65	27	27	2656	2495
52 Niederuzwil	755'000.00	7'387'610.65	25	25	4023	3531
53 Flawil	0.00	5'376'121.02	25	25	2539	2759
54 Degersheim	0.00	1'835'595.00	28	28	1181	1158
55 Wil	4'594'000.00	16'082'826.00	23	23	6796	6375
<b>Total Evang. Bevölkerung in allen 3 Kirchenbezirken</b>					<b>113916</b>	<b>107872</b>

## **E t a t (Stand 31. März 2017)**

### **Büro der Synode**

Präsident:	Meier Urs, Straubenzell St. Gallen West
Vizepräsident:	Kamm Philipp, Ebnat-Kappel
1. Sekretär:	Bernet Markus, Au
2. Sekretärin:	Kugler Ursula, Unteres Neckertal
Stimmzählende:	Van Kerckhove Rudy, Pfr., Gossau
	Stumpf Simon, Buchs
	Schweizer Ursula, Uznach und Umgebung
	E-Mail: <a href="mailto:synode@ref-sg.ch">synode@ref-sg.ch</a>

### **Geschäftsprüfungskommission**

Präsidentin:	Dätwyler Rita, Straubenzell St. Gallen West
	Gerosa Paul, St. Margrethen
	Gretler Trix, Pfrn. Dr., Mittleres Toggenburg
	Hofmänner Barbara, Buchs
	Loretini Hugo, St. Gallen C
	Menzi Werner, Tablat-St. Gallen
	Schlegel Urs, Sennwald
	E-Mail: <a href="mailto:gpk@ref-sg.ch">gpk@ref-sg.ch</a>

### **Kirchenrat**

Präsident:	Schmidt Martin, Pfr., Haag
Vizepräsident:	Fäh Heinz, Pfr., Rapperswil
	Damaschke-Bösch Barbara, Pfrn., Hemberg
	Graf Heiner, Buchs
	Noser Urs, Altstätten
	Policante-Schön Annina, St. Gallen
	Ziegler Antje, Dr. iur., St. Gallen
Sekretariat:	Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
	T 071 / 227 05 00    F 071 / 227 05 09
	<a href="http://www.ref-sg.ch">www.ref-sg.ch</a>
	E-Mail: <a href="mailto:kirchenrat@ref-sg.ch">kirchenrat@ref-sg.ch</a>

Kirchenratskanzlei:	Bernet Markus, Kirchenschreiber, Au T 071 / 227 05 05    F 071 / 227 05 09 E-Mail: kanzlei@ref-sg.ch www.ref-sg.ch
Zentralkasse:	Weber Herbert, Zentralkassier, Gossau T 071 / 227 05 40    F 071 / 227 05 49 E-Mail: zentralkasse@ref-sg.ch Burri Brigitte, Buchhalterin, St. Gallen T 071 / 227 05 44    F 071 / 227 05 49 E-Mail: burri@ref-sg.ch
Zentrale Dienste:	Dudli Tanja, administrative Mitarbeiterin, Wil (bis 31.07.17) T 071 / 227 05 00    F 071 / 227 05 09 E-Mail: sekretariat@ref-sg.ch

### **Kirchenrätliche Ressorts**

Pastorales, Theologie und Musik:	Schmidt Martin, Pfr., Haag
Weltweite Kirche (OeME):	Fäh Heinz, Pfr., Rapperswil
Geistliche Begleitung (Familien, Kinder, Jugend sowie Junge Erwachsene):	Noser Urs, Altstätten
Schulische Bildung und Kirchlicher Sozialdienst:	Damaschke-Bösch Barbara, Pfrn., Hemberg
Erwachsenenbildung und Diakonie:	Policante-Schön Annina, St. Gallen
Finanzen und Liegenschaften:	Graf Heiner, Buchs
Kommunikation und Gemeinde- entwicklung:	Ziegler Antje, Dr. iur., St. Gallen

### **Kirchenrätliche Ausschüsse**

#### **Ausschuss für Glaube, Welt und Gesellschaft**

Präsident:	Schmidt Martin, Pfr., Haag Fäh Heinz, Pfr., Rapperswil Policante-Schön Annina, St. Gallen
Sekretär:	Bernet Markus, Kirchenschreiber, Au

### **Ausschuss für Geistliche Begleitung**

Präsident: Schmidt Martin, Pfr., Haag  
 Damaschke-Bösch Barbara, Pfrn., Hemberg  
 Noser Urs, Altstätten

Sekretärin: Tischhauser Barbara, Zuzwil

### **Ausschuss für Verwaltung und Kommunikation**

Präsident: Schmidt Martin, Pfr., Haag  
 Graf Heiner, Buchs  
 Ziegler Antje, Dr. iur., St. Gallen

Sekretär: Weber Herbert, Zentralkassier, Gossau

### **Stipendienausschuss**

Präsident: Schmidt Martin, Pfr., Haag  
 Bernet Markus, Kirchenschreiber, Au

### **Fonds für erholungsbedürftige Kirchgenossen**

Präsident: Schmidt Martin, Pfr., Haag  
 Bernet Markus, Kirchenschreiber, Au

### **Dekane**

Kirchenbezirk St. Gallen: Helfenstein Pius, Pfr. Dr., Rorschach  
 E-Mail: dekanat.st.gallen@ref-sg.ch

Kirchenbezirk Rheintal: Tolfo Renato, Pfr., Rebstein  
 E-Mail: dekanat.rheintal@ref-sg.ch

Kirchenbezirk Toggenburg: Müller Philippe, Pfr., Ebnet-Kappel  
 E-Mail: dekanat.toggenburg@ref-sg.ch

### **Vizedekane**

Kirchenbezirk St. Gallen: Vakant

Kirchenbezirk Rheintal: Altenhöscher Lars, Pfr., Buchs

Kirchenbezirk Toggenburg: Leser Anselm, Pfr., Bütschwil

### **Kapitelspräsidien**

Kapitel St. Gallen:

Anker Markus, Pfr., St. Gallen

E-Mail: pfarrkapitel.st.gallen@ref-sg.ch

Kapitel Rheintal:

Steinmetz Klaus, Pfr., Thal

E-Mail: pfarrkapitel.rheintal@ref-sg.ch

Kapitel Toggenburg:

Claudy Tobias, Pfr. Dr. theol, Alt St. Johann

E-Mail: pfarrkapitel.toggenburg@ref-sg.ch

### **Kantonales Diakonatskapitel**

Präsident:

Schweizer Remo, Diakon, Wattwil

E-Mail: diakonatskapitel@ref-sg.ch

### **REL Kapitel**

Präsidentin:

Feller Salvisberg Susanne, Mogelsberg

E-Mail: rul@ref-sg.ch

### **Präsidien der Vorsynoden**

Kirchenbezirk St. Gallen:

Dätwyler Rita, St. Gallen

E-Mail: vorsynode.st.gallen@ref-sg.ch

Kirchenbezirk Rheintal:

Witschi-Hubmann Käthi, Diepoldsau

E-Mail: vorsynode.rheintal@ref-sg.ch

Kirchenbezirk Toggenburg:

Kamm Philipp, Ebnat-Kappel

E-Mail: vorsynode.toggenburg@ref-sg.ch

### **Kantonale Pfarrstellen**

**Kantonsspital St. Gallen**

Hüsemann Henning, Pfr., Wittenbach

E-Mail: huesemann@ref-sg.ch

Leupp Andrea, Pfrn., Herisau

E-Mail: leupp@ref-sg.ch

Spitzenberg Annette, Pfrn., St. Gallen

E-Mail: spitzenberg@ref-sg.ch

oder für alle:

E-Mail: spital.st.gallen@ref-sg.ch

## Regionalspitäler

- **Spitalregion St. Gallen Rorschach**

- Spital Rorschach Helfenstein Pius, Pfr. Dr., Rorschach  
E-Mail: spital.rorschach@ref-sg.ch
- Spital Flawil Hermann Regula, Pfrn., St. Gallen  
E-Mail: spital.flawil@ref-sg.ch

- **Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland**

- Spital Altstätten Schmidt-Aebi Marlies, Pfrn., Haag  
E-Mail: spital.altstaetten@ref-sg.ch
- Spital Grabs Schmidt-Aebi Marlies, Pfrn., Haag  
E-Mail: spital.grabs@ref-sg.ch
- Spital Walenstadt Hörler Christian, Pfr., Walenstadt  
E-Mail: spital.walenstadt@ref-sg.ch

- **Spitalregion Linth**

- Spital Linth, Uznach Aebi-Caduff Renata, Pfrn., Sevelen  
E-Mail: spital.linth@ref-sg.ch

- **Spitalregion Fürstenland-Toggenburg**

- Spital Wattwil Pabst Rainer, Pfr., Wattwil  
E-Mail: spital.wattwil@ref-sg.ch
- Spital Wil Lohner Markus, Pfr., Wil  
E-Mail: spital.wil@ref-sg.ch

### **Geriatrische Klinik des Bürgerspitals St. Gallen**

Schmidt-Aebi Marlies, Pfrn., Haag  
E-Mail: schmidt-aebi@ref-sg.ch

### **Klinik Stephanshorn St. Gallen**

Unholz Brigitte, Pfrn., St. Gallen  
E-Mail: unholz@ref-sg.ch

### **Ostschweizer Kinderspital St. Gallen**

Unholz Brigitte, Pfrn., St. Gallen  
E-Mail: kinderspital@ref-sg.ch

### **Kantonale Psychiatrische Klinik und Heimstätten Wil**

Walser Markus, Pfr., Wil  
E-Mail: klinik.wil@ref-sg.ch

### **Kantonale Psychiatrische Klinik St. Pirminsberg, Pfäfers**

Meier Reinhold, Pfr., Wangs  
E-Mail: r.meier@ref-sg.ch

**Kliniken Valens,  
Rehabilitationszentren  
Valens und Walenstadtberg**

Hörler Christian, Pfr., Walenstadt  
E-Mail: hoerler@ref-sg.ch

**Gehörlosenseelsorge**

Hofer Ruedi, Pfr., Elm  
hofer@ref-sg.ch  
Schulthess Aeberli Katharina, Ernetschwil  
E-Mail: schulthess@ref-sg.ch  
Scheiber-Sengl Inge, Abtwil  
E-Mail: scheiber-sengl@ref-sg.ch

**Gefängnisseelsorge:**

- **Strafanstalt Saxerriet**

Solenthaler Peter, Pfr., Gossau  
E-Mail: solenthaler@ref-sg.ch

- **Regionalgefängnis Alt-  
stätten**

Schwendener Andreas, Pfr., St. Gallen  
E-Mail: schwendener@ref-sg.ch

- **Ausschaffungsgefängnis  
Bazenheid**

Treu Jeremias, Pfr., Kirchberg  
E-Mail: bazenheid@ref-sg.ch

- **Ausschaffungsgefängnis  
Widnau**

Schwendener Andreas, Pfr., St. Gallen  
E-Mail: schwendener@ref-sg.ch

- **Jugendheim Platanenhof,  
Oberuzwil**

Treu Jeremias, Pfr., Kirchberg  
E-Mail: treu@ref-sg.ch

**Bezirksgefängnis Gossau**

Solenthaler Peter, Pfr., Gossau  
E-Mail: solenthaler@ref-sg.ch

- **Bezirksgefängnis St. Gallen,  
Kantonales Untersuchungs-  
gefängnis St. Gallen**

Schmidt-Waespi Brigitte, Pfrn., Sirnach  
E-Mail: b.schmidt@ref-sg.ch

- **Anstalt Bitzi**

Hofer Ruedi, Pfr., Elm  
E-Mail: bitzi@ref-sg.ch

**Pfarramt an der Universität  
St. Gallen**

Anker Markus, Pfr., St. Gallen  
E-Mail: anker@ref-sg.ch

**Empfangs- und  
Verfahrenszentrum Altstätten**

Wiesendanger-Riahi Bettina, Pfrn., Winterthur  
E-Mail: wiesendanger@ref-sg.ch  
und  
Ammann Marcel, Pfr., Altstätten  
E-Mail: ammann@ref-sg.ch

<b>Kantonalkirchliche Dienststellen</b>
---

**Arbeitsstelle Diakonie**

Hauri Thoma Maya  
Roth Patrizia, administrative Mitarbeiterin  
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen  
T 071 / 227 05 30 F 071 / 227 05 39  
E-Mail: ad@ref-sg.ch

**Arbeitsstelle Familien  
und Kinder**

Kugler Schade Sabine  
Roth Patrizia, administrative Mitarbeiterin  
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen  
T 071 / 227 05 60 F 071 / 227 05 69  
E-Mail: afk@ref-sg.ch

**Arbeitsstelle Jugend  
und  
Geistliche Begleitung**

Giger Michael  
Weibel Isabelle, administrative Mitarbeiterin  
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen  
T 071 / 227 05 60 F 071 / 227 05 69  
E-Mail: aj@ref-sg.ch

**Praktikumsstelle**

Müller Lea  
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen  
T 071 / 227 05 63 F 071 / 227 05 69  
E-Mail: praktikum@ref-sg.ch  
E-Mail: support@junge-erwachsene.ch

**Arbeitsstelle  
Junge Erwachsene**

Naef Markus, lic. phil. I  
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen  
T 071 / 227 05 16  
E-Mail: junge-erwachsene@ref-sg.ch

**Arbeitsstelle kirchliche  
Erwachsenenbildung**

Schmid Holz Daniel, Pfr. Dr. theol.  
Schulthess Aeberli Katharina, admin. Mitarbeiterin  
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen  
T 071 / 227 05 30 F 071 / 227 05 39  
E-Mail: akeb@ref-sg.ch

**Arbeitsstelle Gemeinde-  
entwicklung und  
Mitarbeiterförderung**

Baumann Paul  
Schulthess Aeberli Katharina, admin. Mitarbeiterin  
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen  
T 071 / 227 05 31 F 071 / 227 05 39  
E-Mail: agem@ref-sg.ch

**Arbeitsstelle Kommunikation**

Ackermann Andreas, lic. phil. I  
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen  
T 071 / 227 05 10 F 071 / 227 05 09  
E-Mail: kommunikation@ref-sg.ch

**Arbeitsstelle Weltweite  
Kirche (OeME)**

Ackermann Brigitta  
Bazzell Pascal, Dr. theol.  
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen  
T 071 / 227 05 50 F 071 / 227 05 59  
E-Mail: awk@ref-sg.ch

**Arbeitsstelle Pastorales**

Boetschi Carl, Pfr.  
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen  
T 071 / 227 05 02 F 071 / 227 05 09  
E-Mail: pastorales@ref-sg.ch

**Arbeitsstelle Populäre  
Musik**

Hausammann Andreas, lic. phil. I  
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen  
T 071 / 227 05 17 F 071 / 227 05 09  
E-Mail: musik@ref-sg.ch

**Religionspädagogisches  
Institut St. Gallen (RPI-SG)**

Brenneisen Holger, Pfr.  
Tischhauser Barbara, administrative Mitarbeiterin  
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen  
T 071 / 227 05 20 F 071 / 227 05 29  
E-Mail: rpi-sg@ref-sg.ch

**Beauftragte für Religions-  
unterricht im heil- und  
sonderpädagogischen Bereich**

Cataldi Angelina  
Gässeli 8, 9442 Berneck  
T 071 / 744 60 53  
E-Mail: cataldi@ref-sg.ch

**Berufs- und Weiterbildungs-  
zentrum Buchs,  
Kirchlicher Sozialdienst**

Büchel-Gassner Alexandra  
Hanflandstrasse 17, 9470 Buchs  
T 058 228 22 48  
E-Mail: ksd.buchs@ref-sg.ch

**Berufs- und Weiterbildungs-  
zentrum Rapperswil-Jona,  
Kirchlicher Sozialdienst**

Murer Werner  
Zürcherstrasse 1, 8640 Rapperswil  
T 058 / 228 20 48  
E-Mail: ksd.rapperswil@ref-sg.ch

**Berufs- und Weiterbildungs-  
zentrum Rorschach-Rheintal,  
Kirchlicher Sozialdienst**

Kaltbrunner Manuela (bis 31.07.2017)  
Feldmühlestrasse 28, 9400 Rorschach  
T 058 / 229 99 85  
E-Mail: ksd.rorschach@ref-sg.ch

**Berufs- und Weiterbildungs-  
zentrum Sarganserland,  
Kirchlicher Sozialdienst**

Büchel-Gassner Alexandra  
Langgrabenweg, 7320 Sargans  
T 058 / 228 72 19  
E-Mail: ksd.sarganserland@ref-sg.ch

**Berufs- und Weiterbildungs-  
zentrum für Gesundheit und  
Sozialberufe, St. Gallen,  
Kirchlicher Sozialdienst**

Löffel-Meier Helene und Bamert Ruedi  
Lindenstrasse 139, 9016 St. Gallen  
T 058 / 229 88 25 und 058 / 229 88 66  
E-Mail: ksd.st.gallen-3@ref-sg.ch

**Berufs- und Weiterbildungs-  
zentrum Toggenburg,  
Kirchlicher Sozialdienst**

Weibel Lukas  
Bahnhofstrasse 29, 9630 Wattwil  
T 071 / 987 70 92  
E-Mail: ksd.wattwil@ref-sg.ch

**Berufs- und Weiterbildungs-  
zentrum Wil-Uzwil-Flawil,  
Kirchlicher Sozialdienst**

Wagenbach-Lütholf Brigitte  
Schützenstrasse 8, Lindenhof, 9500 Wil  
T 058 / 228 73 11  
E-Mail: ksd.wil@ref-sg.ch  
und  
Bamert Ruedi  
Schöntalstrasse 7, 9244 Niederuzwil  
T 058 / 228 73 65  
E-Mail: ksd.uzwil@ref-sg.ch

**Gewerbliches Berufs- und  
Weiterbildungszentrum SG,  
Kirchlicher Sozialdienst**

Borra Nicole  
Kugelgasse 19, 9004 St. Gallen  
T 058 / 228 27 73  
E-Mail: ksd.st.gallen-1@ref-sg.ch

**Gewerbliches Berufs- und  
Weiterbildungszentrum SG,  
Kirchlicher Sozialdienst**

Bauer Tomasi Nicole  
Kugelgasse 19, 9004 St. Gallen  
T 058 / 228 27 73  
E-Mail: ksd.st.gallen-2@ref-sg.ch

**Kaufmännisches Berufs- und  
Weiterbildungszentrum SG,  
Kirchlicher Sozialdienst**

Grabherr Susanne  
Kreuzbleichweg 4, 9000 St. Gallen  
T 058 / 229 67 40  
E-Mail: ksd.st.gallen-4@ref-sg.ch

**Vermittlungsstelle für  
pfarramtliche Aushilfen**

Nutt Christina, Pfrn.  
Gauschlastrasse 1, 9478 Azmoos  
T 081 / 740 27 50 F 081 740 27 51  
E-Mail: vermittlung@ref-sg.ch

**Redaktionsteam des  
Kirchenboten**

Schwendener Andreas, Pfr.  
Rehweidstrasse 2, 9010 St. Gallen  
T 071 / 244 34 64 F 071 / 244 34 65  
E-Mail: kibo@ref-sg.ch  
und  
Meier Katharina  
Bahnhofstrasse 2, 9601 Lütisburg Station  
T 071 / 980 06 01 F 071 / 980 06 02  
E-Mail: k.meier@ref-sg.ch

### **Hauptamtliche Religionslehrer**

**Pädagogische Hochschule  
St. Gallen (PHSG)**

zur Zeit katholisch besetzt  
E-Mail: phsg@ref-sg.ch

**Kantonsschule am Burggraben  
St. Gallen**

Greve Harald, Pfr., St. Gallen  
E-Mail: ks.st.gallen-burggraben@ref-sg.ch

**Kantonsschule am Brühl  
St. Gallen**

Greve Harald, Pfr., St. Gallen  
E-Mail: ks.st.gallen-bruehl@ref-sg.ch

<b>Kantonsschule Heerbrugg</b>	Scheiber Karin, Dr. theol., St. Gallen E-Mail: ks.heerbrugg@ref-sg.ch
<b>Kantonsschule Sargans</b>	zur Zeit katholisch besetzt E-Mail: ks.sargans@ref-sg.ch
<b>Kantonsschule Wattwil</b>	Wiesendanger-Riahi Bettina, Pfrn., Winterthur E-Mail: ks.wattwil@ref-sg.ch
<b>Kantonsschule Wil</b>	zur Zeit katholisch besetzt E-Mail: ks.wil@ref-sg.ch

### **Abordnungen (Wahlbehörde Synode)**

#### **Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund (SEK)**

Abgeordnete:	Damaschke-Bösch Barbara, Pfrn., Hemberg Fäh Heinz, Pfr., Rapperswil Schmidt Martin, Pfr., Haag
Stellvertretung:	Anker Markus, Pfr., Tablat-St. Gallen Aschmann Hanspeter, Pfr., Rapperswil Bernet Markus, Au

### **Abordnungen (Wahlbehörde Kirchenrat)**

#### **Deutschschweizerische Kirchenkonferenz (KIKO)**

Abgeordnete:	Fäh Heinz, Pfr., Rapperswil Graf Heiner, Buchs Schmidt Martin, Pfr., Haag
--------------	---

#### **Konkordat betr. gegenseitige Zulassung evang.-ref. Pfarrer in den Kirchendienst**

Abgeordneter:	Schmidt Martin, Pfr., Haag
---------------	----------------------------

#### **Religionspädagogisches Fachgremium Evangelischer Kirche der Schweiz (RPF-EKS)**

Delegierter:	Brenneisen Holger, Pfr., St. Gallen
--------------	-------------------------------------

#### **Weiterbildungskonferenz des Weiterbildungsrates (Schweiz)**

Abgeordneter:	Schmidt Martin, Pfr., Haag
Stellvertreter:	Fäh Heinz, Pfr., Rapperswil

**Stiftungsrat der Pensionskasse PERKOS**

Arbeitgebervertreter SG: Graf Heiner, Buchs  
 Stellvertreter: Schmidt Martin, Pfr., Haag  
 Arbeitnehmervertreter SG: Anker Markus, Pfr. St. Gallen  
 Stellvertreterin: Burri Brigitte, St. Gallen  
 Geschäftsstelle: Strahlholz, Postfach 122, 9056 Gais  
 T 071 / 791 70 10 F 071 / 791 70 19  
 Verwalter: Toggweiler Peter  
 E-Mail: perkos@ref-sg.ch

**Konferenz der Kirchen am Rhein**

Abgeordneter: Fäh Heinz, Pfr., Rapperswil  
 Stellvertreter: Bazzell Pascal, Dr. theol., Buttikon

**Liturgie- und Gesangbuchkonferenz der Evang.-Ref. Kirchen der deutschsprachigen Schweiz**

Abgeordnete: Damaschke-Bösch Barbara, Pfrn., Hemberg

**Liturgiekommission der Evang.-Ref. Kirchen der deutschsprachigen Schweiz**

Abgeordnete: Boetschi Carl, Pfr., St. Gallen  
 Münch Christian, Pfr., Goldach

**Reformierte Medien**

Abgeordnete: Ziegler Antje, Dr. iur., St. Gallen

**Frauenkonferenz des SEK**

Abgeordnete: Ziegler Antje, Dr. iur., St. Gallen  
 Stellvertretung: Ackermann Brigitta, St. Gallen

**Schweizerische Bibelgesellschaft**

Abgeordneter: Brenneisen Holger, Pfr., St. Gallen

**Plenarversammlung „Diakonie Schweiz“**

Delegierte: Policante-Schön Annina, St. Gallen

**Deutschschweizerische Diakonatskonferenz**

Abgeordnete: Noser Urs, Altstätten  
 Policante-Schön Annina, St. Gallen

**Waldenserkomitee der Deutschen Schweiz**

Abgeordnete: Leser Katharina, Pfrn., Bütschwil

**Evangelische Informationsstelle**

Beirat: Schmidt Martin, Pfr., Haag

**wtb-Begleitkommission**

Abgeordnete: Policante-Schön Annina, St. Gallen

**Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in den Kantonen Appenzell und St. Gallen (ACK)**

Abgeordnete: Fäh Heinz, Pfr., Rapperswil  
Brandt-Bessire Simone, Pfrn., St. Gallen  
Bazzell Pascal, Dr. theol., Buttikon  
1 Sitz vakant

**Kaffee-Treff für Asyl Suchende Altstätten**

Abgeordneter: Noser Urs, Altstätten

**Kommission der französischen Kirche im Kanton St. Gallen**

Abgeordneter: Schmidt Martin, Pfr., Haag

**Protestantisch-Kirchlicher Hilfsverein des Kantons St. Gallen**

Abgeordneter: Noser Urs, Altstätten

**Arbeitsgemeinschaft für Integrationsfragen in Kanton und Stadt St. Gallen**

Abgeordnete: Alfanz Gaby, St. Gallen

**Begleitkommission Ökumenische Medienarbeit**

Mitglieder: Ackermann Andreas, lic. phil. I, St. Gallen  
Ziegler Antje, Dr. iur., St. Gallen

**Verein Arbeitslosenprojekte (kleika)**

Abgeordneter: Noser Urs, Altstätten

**Kommission Evangelisch-reformierte Paar- und Familienberatung St. Gallen**

Präsident: Schmidt Martin, Pfr., Haag  
Abgeordnete: Ammann Trudi, Necker

**Aufsichtskommission Kirchlicher Sozialdienste an allen Berufs- und Weiterbildungszentren sowie an den Gewerblichen Berufsschulen des Kantons St. Gallen**

Abgeordnete: Damaschke-Bösch Barbara, Pfrn., Hemberg

**Einsatzgruppe Psychologische Erste Hilfe des Kantons St. Gallen (PEH)**

Leitung: Hirschi Frieda, Pfrn., Kaltbrunn

**Evang. Frauenhilfe St. Gallen-Appenzell**

Verbindungsperson: Policante-Schön Annina, St. Gallen

**Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons St. Gallen**

Delegierte: Policante-Schön Annina, St. Gallen

**Kantonales Ethik-Forum St. Gallen**

Delegierte: Spitzenberg Annette, Pfrn., St. Gallen

**Ökumenische Weiterbildungskommission für Religionspädagogik (ÖWK)**

Delegierte: Damaschke-Bösch Barbara, Pfrn., Hemberg

**Stiftungsrat Musikakademie St. Gallen, Höhere Fachschule für Musik**

Mitglied: Schmidt Martin, Pfr., Haag

**Stiftung Sonneblick, Walzenhausen**

Abgeordnete: Eggenberger Margrit, Grabs

**Stiftung Kapelle Schwägalp**

Abgeordneter: Graf Heiner, Buchs

**Verantwortliche für Frauen-Männer-Gender**

Delegierte: Ziegler Antje, Dr. iur., St. Gallen

<b>Patronate</b>
------------------

**Eglise française de Saint-Gall**

Präsident der Stiftung: Anker Markus, Pfr., St. Gallen

Präsident des Vereins: Bernard Maurice, St. Gallen

Pfarrer: Es-Sbanti Rédouane, Pfr., Rehetobelstr. 38, St. Gallen

**Evang.-ref. Einzel-, Paar- und Familienberatung St. Gallen**

Präsident: Schmidt Martin, Pfr., Haag

Beratung: Menges Achim Pfr., und Imper Kessler Andrea  
Oberer Graben 31, St. Gallen

**Evang. Kirche im Fürstentum Liechtenstein, e.V.**

Präsident: Buchholz Dieter, Mauren

Pfarramt: Jung Johannes, Pfr. Dr. theol., Vaduz

<b>Kommissionen [Wahlbehörde]</b>
-----------------------------------

**Kommission zur Vorbereitung der Aussprachesynoden [Synode]**

Präsidentin: Villiger Ruth, Jona  
 Bärlocher Hüberli Cornelia, St. Gallen  
 Bernhard Marianne, Sr., Uznach  
 Grässli Esther, Grabs-Gams  
 Jaksch Marion, Flawil  
 Van Kerckhove Rudy, Pfr., Gossau  
 Wildi Marcel, Pfr., Buchs

Mit beratender Stimme: Schmidt Martin, Pfr., Haag

**Redaktions- und Verlagskommission des Kirchenboten [Synode]**

Präsident: Steinmann Jürg, Walenstadt  
 Kassier (ohne Stimmrecht): Weber Herbert, Gossau  
 Aktuar: Wildi Marcel, Pfr., Buchs  
 Kühni Rolf, Pfr., Sargans  
 Lüchinger Antoinette, Jona  
 Marchlewitz Esther, Pfrn., Rorschach  
 Stofer-Weigelt Corinne, Engelburg  
 3 Sitze vakant

Mit beratender Stimme: Ackermann Andreas, lic. phil. I, St. Gallen  
 Ziegler Antje, Dr. iur., St. Gallen

**Arbeitsgemeinschaft Junge Erwachsene (AGJE) [Kirchenrat]**

Präsidium: Eckert Samuel, St. Gallen  
 Beer Patricia, St. Gallen  
 Frauenfelder Nina, St. Gallen  
 Stober Matthias, Flawil

Mit beratender Stimme: Naef-Egli Markus, lic. phil. I, Ebnet-Kappel

**Aufsichtskommission der Evangelischen Kirchenmusikschule (EKMS) [Kirchenrat]**

Präsident: Schmidt Martin, Pfr., Haag  
 Ackermann Kristin, Appenzell  
 Brunner Martin-Ulrich, Jona  
 Giger Stephan, Wilen bei Wil  
 Hausammann Andreas, lic. phil. I, Wittenbach  
 Meier Markus, Pastor, Engelburg  
 Wagner Kaspar, Thal

Leiter der Kirchenmusikschule: Schaffner Jonathan, St. Peterzell  
 Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen  
 T 071 / 227 05 16 F 071 / 227 05 29  
 E-Mail: kirchenmusikschule@ref-sg.ch

**Aufsichtskommission des Religionspädagogischen Instituts St. Gallen (RPI-SG)  
 der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen [Kirchenrat]**

Präsidentin: Damaschke-Bösch Barbara, Pfrn., Hemberg  
 Brandenburg Iris, Thal  
 Boldt Corinna, Pfrn., Walzenhausen  
 Bürgi Gaby, Herisau  
 Dellsperger Heinz, Pfr., Walenstadt  
 Feller Salvisberg Susanne, Mogelsberg  
 Hanselmann Sara, St. Margrethen  
 Reuteler Urs, Goldach  
 Winkler Ursula, St. Gallenkappel  
 Zublasing Susy, Wittenbach

Schulleitung des  
 Religionspädagogischen Instituts: Brenneisen Holger, Pfr., St. Gallen  
 Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen  
 T 071 / 227 05 20 F 071 / 227 05 29  
 E-Mail: rpi-sg@ref-sg.ch

**Erwachsenenbildungskommission (EBK) [Kirchenrat]**

Präsidentin: Policante-Schön Annina, St. Gallen  
 Berger Elisabeth, St. Gallen  
 Feigenwinter Max, Sargans  
 Solenthaler Peter, Gossau

Mit beratender Stimme: Schmid Holz Daniel, Pfr. Dr. theol., Speicherschwendi

**Geistliche Begleitung Kommission (vormals Begleitkommission für die Arbeits-  
 stelle Familien und Kinder) [Kirchenrat]**

Präsident: Noser Urs, Altstätten  
 Bertschi Matthias, Jona  
 Bosshard Conny, Rorschach  
 Claudy Tobias, Pfr. Dr., Alt St. Johann  
 Jud Martin, Pfr., Eschenbach  
 Wetzig Katrin, Walenstadt

Mit beratender Stimme: Brenneisen Holger, Pfr., St. Gallen  
 Giger Michael, Goldach  
 Kugler Schade Sabine, St. Gallen  
 Naef Markus, lic. phil. I, Ebnet-Kappel

**Kommission Weltweite Kirche (OeME) [Kirchenrat]**

Präsident: Fäh Heinz, Pfr., Rapperswil  
 Bruderer Nicole, Rorschach  
 Dietrich Anne, Pfrn., Flums  
 Fischer Klaus, Pfr., Gossau  
 Rapold Walter, Pfr. Dr. Buchs  
 Tapernoux Christoph, Pfr., St. Gallen  
 1 Sitz vakant

Mit beratender Stimme: Ackermann Brigitta, St. Gallen  
 Bazzell Pascal, Pfr. Dr., Buttikon

**Kommission Persönlichkeitsschutz, Prävention und Gesundheitsförderung [Kirchenrat]**

Präsidentin: Ziegler Antje, Dr. iur., St. Gallen  
 Bosshard Matthias, Pfr., Altstätten  
 Brunner Gauglhofer Edith, lic. iur., St. Gallen  
 Giger Michael, Goldach  
 Gretler Trix, Pfrn. Dr., Lichtensteig  
 Kunz Sabine, lic. phil., St. Gallen  
 Bruderer Konrad, Pfr., Heiden  
 Schmid Holz Daniel, Pfr. Dr. theol., Speicher

Mit beratender Stimme: Baumann Paul, Wittenbach

**Kuratorium für das Pfarramt an der Universität St. Gallen [Kirchenrat]**

Präsident: Schmidt Martin, Pfr., Haag  
 Berger Christian, Dr., St. Gallen  
 Bernet Markus, Kirchenschreiber, Au  
 Bruch Heike, Prof. Dr., St. Gallen  
 Engelmann Daniela, Dr., St. Gallen  
 Grüner Andreas, Prof. Dr., St. Gallen  
 Hensler Bruno, Dr., St. Gallen  
 Meyer Marc, Dr., St. Gallen  
 Novotny-Schlegel Lisa, M.A. HSG, St. Gallen  
 Policante-Schön Annina, St. Gallen  
 Rüegg-Stürm Johannes, Prof. Dr., St. Gallen  
 Sánchez Yvette, Prof. Dr., St. Gallen  
 Schindler Benjamin, Prof. Dr., St. Gallen

Mit beratender Stimme: Anker Markus, Pfr., St. Gallen

Sekretariat: Kirchenratskanzlei, Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen  
 T 071 / 227 05 05 F 071 / 227 05 09  
 E-Mail: kanzlei@ref-sg.ch

**Kommission für das Zwingli-Geburtshaus, Wildhaus [Kirchenrat]**

Präsident: Graf Heiner, Buchs  
Fuchs Werner, Grabs  
Giezendanner Heinrich, Unterwasser

**Kommission zur Förderung des Religionsunterrichts im heil- und sonderpädagogischen Bereich (KIKORB) [Kirchenrat]**

Präsidentin: Damaschke-Bösch Barbara, Pfrn., Hemberg  
Brunner Barbara, Flawil  
Hofer Ruedi, Pfr., Elm  
Marchlewitz Patrick, Pfr., Rorschacherberg  
Nutt Christina, Pfrn., Azmoos  
Tobler Klaus, Trogen  
Mit beratender Stimme: Cataldi Angelina, Berneck

**Ökumenische Weiterbildungskommission für Religionspädagogik (ÖWK) [Kirchenrat]**

Evangelische Mitglieder: Berger Elisabeth, St. Gallen  
Heule Brigitte, Diepoldsau  
Steurer Christine, Flawil  
Brenneisen Holger, Pfr., St. Gallen  
Geschäftsleiterin mit Stimmrecht: Lukas-Schiess Tabea, Rorschacherberg  
T 078 / 896 88 65  
E-Mail: lukas@ref-sg.ch

**Schlichtungskommission in Personalsachen [Kirchenrat]**

Präsidium: Baer Heidi, lic. iur., Oberuwzil  
Arbeitgebervertretung: Pelzmann Sybille, Wil  
Arbeitnehmervertretung: Anker Markus, Pfr., St. Gallen  
Sekretariat: Kirchenratskanzlei, Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen  
T 071 / 227 05 05 F 071 / 227 05 09  
E-Mail: kanzlei@ref-sg.ch

**Interkantonale Kommissionen [Wahlbehörde]****Begleitkommission für das Gehörlosenpfarramt der evangelisch-reformierten Kirchen beider Appenzell, Glarus, Graubünden, St. Gallen und Thurgau [Kirchenrat]**

Präsident: Schmidt Martin, Pfr., Haag  
Bruderer Koni, Pfr., Heiden  
Hoppensack Hans Walter, Pfr., Schwanden  
Thöny Andreas, Landquart

Mit beratender Stimme:

Weinhold Lukas, Pfr., Oberaach  
 Hofer Ruedi, Pfr., Elm  
 Leupp Andrea, Pfrn., Herisau  
 Scheiber-Sengl Inge, Abtwil  
 Schulthess Aeberli Katharina, Ernetschwil

<b>Prädikantinnen und Prädikanten [Wahlbehörde: Kirchenrat]</b>
---

(\* innerhalb bezeichneter Kirchgemeinden)

- Antenen Beat, Redaktor, Tarasp-Vulpera
- \* Augsburg Michael, Jugendarbeiter, Altstätten
- \* Bächtold Ueli, Diakon, Tablat-St. Gallen
- Bass Elsbeth, Diakonin, Grabs-Gams
- Baumann Paul, Wittenbach
- \* Bertschi Matthias, Diakon, Rapperswil-Jona
- \* Bertoldo Daniel, Diakon, St. Gallen C
- \* Birchmeier Jürg, Jugendarbeiter, Buchs
- Böck Richard, Diakon, Oberuzwil
- Eggenberger Margrit, Religionslehrperson, Grabs
- \* Eggenberger Ruedi, Diakon, Sennwald
- \* Egli Hansandres, Diakon, Grabs-Gams
- \* Elser Armin, Diakon, Rebstein-Marbach
- \* Garn Christopher, Diakon, Sargans
- Gentina Christine, Religionslehrperson, Rorschach
- \* Grommes Ute, Diakonin, Grabs-Gams
- Gubler Annabeth, Sax
- \* Gugger Thomas, Wil
- \* Heule Brigitte, Sozialdiakonin, Oberuzwil-Jonschwil
- \* Hutter Verena, Goldach
- Indermaur Felix, Berneck
- Keller Eva B., Dr., Uetliburg
- \* Könitz Dörte Angela, Rapperswil-Jona
- \* Möck Zuber Ursula, Diakonin, Wil
- \* Nägele Christine, Diakonin, St. Margrethen
- \* Nägele Martin, Diakon, Grabs-Gams
- \* Noser Urs, Diakon, Altstätten
- Pauli Regina, Diakonin, Niederuzwil
- Schneebeli Werner, Diakon, Uzwil
- \* Schoch Max, Diakon, Wil
- Schout Grünenfelder Ellen, Oberuzwil
- \* Schreck Christoph, Diakon, Rapperswil-Jona

- \* Schwendener Hanspeter, Diakon, Buchs
- \* Stahlberger Kerstin, Diakonin, Tablat-St. Gallen
- \* Stier Brunhilde, Goldach
- \* Tagmann Esther, Balgach, Berneck-Au-Heerbrugg  
und Diepoldsau-Widnau-Kriessern  
Thurnheer Walter, Rheineck
- \* Urech Felix, Chur (Gehörlosengemeinde)
- \* Wagner Daniel, Diakon, Rorschacherberg
- \* Wellauer Christopher, Diakon, Rapperswil-Jona
- \* Witzig Brigitte, Diakonin, Wil

<b>Andere</b>
---------------

**Evang. Bürgschafts- und Darlehensgenossenschaft des Kantons St. Gallen, Verwaltungsrat ([www.ebdg-sg.ch](http://www.ebdg-sg.ch))**

Präsident:

Ritter Robert, lic. oec., St. Gallen  
 Bernet Markus, Kirchenschreiber, Au  
 Bose Christoph, Uznach  
 Hilber Silvia, Berufsbeiständin, Diepoldsau  
 Hehli Tony, dipl. Vermessungstechniker, Grabs  
 Schmid Hans Peter, Treuhänder, Wattwil  
 Vogt Paul, Dipl. Ing. Agr. ETH, Weinfelden

Geschäftsstelle:

Bonfida Treuhand AG, Postfach 224, 9001 St. Gallen  
 T 071 / 226 91 91 F 071 / 226 91 90  
 E-Mail: [info@bonfida.ch](mailto:info@bonfida.ch)

**Etat der Kirchgemeinden**

**(Stand 30. April 2017)**

Pfarramt / <i>sozial-diakonische Stellen</i>	Präsidium	Kassieramt	Aktuariat
<b>1. St. Gallen C</b>	Kind Christian Oberhofstettenstrasse 60B 9012 St. Gallen	Schweizer Andreas Magnihalden 15 9004 St. Gallen	Schweizer Andreas Magnihalden 15 9004 St. Gallen
Felix Hans Rudolf Lippuner Stefan Unholz-Müller Markus Weber Elisabeth <i>Bertoldo Daniel</i> <i>Korsch Hanspeter</i> <i>Mäder Tanja</i> <i>Menzi Daniel</i> <i>Sandgaard-Leumann Regula</i> <i>Schoch Sgier Mirjam</i>			
<b>2. Straubenzell St. Gallen West</b>			
Becker Maik (bis 30.06.) Bolt Katharina Hermann Regula <i>Meier Urs</i> <i>Steinbrunner Florian</i> <i>Valentyik Csilla</i>	Diem-Rohrer Rachel Sömmerlistrasse 38 9000 St. Gallen	Bütikofer-Ryffel Erica Zürcher Strasse 217 9014 St. Gallen	Bütikofer-Ryffel Erica Zürcher Strasse 217 9014 St. Gallen
<b>3. Tablat-St. Gallen</b>	von Heyl Johannes Romanshorerstrasse 16 9300 Wittenbach	Hegelbach Christina Falkensteinstrasse 40 9006 St. Gallen	Hegelbach Christina Falkensteinstrasse 40 9006 St. Gallen
Hess Marilene Horváth-Müller Birke Kiefer Daniel, Verweser Mehlaue Karl Hermann Semmler Christoph (bis 30.06.) Walt Hansueli <i>Abelleira Julia</i> <i>Bächtold Ueli</i> <i>Bigall Audrey (ab 01.06.)</i> <i>Boetschi Regula</i> <i>Dengler Schelling Adelheid</i> <i>Frischknecht Hanspeter</i>			

<b>Pfarramt / sozial-diakonische Stellen</b>	<b>Präsidium</b>	<b>Kassieramt</b>	<b>Aktuariat</b>
<p><i>Gerber Verena</i> <i>Stahlberger Kerstin</i></p>			
<b>4. Goldach</b>			
<p>Poltéra Roger Meier-Schwob Käthi Rheindorf Sabine <i>Chollet Martin</i> <i>Goti Bächtold Ursula</i> <i>Schiltknecht Marlise</i> <i>Stucky Julia</i></p>	<p>Bollhalder-Kölbener Lidia Aachstrasse 6 9327 Tübach</p>	<p>Bernard Maurice Postfach 89 9403 Goldach</p>	<p>Bernard Maurice Postfach 89 9403 Goldach</p>
<b>5. Rorschach</b>			
<p>Helfenstein Pius, Dr. theol., Dekan Marchlewitz Esther Marchlewitz Patrick <i>Niebuhr Cornelia</i> <i>Bruderer Peter</i></p>	<p>Schiess Heinz Felsenbergstrasse 19 9400 Rorschach</p>	<p>Fokkens Corinne Rosenhalde 23b 9404 Rorschacherberg</p>	<p>Maurer Margrith Signalstrasse 34 9400 Rorschach</p>
<b>6. Gossau</b>			
<p>Fischer Klaus Herbrechtsmeier-Gretzky Friederike Van Kerckhove Rudy <i>Rieser-Minder Sarah</i> <i>Süess Brigitte</i></p>	<p>Hälg-Dütschler Susanne Im Park 11 9200 Gossau</p>	<p>Sallenbach Christian Fürstenlandstrasse 32 9200 Gossau</p>	<p>Frehner Anita Haldenhofweg 4 9200 Gossau</p>
<b>7. Gaiserwald</b>			
<p>Heimbucher Gisela Heimbucher Martin, Dr. theol. <i>Künzle Benjamin</i> <i>Mäder Tanja</i></p>	<p>Haltinner Andreas Distelweg 10 9030 Abtwil</p>	<p>Stofer-Weigelt Corinne Schönbüelstrasse 4 9032 Engelburg</p>	<p>Steiner Elke Schönbüelstrasse 4 9032 Engelburg</p>

<b>Pfarramt / sozial-diakonische Stellen</b>	<b>Präsidium</b>	<b>Kassieramt</b>	<b>Aktuariat</b>
<b>8. Thal-Lutzenberg</b>			
Köhler Barbara Steinmetz Klaus <i>Weibel Jeannine</i>	Tobler Dudler Melanie Thalerstrasse 40b 9422 Staad	Wilhelm Rolf Sonnenfeld 3 9425 Thal	Sarcinella Jnes Wachtstrasse 21c 9425 Thal
<b>9. Rheineck</b>			
Werbmbter Christian <i>Wagner Daniel</i>	Schumacher Felix Kugelwisstrasse 5 9424 Rheineck	Stubbe Helga Gstell 754 9426 Lutzenberg	Rechsteiner-Stubbe Angela Lindenstrasse 17a 9424 Rheineck
<b>10. St. Margrethen</b>			
Hopisch Sven Nörpel-Hopisch Eva <i>Spring Jessica</i>	Gerosa Paul Johannes Brasselstrasse 4 9430 St. Margrethen	Nagel Horst Schachenstrasse 34a 9430 St. Margrethen	Hanselmann Sara Kornaustrasse 22 9430 St. Margrethen
<b>11. Berneck-Au-Heerbrugg</b>			
Kasper Ronald Mayer Jens Schäfer Manuela	Bartl Armin Oberfahrstrasse 11 9434 Au	Löliger Maja Gutenbergstrasse 1a 9435 Heerbrugg	Löliger Maja Gutenbergstrasse 1a 9435 Heerbrugg
<b>12. Balgach</b>			
Lee-Weigel Ursula Mayer Jens	Kuster Marcel Hauptstrasse 10 9436 Balgach	Halter Arnold Erlenhof 1295 9436 Balgach	Nüesch Irene zum Nussbaum 9436 Balgach
<b>13. Diepoldsau-Widnau-Kriessern</b>			
Brändle Andreas Dohrmann-Schraner Silke Dohrmann Urs	Witschi-Hubmann Käthi Obere Böschachstrasse 4 9444 Diepoldsau	Kuster Lukas Bitziweg 6 9444 Diepoldsau	Mafli Daniela Neugasse 43 9443 Widnau
<b>14. Rebstein-Marbach</b>			
Hofacker Andrea Tolfo Renato, Dekan <i>Elser Armin</i>	Rohner Hanspeter Staatsstrasse 33 9445 Rebstein	Bürgin Bettina Rohnackerstrasse 31 9445 Rebstein	Heule Susanne Bergstrasse 14 9437 Marbach

<b>Pfarramt / sozial-diakonische Stellen</b>	<b>Präsidium</b>	<b>Kassieramt</b>	<b>Aktuariat</b>
<b>16. Altstätten</b>			
Amman Marcel Molina Raphael <i>Augsburger Michael</i> <i>Noser Urs</i>	Benz Roger Grindlen 1 9450 Altstätten	Schwarber Marianne Heidenerstrasse 7 9450 Altstätten	Schwarber Marianne Heidenerstrasse 7 9450 Altstätten
<b>17. Eichberg-Oberriet</b>			
Böhringer Martin Neef-Lohmann Ute	Geisser Hansueli Birkenstrasse 11 9463 Oberriet	Baumgartner Anneliese Ringgasse 17b 9452 Hinterforst	Erben Petra Falkenblickstrasse 6 9453 Eichberg
<b>18. Sennwald</b>			
Beerle Thomas Heck Helmut <i>Eggenberger Ruedi</i>	Berger Michael Bahnweg 3 9465 Salez	Gröbli Marianne Rofisbach 3 9468 Sax	Ruppanner Manuela Anna-Göldi-Weg 1 9466 Sennwald
<b>21. Grabs-Gams</b>			
Bachmann John Frey Martin <i>Egli Hansandres</i> <i>Grommes Ute</i> <i>Nägele Martin</i>	Haedener Karl-Heinz Blumenweg 16 9472 Grabs	Rhyner Samuel Amasis 1423 9472 Grabs	Lummer Christa Ulmenweg 8 9472 Grabs
<b>22. Buchs</b>			
Altenhölscher Lars, Vizedekan Siegfried Patrick Wildi Marcel <i>Birchmeier Jürg</i> <i>Frauenfelder Nina</i> <i>Schwendener Hanspeter</i> <i>Siegfried Patrick</i>	Lämmli Daniel Saarstrasse 15d 9470 Buchs	Pfenniger Franziska Färberweg 8 9470 Buchs	Bonderer Marlene Volksgartenstrasse 47 9470 Buchs

<b>Pfarramt / sozial-diakonische Stellen</b>	<b>Präsidium</b>	<b>Kassieramt</b>	<b>Aktuariat</b>
<b>23. Sevelen</b>			
Aebi-Caduff Renata Aebi Richard Draefhn Beate, Verweserin Draefhn Jörg, Verweser	Zeschky Jürgen Bahnweg 10 9475 Sevelen	Arioli Roland Steinrietbünt 7 9475 Sevelen	Hauser-Vinzens Johanna Chirchenrietstrasse 36a 9475 Sevelen
<b>24. Wartau</b>			
Hanselmann Daniel Lehner Dirk, Verweser Lehner Petra, Verweserin <i>Lohner Annelies</i>	Graf Martin Mühlebünt 1 9479 Oberschan	Pfiffner Käthi Untere Halde 24 9479 Oberschan	Kressig Elsbeth Kirchgass 1 9478 Azmoos
<b>26. Bad Ragaz-Pfäfers</b>			
Sauer Christoph	Gressbach Christoph Seestrasse 32 7310 Bad Ragaz	Kuster Lukas Bitziweg 6 9444 Diepoldsau	Walser Marina Fabrikstrasse 11 8887 Mels
<b>27. Sargans-Mels-Vilters-Wangs</b>			
Kühni Rolf <i>Rupf Ralf (ab 01.08.)</i>	Schnyder Marianne Lehenmolweg 3 7324 Vilters	Blatter Irène Zürcherstrasse 82a 7320 Sargans	Haltinner Michael Städtchenstrasse 89 7320 Sargans
<b>28. Walenstadt-Flums-Quarten</b>			
Dellsperger Heinz Dietrich Anne	Edel Anna-Dora Rüsch 8890 Flums	Gruber Norma Seestrasse 58 8880 Walenstadt	Gubser Claudia Kirchgasse 8 8880 Walenstadt
<b>29. Weesen-Amden</b>			
Schlede Jörn Friedemann	Brack Thomas Rosengartenstrasse 10 8872 Weesen	Kästli Claudia Mürtschenweg 7 8872 Weesen	Heussi Gabi Fliweg 6 8872 Weesen

Pfarramt / <i>sozial-diakonische Stellen</i>	Präsidium	Kassieramt	Aktuarat
<b>30. Uznach und Umgebung</b>			
Geister Andreas Hug-Maag Susanne Jud Martin Wilhelm Daniel <i>Ott Thomas</i> <i>Sauer Beatrix</i> <i>Kägi-Schaub Kathrin</i>	De Cambio Undine Lanzenmoosstrasse 16 8716 Schmerikon	Moser Thomas Zürcherstrasse 18 8730 Uznach	Moser Thomas Zürcherstrasse 18 8730 Uznach
<b>31. Rapperswil-Jona</b>			
Aschmann Hanspeter Fäh Heinz Hiller Frank Katharina Schmitt Cyril <i>Bertschi Matthias</i> <i>Brändle Celina</i> <i>Wellauer Christopher</i>	Bosshard Peter Hintergasse 16 8640 Rapperswil	Heiniger Jörg Johannisbergstrasse 23 8645 Jona	Bock Beatrix Etzelstrasse 2 8640 Rapperswil
<b>32. Wildhaus-Alt St. Johann</b>			
Anderegg-Blaas Eva Claudy Tobias, Dr. theol.	Forrer Niklaus Steinrüti 211 9658 Wildhaus	Knaus Hans Ulrich Dörfli 1450 9658 Wildhaus	Bollhalder Elsbeth Dorf 409 / Postfach 50 9656 Alt St. Johann
<b>35. Nesslerau</b>			
Münch Christian, Verweser Schullerus Lothar Wehrli Marco	Rösli Peter Egg 77 9643 Krummenau	Egli-Wickli Erika Schweistel 72 9643 Krummenau	Scherrer Maja Egg 910 9650 Nesslerau
<b>38. Ebnat-Kappel</b>			
Müller Philippe, Dekan Schiess Esther <i>Giger Beat</i>	Looser Hans Hüslibergstrasse 3 9642 Ebnat-Kappel	Rickli Christoph Sonnenrainstrasse 5 9642 Ebnat-Kappel	Amacker Marianne Dicken 9642 Ebnat-Kappel

<b>Pfarramt / sozial-diakonische Stellen</b>	<b>Präsidium</b>	<b>Kassieramt</b>	<b>Aktuariat</b>
<b>39. Mittleres Toggenburg</b>			
Gretler Trix, Dr. theol. Klingenberg Daniel Pabst Rainer Rüegg Nanette <i>Faes Thomas</i> <i>Schweizer Remo</i>	Zweifel Heinrich Burg 829 9620 Lichtensteig	Zwingli Christian Hembergerstrasse 46 9630 Wattwil	Reber-Schatzmann Esther Wilerstrasse 17 9630 Wattwil
<b>41. Unteres Neckertal</b>			
Gengenbach Oliver Marx Ulrike Christine <i>Steiger Silke</i>	Oehninger Kurt Feldstrasse 30 9621 Oberhelfenschwil	Niedermann Gabriela Schulweg 5 9126 Necker	Frischknecht Cornelia Sonn matt 104 9122 Mogelsberg
<b>43. Oberer Necker</b>			
Becker Maik (ab 01.08.) Damaschke-Bösch Barbara Damaschke Matthias <i>Gehrig Luca</i>	Friedrich Gerhard Dorf 40 9127 St. Peterzell	Brunner Daniela Sonneggstrasse 15 9633 Hemberg	Pizzol Andrea Dorf 25 9127 St. Peterzell
<b>46. Unteres Toggenburg</b>			
Kuhn Fabian Leser Anselm Leser-Salvisberg Katharina Schmidt-Wäspi Brigitta	Fuschini Enzo Wiesenstrasse 3 9608 Ganterschwil	Fässler Esther Platten 4 9606 Bütschwil	Egli Claudia Altgonzenbach 9 9601 Lütisburg Station
<b>48. Kirchberg</b>			
Treu Jeremias	Frauenfelder Harald Kirchstrasse 8a 9534 Gähwil	Rohner Arnold Wilerstrasse 27 9602 Bazenheim	Eberle Sibylle Schalkhusenstrasse 21 9533 Kirchberg
<b>51. Oberuzwil-Jonschwil</b>			
Schärer René <i>Böck Richard</i> <i>Heule Brigitte</i>	Alder Lisa Landhausweg 2 9242 Oberuzwil	Müller Doris Wilerstrasse 20 9242 Oberuzwil	Müller Doris Wilerstrasse 20 9242 Oberuzwil

<b>Pfarramt / sozial-diakonische Stellen</b>	<b>Präsidium</b>	<b>Kassieramt</b>	<b>Aktuariat</b>
<b>52. Niederuzwil</b>			
Baumann Christoph Ditthardt Marc <i>Gujer Jonas</i> <i>Mlaker Igor</i>	Arnold Valentin Wartstrasse 5b 9244 Niederuzwil	Frick Nicole Kirchstrasse 1 9244 Niederuzwil	Büchi Simone Kirchstrasse 1 9244 Niederuzwil
<b>53. Flawil</b>			
Hampton Mark Muhmenthaler Melanie <i>Egli Christina</i> <i>Kägi Lucas</i>	Zillig-Klaus Daniela Ruhbergstrasse 22 9230 Flawil	Hörler Käthi Friedbergstrasse 4 9230 Flawil	Renold Isabel Lindenstrasse 6a 9230 Flawil
<b>54. Degersheim</b>			
Huber Bernard <i>Ruprecht Monika</i> <i>Wartenweiler Matthias</i>	Meier-Zwingli Urs Blumenstrasse 14 9113 Degersheim	Da Rugna Beatrice Steineggstrasse 12 9113 Degersheim	Rimann Regula Neugasse 17 9113 Degersheim
<b>55. Wil</b>			
Casty Christoph Egli-Itz Greet Lohner Markus Rau Thomas <i>Gugger Thomas</i> <i>Heim Regula</i> <i>Möck Zuber Ursula</i> <i>Schoch Max</i> <i>Witzig Brigitte</i>	Burkhart Peter Meisenweg 16 9500 Wil	Zünd Marlise Eggwilerstrasse 14A 9552 Bronschhofen	Bürge Ursula Reuttistrasse 14 9500 Wil

## Ihre Notizen